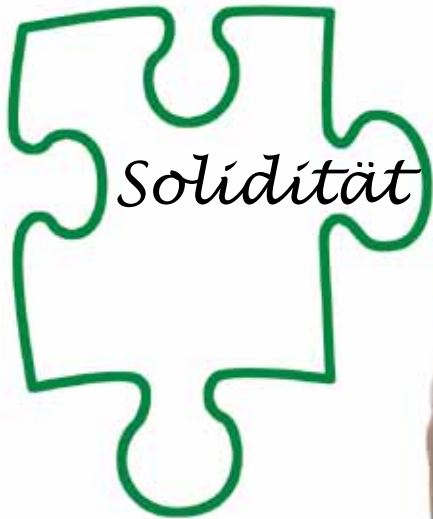




*Tradition*



*Sicherheit*



*Solidität*



*Vertrauen*



*Leistung*



# Tagesordnung

Ordentliche Vollversammlung der  
**Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG  
in erster Einberufung

**Am 27. April 2011 um 10 Uhr  
im Raiffeisenhaus in Bozen**

## Tagesordnung

1. Vorlage des Lageberichts der Verwaltungsrates des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 des Berichtes des Aufsichtsrates des Berichtes der Revisionsgesellschaft und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Festlegung der Anzahl der Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächste Amtsperiode.
3. Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung: Informationen an die Vollversammlung im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.



Raiffeisen Landesbank  
Cassa Centrale Raiffeisen



# Kurzporträt

**Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG  
Laurinstraße 1, 39100 Bozen

Rating A2 by Moody's

Telefon 0039 0471 946511

Fax 0039 0471 974353 oder 946540

Fax Generaldirektion 0039 0471 946610

E-mail [raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it](mailto:raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it)

http [www.raiffeisenlandesbank.it](http://www.raiffeisenlandesbank.it)

Aussenhandelsbank

S. W. I. F. T.-Code RZSB IT 2B

Bankleitzahl (BLZ) 3493 11600

Steuer-, MwSt. und Handelsregisternr. 00194450219

Register der Kreditinstitute Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 125.000.000 Euro voll eingezahlt, eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen

Landesbank der 48 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 193 Geschäftsstellen (zum 01.01.2011)

# Unternehmenszahlen im Überblick

(Angaben in Tausend EUR)

Bilanzzahlen	2010	2009	Veränd.
Bilanzsumme	1.989.393	1.760.623	+ 12,99%
Forderungen an Banken	563.945	476.586	+ 18,33%
Forderungen an Kunden	1.109.354	949.151	+ 16,88%
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	562.161	427.338	+ 31,55%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	701.031	573.201	+ 22,30%
Gesellschaftskapital	125.000	125.000	0,00%
Eigenkapital	196.999	193.137	+ 2,00%
Gewinn- und Verlustrechnung	2010	2009	Veränd.
Zinsüberschuss	22.053	20.111	+ 9,65%
Provisionsüberschuss	5.454	4.501	+ 21,18%
Bruttoertragsspanne	33.521	34.271	- 2,19%
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.095	17.734	- 3,61%
Gewinn des Geschäftsjahres	12.915	12.141	+ 6,37%
Kennzahlen	2010	2009	Veränd.
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	10,71%	10,61%	+ 0,94%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	11,22%	11,38%	- 1,41%
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,86%	1,01%	- 14,92%
Gewinn des Geschäftsjahres/Eigenkapital (ROE)	6,62%	7,07%	- 6,36%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,65%	0,69%	- 5,92%
Cash Flow in EUR	23.098	17.057	+ 35,42%
Cash Flow / Mitarbeiter	154	114	+ 35,08
Cash Flow / Eigenkapital	11,73%	9,93%	+ 18,08%
Notleidende Kredite / Forderungen an Kunden	0,85%	1,01%	- 15,67%
Cost Income Ratio	49,99%	48,01%	+ 4,12%
Anzahl Mitarbeiter	150	151	- 0,66%
Rating Moody's <sup>1</sup> bzw. Standard & Poor's <sup>2</sup>	A2 <sup>1</sup>	A- <sup>2</sup>	

# Der Geschäftsbericht 2010

# Inhaltsverzeichnis

<b>01</b>	<b>Vorwort und Dank</b>	
	Vorwort .....	9
	Dank des Verwaltungsrats .....	10
<b>02</b>	<b>Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG</b> .....	11
<b>03</b>	<b>Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol</b> .....	15
<b>04</b>	<b>Organe und Organigramm</b>	
	Mitglieder der Gesellschaftsorgane .....	20
	Organigramm .....	21
<b>05</b>	<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	
	Wirtschaftliches Umfeld .....	25
	Entwicklungen im Bankwesen .....	28
	Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol .....	32
	Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Jahr 2010 .....	35
	Geschäftsfelder .....	38
	Geschäftsentwicklung .....	52
	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	56
	Risikobericht .....	57
	Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit .....	60
	Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 .....	61
	Ausblick 2011 .....	62
	Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes .....	65
<b>06</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b> .....	67
<b>07</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers</b> .....	71
<b>08</b>	<b>Jahresabschluss 2010</b>	
	Bilanz .....	76
	Gewinn- und Verlustrechnung .....	79
	Übersicht über die Gesamrentabilität .....	80
	Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals .....	81
	Kapitalflussrechnung .....	82
	Anhang .....	83
	Glossar .....	208
	Impressum .....	209

# 01 Vorwort und Dank

Vorwort	9
Dank des Verwaltungsrats	10





# Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren!

Mit vorliegendem Geschäftsbericht geben wir Aufschluss über die erbrachten Leistungen und über die Rahmenbedingungen innerhalb derer sie erreicht worden sind.

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte für die Banken auch im langjährigen Vergleich überdurchschnittliche Herausforderungen mit sich. Als Folge der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 und des Einbruchs der Weltwirtschaft im Jahr 2009, waren die Auswirkungen auf die Branche auch in unserem regionalen Umfeld sehr stark merkbar.

Vor allem die schwierige Bewirtschaftung der Kreditportefeuilles, die historisch tiefen Marktzinssätze und eine in der zweiten Jahreshälfte eingetretene Verknappung und Verteuerung der Mittelbeschaffung haben die Ertragssituation beeinträchtigt.

Die Positionierung der Raiffeisen Geldorganisation am Stammmarkt ist jedoch nach wie vor sehr gut. Raiffeisen steht für Sicherheit, Tradition und Solidität. Diese Werte haben es der Raiffeisen Landesbank wiederum ermöglicht, eine herausragende Jahresleistung zu erarbeiten.

Das Geschäftsvolumen ist stark angewachsen, die Qualität der Kredite ist weiter verbessert worden und schlussendlich konnte auch die ambitioniert geplante Rentabilität und Produktivität der Bank erzielt werden. Die Raiffeisen Landesbank arbeitet eng mit den Raiffeisenkassen zusammen, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Als Zentralinstitut verstehen wir uns als kundenorientierte, in Südtirol verwurzelte Bank mit europäischem Profil und internationaler Anbindung. Unsere Kernaufgabe liegt darin, mit unseren breit gefächerten Unterstützungsleistungen das Geschäft und die Entwicklung der Südtiroler Raiffeisenkassen zu fördern und zu ergänzen.

Gleichzeitig sind wir Geschäftspartner kleiner und mittelständischer Unternehmen und Dienstleister für institutionelle Kunden, womit wir für unsere Gesellschafter einen Mehrwert schaffen. Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen,

die führende Marktstellung der gesamten Raiffeisen Geldorganisation Südtirols zu festigen.

Erfolgsbestimmend ist dabei das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Verbundes. Parallel dazu müssen die Deckungsbeiträge in allen Geschäftsfeldern in ausreichender Höhe erwirtschaftet werden. Eine strikte Fortführung unserer umsichtigen Risikopolitik und der kontrollierte und überschaubare Umgang mit Risiken prägt unser unternehmerisches Handeln.

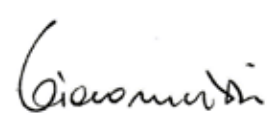
Diese Strategie wurde im letzten Jahr bestätigt. Hinter dem Ergebnis der Raiffeisen Landesbank stehen die Leistungen, der Einsatz und die Begeisterung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause und im Verbund. Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Grüner  
Präsident



Dr. Zenone Giacomuzzi  
Generaldirektor



# Dank des Verwaltungsrats



Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben.

Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitgliedsgenossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen.

An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern.

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding SpA, dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse) und der Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank.

Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem Präsidenten Dr. Hansjörg Verdorfer, einen besonderen Dank aussprechen.

Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 21. März 2011

Der Verwaltungsrat

# 02 Aktionäre der **Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG



# Aktionäre der **Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG

## Raiffeisenkassen

Algund	Naturns	Terlan
Andrian	Niederdorf	Tirol
Bozen	Obervinschgau	Tisens
Bruneck	Partschins	Toblach
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Tschars
Eisacktal	Prad am Stilfserjoch	Überetsch
Freienfeld	Ritten	Ulten-St. Pankraz-Laurein
Hochpustertal	Salurn	Untereisacktal
Kastelruth	Sarnatal	Unterland
Laas	Schenna	Val Badia
Lana	Schlanders	Villnöss
Latsch	Schlern-Rosengarten	Vintl
Marling	Schnals	Welsberg-Gsies-Taisten
Meran	St. Martin i. Passeier	Welschnofen
Mölten	Tauferer-Ahrntal	Wipptal
Nals	Taufers in Münster	Wolkenstein

Die Raiffeisenkassen halten 99,64% des Gesellschaftskapitals

## Obstgenossenschaften

ALGUND in Algund	FRUCHTHOF Überetsch in Frangart	LANAFRUIT in Lana
CAFA in Meran	FRUBONA in Terlan	MELIX BRIXEN in Brixen
COFRUM in Marling	JUVAL in Kastelbell	MIVOR in Latsch
GEOS in Schlanders	KURMARK-UNIFRUT in Neumarkt	NEUFRUCHT in Neumarkt

## Kellereigenossenschaften

Algund	Girlan	St. Pauls
Bozen	Kurtatsch	
Meran Burggräfler	Schreckbichl	

## Sennereigenossenschaften

MILA	Milchhof Sterzing
Milchhof Meran	Milchhof Bruneck

## Sonstige Genossenschaften

OVEG - Eys	Südtiroler Braunviehzuchtverband	Südtiroler Rinderzuchtverband
Pustertaler Saatbaugenossenschaft	Südtiroler Haflinger Pferdezuchtverband	VOG - Terlan
Raiffeisenverband Südtirol		VOG - Leifers

Stand: März 2011



# 03 Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol



# Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Raiffeisenkasse	Geschäftsstellen	CAB	Geschäftsstellen	CAB
<b>Algund</b>				
Sitz: Alte Landstraße 21, 39022 Algund ABI: 8112 CAB: 58460	Gratsch Lackner	58590 58469	Roter Adler	58591
Sitz: <b>Andrian</b>	Sitz: St. Urban-Platz 10, 39010 Andrian	ABI: 8015 CAB: 58150		
<b>Bozen</b>				
Sitz: De-Lai-Straße 2, 39100 Bozen ABI: 8081 CAB: 11600	Bozen-Süd Bozner Boden Drususallee Europazone Gries Haslach	11603 11609 11608 11602 11601 11607	Jenesien Obstmarkt Rathausplatz Rentsch Reschenstraße Romstraße	58800 11610 11605 11606 11611 11604
<b>Bruneck</b>				
Sitz: Europastraße 19, 39031 Bruneck ABI: 8035 CAB: 58242	Antholz/Mittertal Ehrenburg Gimplplatz Olang Percha Pfalzen	58731 58300 58245 59040 59150 58380	Rasen/Antholz Reischach Rienztor St. Georgen St. Lorenzen	58730 58241 58244 58243 58820
<b>Deutschnofen-Aldein</b>				
Sitz: Hauptstraße 4, 39050 Deutschnofen ABI: 8162 CAB: 58660	Aldein Altrei Eggen	59140 59180 58661	Petersberg Truden	58663 59010
<b>Eisacktal</b>				
Sitz: Großer Graben 12, 39042 Brixen ABI: 8307 CAB: 58221	Feldthurns Milland Natz Rodeneck	59120 58224 58643 58770	Schabs St. Andrä Vahrn	58644 58222 59090
Sitz: <b>Freienfeld</b>	Sitz: Trens / Rathausplatz 3, 39040 Freienfeld	ABI: 8249 CAB: 58260		
<b>Hochpustertal</b>				
Sitz: Pflögplatz 3, 39038 Innichen ABI: 8020 CAB: 58790	Sexten / Moos Sexten / St. Veit	58919 58910	Vierschach	58799
<b>Kastelruth</b>				
Sitz: Krausplatz 2, 39040 Kastelruth ABI: 8056 CAB: 23100	Runggaditsch / St. Ulrich Seis	23130 23110	Seiser Alm Überwasser / St. Ulrich	23199 23120
<b>Laas</b>				
Sitz: Vingschgaustraße 48, 39023 Laas ABI: 8117 CAB: 58500	Eyrs	58501		
<b>Lana</b>				
Sitz: Maria-Hilf-Straße 22, 39011 Lana ABI: 8115 CAB: 58490	Boznerstraße 50 Burgstall Gargazon Industriestraße 1/5 Meranerstraße 5	58491 58711 58430 58495 58494	Niederlana Tscherms Völlan Vöran	58493 58290 58492 59210
<b>Latsch</b>				
Sitz: Hauptstraße 38, 39021 Latsch ABI: 8110 CAB: 58450	Goldrain	58451	Martell	58579

Raiffeisenkasse	Geschäftsstellen	CAB	Geschäftsstellen	CAB
<b>Marling</b>				
Sitz:	Franz-Innerhofer-Str. 3, 39020 Marling	ABI: 8134 CAB: 58560	Gampenstraße 14	58561
<b>Meran</b>				
Sitz:	Freiheitsstraße 40, 39012 Meran	Brunnenplatz 3	58590 Hafling	58170
	ABI: 8133 CAB: 58593	Goethestraße 7a	58592 Untermais	58591
<b>Mölten</b>				
Sitz:	Dorf 13, 39010 Mölten	ABI: 8135 CAB: 58580		
<b>Nals</b>				
Sitz:	Gregor-Gasser-Straße 2, 39010 Nals	ABI: 8155 CAB: 58620		
<b>Naturns</b>				
Sitz:	Hauptstraße 12, 39025 Naturns	ABI: 8157 CAB: 58630		
<b>Niederdorf</b>				
Sitz:	Hans-Wassermann-Straße 4, 39039 Niederdorf	ABI: 8302 CAB: 59100	Prags	58200
<b>Obervinschgau</b>				
Sitz:	Landstraße 72, 39027 St. Valentin a.d.H.	Burgeis	58540 Mals	58541
	ABI: 8066 CAB: 58352	Graun	58350 Reschen	58355
<b>Partschins</b>				
Sitz:	Spaureggstraße 12, 39020 Partschins	ABI: 8175 CAB: 58690	Rabland	58691
<b>Passeier</b>				
Sitz:	Raiffeisenplatz 1, 39015 St. Leonhard	Moos	58610 Riffian	58750
	ABI: 8998 CAB: 58810			
<b>Prad am Stilfserjoch</b>				
Sitz:	Kreuzweg 8, 39026 Prad am Stj.	Glurns	58440 Stilfs	58949
	ABI: 8183 CAB: 58720	Schluderns	58930 Sulden	58940
<b>Ritten</b>				
Sitz:	Dorfstraße 7, 39054 Klobenstein	Bozen / Weggenstein-Straße	11600 Unterinn	58743
	ABI: 8187 CAB: 58740	Oberbozen	58742	
<b>Salurn</b>				
Sitz:	Trientstraße 7, 39040 Salurn	Kurtatsch	58330 Margreid	58530
	ABI: 8220 CAB: 58780	Laag	58370 Neumarkt	58371
<b>Sarntal</b>				
Sitz:	Kirchplatz 5, 39058 Sarnthein	ABI: 8233 CAB: 58870	Astfeld	58871
<b>Schenna</b>				
Sitz:	Erzherzog-Johann-Platz 2, 39017 Schenna	ABI: 8234 CAB: 58880		
<b>Schlanders</b>				
Sitz:	Hauptstraße 33, 39028 Schlanders	ABI: 8244 CAB: 58920	Kortsch	58921
<b>Schlern-Rosengarten</b>				
Sitz:	Gewerbegeb. Kardaun 1, 39053 Karneid	Blumau	58322 Tiers	58990
	ABI: 8065 CAB: 58323	Kardaun	58321 Völs	58390
		Steinegg	58320	
<b>Schnals</b>				
Sitz:	Unser Frau 84, 39020 Schnals	Karthaus	58909 Kurzras	58901
	ABI: 8239 CAB: 58900			
<b>St. Martin in Passeier</b>				
Sitz:	Jaufenstraße 7, 39010 St. Martin in Passeier	ABI: 8226 CAB: 58840		
<b>Taufere-Ahrntal</b>				
Sitz:	Ahrntaler Straße 20, 39032 Sand i. T.	Gais	58422 St. Johann	59060
	ABI: 8285 CAB: 58271	Luttach	59061 Steinhaus	59064
		Mühlen	58270 Uttenheim	58423
<b>Taufers in Münster</b>				
Sitz:	St.-Johann-Straße 44, 39020 Taufers in Münster	ABI: 8281 CAB: 59020	Laatsch	58540

<b>Raiffeisenkasse</b>	<b>Geschäftsstellen</b>	<b>CAB</b>	<b>Geschäftsstellen</b>	<b>CAB</b>
<b>Terlan</b>				
Sitz: Dr. Weiser-Platz 9, 39018 Terlan ABI: 8269 CAB: 58960	Siebeneich	58962	Vilpian	58961
<b>Tirol</b>				
Sitz: Hauptstraße 31, 39019 Dorf Tirol ABI: 8278 CAB: 59000			Meran / Rennweg	58590
<b>Tisens</b>				
Sitz: Dorf 81, 39010 Tisens ABI: 8273 CAB: 58980	Prissian	58981	St. Felix	89130
<b>Toblach</b>				
Sitz: Graf-Künigl-Straße 1, 39034 Toblach ABI: 8080 CAB: 58360			Neu Toblach	58369
<b>Tschars</b>				
Sitz: Hauptstraße 15, 39020 Kastelbell/Tschars ABI: 8060 CAB: 58280			Kastelbell	58281
<b>Überetsch</b>				
Sitz: Rathausplatz 13, 39057 St. Michael/Eppan ABI: 8255 CAB: 58160	Frangart Girland Kaltern Kaltern/Bahnhofstr.	58162 58163 58250 58251	St. Michael/Bahnhofstr. St. Pauls Tramin	58164 58161 58970
<b>Ulten/St. Pankraz/Laurein</b>				
Sitz: Hauptstraße 118, 39016 St. Walburg ABI: 8231 CAB: 59030	Laurein Proveis	58510 59170	St. Nikolaus St. Pankraz	59031 58850
<b>Untereisacktal</b>				
Sitz: Dorfplatz 6B, 39040 Lajen ABI: 8113 CAB: 58470	Barbian Klausen	58190 58310	Villanders	59140
<b>Unterland</b>				
Sitz: B.-Fraenklin-Str. 6, 39055 Leifers ABI: 8114 CAB: 58483	Auer Branzoll Leifers Montan	58670 58230 58480 59220	Pfatten St. Jakob Steinmannwald	89120 58481 58482
<b>Val Badia</b>				
Sitz: Str. Col Alt 16, 39022 Corvara ABI: 8010 CAB: 58340	Abtei Buchenstein Kolfuschg Pederoa	58180 61170 58341 59131	St. Martin St. Vigil Stern Wengen	58830 58550 58181 59130
<b>Villnöß</b>				
Sitz: Fraktion St. Peter 119, 39040 Villnöß ABI: 8094 CAB: 58410			Teis	58419
<b>Vintl</b>				
Sitz: Josef-Anton-Zollerstraße 6, 39030 Vintl ABI: 8295 CAB: 59080	Meransen Mühlbach	58760 58761	Obervintl Terenten	59081 58959
<b>Welsberg-Gsies-Taisten</b>				
Sitz: Pustertalerstraße 9, 39035 Welsberg ABI: 8148 CAB: 58600	Gsies	59070	Taisten	58601
<b>Welschnofen</b>				
Sitz: Romstraße 41, 39056 Welschnofen ABI: 8161 CAB: 58650	Birchabruck	58660	Vigo di Fassa	35780
<b>Wipptal</b>				
Sitz: Neustadt 9, 39049 Sterzing ABI: 8182 CAB: 59110	Gossensaß	58210	Wiesen	59050
<b>Wolkenstein</b>				
Sitz: Str. Meisules 211, 39048 Wolkenstein ABI: 8238 CAB: 58890	St. Christina	58860	St. Ulrich	58680
<b>Raiffeisen Landesbank Südtirol AG</b>				
Sitz: Laurinstraße 1, 39100 Bozen ABI: 3493 CAB: 11600				

# 04 Organe und Organigramm

Mitglieder der Gesellschaftsorgane	20
Organigramm	21

# Mitglieder der Gesellschaftsorgane

## Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner  
Präsident

Dr. Walter Dallemulle  
1. Vizepräsident

Heinrich Renzler  
2. Vizepräsident

Dr. Karl Leitner  
Hansjörg Riegler  
Dr. Hans Telser  
Rag. Stefan Tröbinger

## Der Aufsichtsrat

Dr. Hansjörg Verdorfer  
Präsident

Rag. Heinrich Eisendle  
effektives Mitglied

Rag. Eduard Enrich  
effektives Mitglied

Dr. Ivo Senoner  
Ersatzmitglied

Rag. Josef Weger  
Ersatzmitglied



Tröbinger

Telser

Renzler

Grüner Dallemulle Leitner

Riegler

Eisendle

Verdorfer

Enrich

# Organigramm





# 05 Lagebericht des Verwaltungsrats

Wirtschaftliches Umfeld	25
Entwicklungen im Bankwesen	28
Entwicklungen in der RGO Südtirols	32
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Jahr 2010	35
Geschäftsfelder	38
Geschäftsentwicklung	52
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	56
Risikobericht	57
Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit	60
Wichtige Vorfälle nach Geschäftsjahresabschluss	61
Ausblick 2011	62
Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	65



# Lagebericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2010 zu geben. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

## Weltwirtschaft

Der globalen Wirtschaft gelang es im Jahr 2010, nach zwei schwierigen Jahren, laut Daten des Internationalen Währungsfonds wieder zu einem stattlichen Wachstum (2010: 5,0%, 2009: -0,6%) zurückzufinden.

Während viele Industrienationen, allen voran die Vereinigten Staaten (BIP 2010: +2,8%, 2009: -2,6%), Japan (BIP 2010: +4,3%, 2009: -6,3%) aber auch Großbritannien (BIP 2010: +1,7%, 2009: -4,9%) und die Eurozone (BIP 2010: 1,8% 2009: -4,1%) noch mit etlichen Problemen (ausufernde Staatshaushalte,

Spätfolgen der Immobilienblase usw.) zu kämpfen hatten und somit noch nicht zur Wirtschaftsleistung von 2007 zurückkehrten, gelang es den Schwellenländern, allen voran den BRIC Nationen Brasilien (BIP 2010: +7,5%), Russland (BIP 2010: +3,7%), Indien (BIP 2010: +9,7%) und China (BIP 2010: +10,3%), das höchste gemeinsame Wachstum in der Geschichte hinzulegen.

China löste 2010 nicht nur Japan als zweitgrößte Wirtschaftsnation der Welt ab, sondern übernahm sogar international die Rolle der Konjunkturlokomotive.

Davon profitierten nicht nur viele Rohstofflieferanten in Lateinamerika (BIP 2010: +5,9%,) Afrika (BIP 2010: +5%) und im Mittleren Osten (BIP 2010: +3,9%), sondern auch Lieferanten von Industriegütern wie die Asean Nationen (BIP 2010: +6,7%) und vor allem Deutschland (BIP 2010: +3,6%). Von der allgemeinen Erholung profitierten schließlich, im Fahrwasser Deutschlands, die Länder Osteuropas, welche 2010 ein Wachstum von 4,2% erreichten.

Der Welthandel kehrte 2010 wieder auf das Niveau vor der Krise zurück. Allerdings konzentrierte sich der Zuwachs der Warenströme hauptsächlich auf den Handel mit den Schwellenländern (Importe: +13,8%, Exporte: +12,8%), während die Industrienationen den Handelsrückgang des Vorjahres (Importe 2009: -11,4%, Exporte 2009: -11,9%) 2010 nur teilweise wettmachten (Im-

porte: +11,1%, Exporte: +11,4%).

Nachdem bereits in den Vorjahren die massiven Rettungs- und Stützungsprogramme der öffentlichen Hand die Haushaltslage vieler Industrienationen belastete, kam es 2010 zu einer weiteren Verschlechterung der Staatsfinanzen. Die Neuverschuldung in den Vereinigten Staaten (Defizit zum BIP: +9,4%), Japan (+9,6%) und Großbritannien (+10,2%) erreichte im Jahr 2010 besorgniserregende Höhen.

Während Großbritannien sich allerdings anschickte erste Sparmaßnahmen zu ergreifen, hat Japan mit einer Staatsverschuldung von knapp unter 200% bereits eine erste Abwertung des Ratings durch Standard and Poor's auf AA- erfahren und bald schon ereilt wohl auch die USA mit einer vom IWF für 2011 geschätzten Defizitprojektion von 10,75% ein ähnliches Schicksal (Vom IWF prognostizierter Schuldenstand zum BIP 2015: 110%).

In der Eurozone, deren Defizitquote 2010 noch bei 6,4%<sup>1</sup> lag, ist hingegen eine Senkung der Defizitquote 2011 bis auf 4,6% prognostiziert.

Im Schnitt liegt der öffentliche Schuldenstand nach Schätzungen von Eurostat in der Eurozone bei 79,2% des BIP. Die EU als Ganzes (also einschließlich Großbritannien) fuhr hingegen im Vorjahr ein Defizit von 6,8% ein, wobei die Staatsverschuldung zum Jahresende bei 74% lag.

Eines der bedeutenden Themen des Vorjahres auf globaler Ebene war die Entwicklung der Produzenten und Konsumentenpreise. Insbesondere die Rohstoffpreise legten aufgrund der gestiegenen Nachfrage der Schwellenländer aber auch wegen vieler klimatischer Extremsituationen, welche Einbußen bei der Lebensmittelproduktion mit sich brachten, 2010 stark zu (Erdöl in USD: +27,8%, andere Rohstoffe: +23,0%).

Für das Jahr 2011 rechnet der IWF mit einer geringfügig rückläufigen globalen Wirtschaftsdynamik. Die Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen in den Indus-

<sup>1</sup> IMF Fiscal Monitor, Jänner 2011

trienationen sowie die restriktivere Geldpolitik Chinas dürften dazu führen, dass das globale Wachstum 2011 auf 4,4% fällt.<sup>2</sup>

die Arbeitslosenrate zum Teil weit in den zweistelligen Bereich gestiegen ist (Spanien: 19,9%, Griechenland: 11,8%, Portugal: 10,7%, Irland: 13,5%, Slowakei: 14,1%).

## Euroraum und Italien

Der Euroraum erlitt 2010 eine tiefgreifende Strukturkrise. Während Deutschlands Wirtschaft aufgrund satter Aufträge aus den Schwellenländern und einer umsichtigen Strukturpolitik 2010 wieder zu einer robusten Wirtschaftsentwicklung zurückfand, was sich in steigender Industrieproduktion und sinkender Arbeitslosenrate (2010: 7,1%, 2009: 7,5%) widerspiegelte, kämpften die meisten anderen Euroländer, insbesondere der Rand der Eurozone, mit ausufernden Schuldenständen, niederen Wachstumswahlen sowie einem schwachen Arbeitsmarkt.

Insbesondere die sogenannten PIGS-Länder, zu denen neben Portugal und Irland auch Griechenland und Spanien gehören, aber vereinzelt auch Italien gezählt wird (somit PIIGS), erlitten 2010 ein weiteres Krisenjahr mit entweder sinkender Wirtschaftsleistung (Griechenland: -4%, Irland: -0,3%, Spanien: -0,3%) oder mit nur geringfügigem Wachstum (Portugal: +1,1%, Italien: +1%).

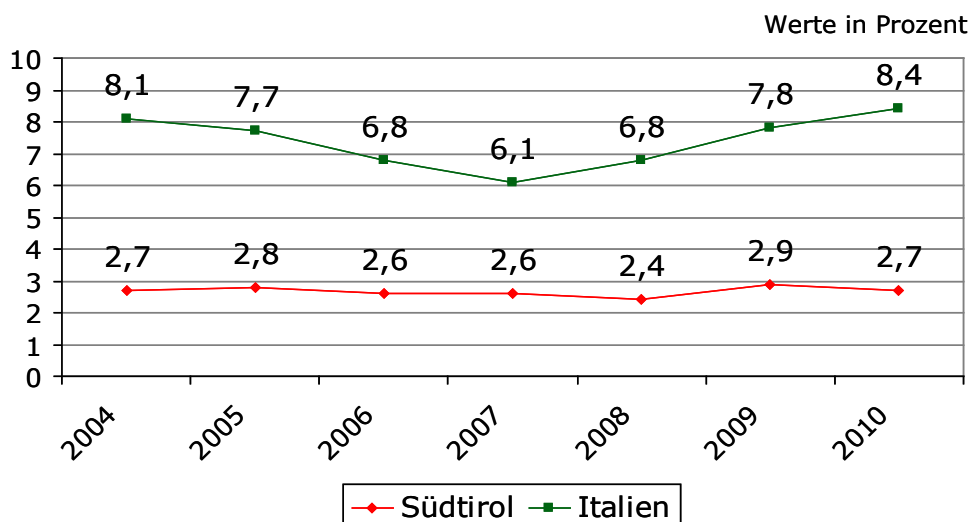
Die anhaltend schwierige Situation führte in der Eurozone zu steigenden Arbeitslosenzahlen (2009: 9,4%, 2010: 10,1%), wobei in fünf der sechzehn Euroländer

Gerade diese Länder waren angehalten, ihre ausufernde Haushaltslage wieder unter Kontrolle zu bringen und den Rotstift anzusetzen. Zwei Euro-Länder, Griechenland und Irland, waren 2010 gezwungen, den EU-Rettungsschirm unter Beihilfe des Internationalen Währungsfonds anzurufen, um einen Staatsbankrott zu vermeiden.

Trotz des Aufwärtsdrucks bei den Rohstoffpreisen zeigte sich in der Eurozone 2010 nur ein geringfügiger Inflationsdruck. So stiegen die Konsumentenpreise laut Daten der Europäischen Statistikbehörde 2010 lediglich um 1,6%. Allein Griechenland (+4,6%) wies aufgrund der Anhebung der administrativen Preise (Gebühren und Steuern) 2010 einen Anstieg der Konsumentenpreise weit über das von der EZB vorgegebene Ziel von knapp unter zwei Prozent auf.

Die Konjunkturaussichten für 2011 zeigen sich für die Eurozone geringfügig schwächer als 2010 (BIP 2011: 1,5%, 2010: 2,2%). Vor allem Deutschland dürfte an Fahrt verlieren (BIP 2011: 2,2%, 2010: 3,6%). Italiens schwaches Wachstum des Vorjahres (+1%) dürfte aufgrund der hohen Staatsverschuldung (120% zum BIP) auch 2011 (+1%) beibehalten werden. Das bedeutet,

### Entwicklung der Arbeitslosenrate Südtirols im Vergleich mit Italien



<sup>2</sup> IWF World Economic Outlook, Oktober 2010 und update Jänner 2011

dass die Arbeitslosenrate von 8,7% in Italien 2011 nur geringfügig (+8,6%) zurückgehen wird.

Trotz des Preisschubes Anfang 2011 dürfte die Inflationsrate im Euroraum - gemäß Schätzungen des IWF - auf das Gesamtjahr berechnet geringfügig auf 1,5% fallen, während sie in Italien um 0,1% auf 1,7% ansteigen sollte<sup>3</sup>.

## Südtirol

Das Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) meldet für das abgelaufene Geschäftsjahr ein prognostiziertes Wachstum der Südtiroler Wirtschaft zwischen +0,5% und +1,5% (Prognosewert 2009: -0,5% bis +0,5%)<sup>4</sup>. Bezogen auf das laufende Jahr 2011 liegt die Vorausschau zwischen +0,5 und +1,5%<sup>5</sup>.

Die Zahl der in der Handelskammer eingetragenen gewerblichen Unternehmen liegt um 1,7%<sup>6</sup> deutlich über dem Vorjahresniveau (2009: 0,1%).

Der Südtiroler Arbeitsmarkt wies im Jahr 2010 einen leichten Rückgang auf. Bis zum 3. Quartal 2010 schienen im Durchschnitt 241.228 Erwerbstätige auf, dies sind 1,0 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die für die ersten zehn Jahresmonate 2010 verfügbaren Zahlen über die effektiv genutzten Stunden der Lohnausgleichskasse der Industrie belegen, dass die schwierige Auftragssituation in diesem Sektor weitgehend überwunden ist. Auch die Zahlen der Sonder-Lohnausgleichskasse bewegen sich deutlich nach unten. Auf unverändertem Niveau verharrt hingegen die Zahl der Personen in Mobilität. Die Arbeitslosenrate des Landes Südtirol lag im 3. Quartal auf dem niedrigen Niveau von 2,2 Prozent<sup>7</sup> (2009: 2,9%).

2010 lag die Inflation in Südtirol bei 2,3 Prozent<sup>8</sup>, während sie im Jahr 2009 0,8% betrug. Die im nationalen Vergleich

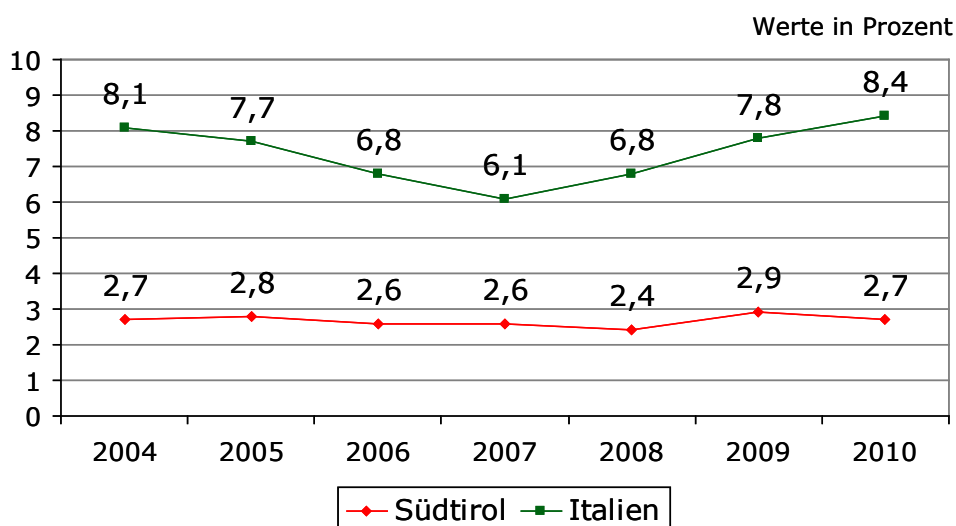
höhere Inflationsrate für Südtirol ist maßgeblich durch die Preisschübe im Gastgewerbe bedingt<sup>9</sup>.

Im Tourismus wurde im Jahr 2010 ein Nächtigungsplus von 1,8% gegenüber dem Vorjahr (2009: +1,3%) verzeichnet. Die Zuwächse betreffen sowohl die Hauptmärkte Deutschland und Italien, noch stärker aber die neuen Herkunftsländer<sup>10</sup>.

Rund 75 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben. Laut Banca d'Italia belief sich das eingeräumte Kreditvolumen in Südtirol am 31.12.2010 auf 20.712,3 Mio. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,2 Prozent zum Vorjahr (2009: 0,8%). Neben den Krediten an Privatpersonen (2010: +8,2%; 2009: +5,7%) zieht nun auch die Kreditvergabe an Unternehmen wieder an (2010: +3,4%; 2009: 0,4%), und zwar sowohl bei den größeren (2010: +3,0%; 2009: +2,5%) als auch bei den kleineren (2010: +4,0%; 2009: -2,9%) Betrieben. Der Wert der nicht wertberichtigten notleidenden Kredite macht 3,0% des Kreditvolumens aus (2009: 2,8%)<sup>11</sup>.

2010 wurden in Südtirol 60 Konkursverfahren eröffnet, das sind 14 weniger als im Vorjahr.

### Entwicklung der Inflationsrate Südtirols im Vergleich mit Italien



3 IWF World Economic Outlook, Oktober 2010 und update Jänner 2011

4 WIFO-Monatsreport, Februar 2011

5 WIFO-Wirtschaftsbarometer, November 2010

6 WIFO-Monatsreport, Februar 2011

7 WIFO-Monatsreport, Februar 2011

8 WIFO-Monatsreport, Februar 2011

9 WIFO-Wirtschaftsbarometer, November 2010

10 WIFO-Wirtschaftsbarometer, November 2010

11 WIFO-Monatsreport, März 2011

# 05\_02 Entwicklungen im Bankwesen

## Die Leitzinssätze

Die Geldpolitik der Notenbanken der wichtigsten Industrienationen der Welt stand 2010 weiter unter dem Eindruck der öffentlichen Schuldenkrise. Dies führte dazu, dass sich bei den Leitzinsen gegenüber dem Vorjahr keine Bewegung abzeichnete.

So praktizierte die Fed im Jahr 2010 weiterhin einen Leitzins von 0,25%, hielt die Bank of Japan an ihrer bereits seit Jahren praktizierten Nullzinspolitik fest und rang sich auch die EZB trotz des Versuches zu einer „orthodoxeren“ Geldpolitik zurückzufinden, nicht zu einer Zinserhöhung durch. Der Leitzins blieb folglich in der Eurozone das gesamte Jahr hindurch bei 1%.

Erwähnenswert waren in diesem Zusammenhang die „neuen“ Maßnahmen, welche die EZB in der Geldpolitik ergriff. Aufgrund der Haushaltskrise der peripheren Euroländer Griechenland, Irland und Portugal begann die EZB, entgegen ihrer ursprünglichen Ausrichtung, selbst in den Ramschbereich abgerutschte Griechenlandanleihen als Sicherstellung für Depotlinien an Banken zu akzeptieren und selbst Staatsanleihen krisengeschüttelter Euromitglieder aufzukaufen.

Während sich die Notenbanken in den boomenden Ländern Ostasiens, allen voran Indien (von 4,75% auf 6,25%), Malaysia (von 2% auf 2,75%) und Südamerika (Brasilien von 8,75% auf 10,75% und Chile von 0,5% auf 3,25%) und die Zentralbanken der Rohstoffexporteure Kanada (von 0,25% auf 1%), Australien (von 3,75% auf 4,75%) und Norwegen (von 1,75% auf 2%) im Jahr 2010 genötigt sahen, die Leitzinsen anzuheben, war in Osteuropa, einschließlich Russland (Senkung von 8,5% auf 7,75%) eher ein Trend zu niedrigeren Leitzinsen zu beobachten (Tschechische Republik von 1% auf 0,75%, Ungarn von 6% auf 5,75%, Rumänien von 8% auf 6,25%).

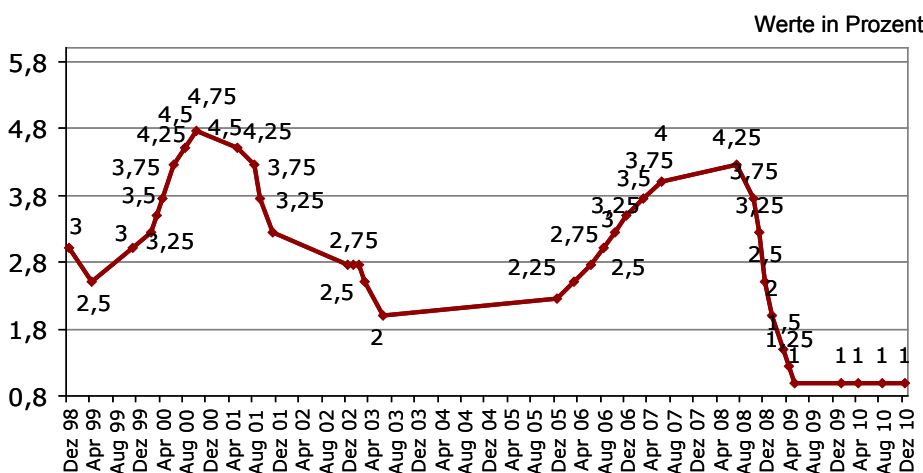
## Die Devisen und Euro-Referenzkurse

Die Krise der peripheren Euroländer ging auch am Euro nicht ohne Schrammen vorbei. So wertete die Einheitswährung Europas gegenüber den wichtigsten Weltwährungen bis zur Jahresmitte um bis zu 30% ab, um sich dann gegen Jahresende, als sich eine Lösung für das Schuldenproblem Griechenlands, Irlands und Portugals abzeichnete, wieder etwas zu erholen.

So beschloss der Euro das Jahr auf einem Niveau von 1,3366 zum US-Dollar (Ende 2009: 1,4331), von 108,51 (Ende 2009: 133,5) zum japanischen Yen und von 40,8207 (Ende 2009: 43,0687) gegenüber dem russischen Rubel.

Das niedrigere Zinsniveau in den Industrienationen führte dazu, dass die internationalen Kapitalströme vor allem Richtung Schwellenländer zogen. Der Aufwärtsdruck,

**Entwicklung der Leitzinsen im Euroland 1999-2010**



welcher sich nicht nur beim brasilianischen Real (auf 0,4 Euro zum Real gegenüber 0,45 Euro zum Real Ende 2009) sondern auch bei der Indischen Rupie (auf 0,083 Euro pro Rupie gegenüber 0,073 Euro pro Rupie Ende 2009) und vielen anderen Schwellenländerwährungen bemerkbar machte, führte zwischenzeitlich zu einem regelrechten Währungskrieg mit Devisenbeschränkungen und Marktinterventionen der Zentralbanken.

Die Liberalisierungsmaßnahmen zur Etablierung des chinesischen Yuan als allgemein akzeptierte Handelswährung schritten 2010 weiter fort. So wird dieser bereits im Warenaustausch mit Russland und den Asean Nationen als Abrechnungswährung akzeptiert.

Die von der Zentralbank gesteuerte Aufwertung dieser Währung ist ebenfalls im vollen Gang (Ende 2010: 0,113 Yuan pro Euro, Ende 2009: 0,101).

Das britische Pfund bewegte sich 2010 weiterhin auf einem relativ niederen Niveau zum Euro von 0,8875 bis 0,857 GBP, während der Schweizer Franken als Fluchtwährung weiterhin starkes Interesse weckte (Ende 2010: 1,248 zum Euro, Ende 2009: 1,483)<sup>12</sup>.

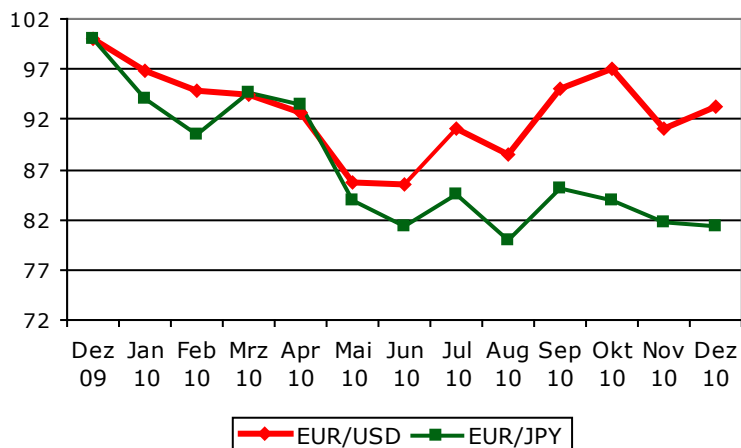
## Euribor: Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft

Der Geldmarkt erlebte im Jahr 2010 einen Zinsanstieg auf breiter Front. Waren die Geldmarktsätze bis zum 1. April noch auf historische Tiefstände von 0,37% (Euribor 3 Monate) bzw. 0,944% (Euribor 6 Monate) und 1,211% (Euribor 12 Monate) gefallen und erreichte der Eonia-Satz am 07.06.2010 mit 0,295% den Tiefpunkt, so stiegen seitdem die Euriborsätze bis zum November des Jahres fortlaufend an. Zwischen dem 8. und 16. November überschritten der Euribor auf 3 Monate (1,05% am 08.11.2010), der Euribor auf 6 Monate (1,276% am 16.11.2010) und der Euribor auf 12 Monate (1,546% am 11.11.2010) wieder das Niveau vom Juli des Jahres 2009.

Dieser generelle Zinsanstieg hat zum einen mit der restriktiveren Geldpolitik der EZB (Depotvergabe mit immer kürzeren Fristigkeiten) zu tun, die darauf abzielte, den Leitzinssatz als Referenzzinssatz für den Geldmarkt zu

<sup>12</sup> Bloomberg, Februar 2011

## Entwicklung der Wechselkurse 2010 EUR/USD und EUR/JPY



reestablieren, zum anderen spielte aber auch die sinkende Liquidität am Interbankenmarkt eine Rolle, die vor allem auf den anstehenden Refinanzierungsbedarf im Jahr 2011 (rekordverdächtige Anleihenfälligkeiten bei Banken) zurückzuführen war.

Schließlich spielte aber auch die Haushaltskrise einiger europäischer Staaten eine Rolle, welche die Renditen auf deren Staatsanleihen nach oben katapultierte. Wer Liquidität zu vergeben hatte, bevorzugte es, diese in höher verzinsten Staatsanleihen zu veranlagen, als am Interbankenmarkt.

## Die Kapital- und Geldmärkte

Die hohe Volatilität des Euro hatte im Jahr 2010 einen starken Einfluss auf die Renditechancen der europäischen Anleger. Dies zeigt sich insbesondere am Anleihenmarkt: während die Weltanleihenmärkte bis zum erstmaligen Höhepunkt am 04.11.2010 11%<sup>13</sup> zugelegt hatten und bis Jahresende gegenüber diesem Höhepunkt nur 4,2% verloren, was zu einem Gesamtergebnis von 6,4% führte, hat die Euroabwertung dazu geführt, dass global investierte europäische Anleihenkäufe durch Währungsgewinne eine Rendite von 14,1% davon trugen.

Im Unterschied dazu entwickelte sich der europäische Anleihenmarkt<sup>14</sup> im Jahresverlauf enttäuschend. Zwar erreichte dieser zwischenzeitlich rege Zuwächse (bis

<sup>13</sup> Bloomberg, Februar 2011, mittels des JpMorgan Global Bond Index in USD dargestellt

<sup>14</sup> Bloomberg, Februar 2011, mittels des JpMorgan Euro Bond Index dargestellt

31.08.2010 +8,3%), doch die darauf folgende Talfahrt führte zu einer Gesamtpformance von gerade einmal 3,7%.

Die Weltaktienmärkte entwickelten sich hingegen im Jahresverlauf recht unterschiedlich. Zwar erbrachte der MSCI World in Euro bis Jahresende ein Plus von 9,6%, wobei der Jahreshöchstwert des Indizes auf den Jahresultimo 2010 fiel, doch ist dieses Plus in erster Linie als Ergebnis des Zeitraums seit September 2010 zu sehen.

Zu den Eigenheiten des Vorjahres gehörte die starke Ausweitung der Risikoaufschläge innerhalb des Euroraums. Während sich Deutschland über lange Strecken zu Niedrigstrenditen von knapp über 2% bei zehnjährigen Anleihen refinanzieren konnte und auch Frankreich nur 30 Basispunkte mehr für seine Anleihen zahlen musste, stiegen die Refinanzierungskosten für die PIGS-Nationen immer weiter an.

Ende 2010 mussten sowohl Griechenland (+12,49%) als auch Spanien (+5,45%) und Portugal (+6,60%) Renditen für Neuemissionen anbieten, welche bis dato seit über 20 Jahren nicht mehr gezahlt worden waren. Italien (+4,33%) und Belgien (+4,04%), die zuweilen ebenfalls kritisch von den Märkten betrachtet worden waren, sahen sich mit Renditeforderungen konfrontiert, welche im Oktober 2008 und im Juli 2007 das letzte Mal an sie herangetragen worden waren.

Gleichwohl ist 2010 eine klare regionale Unterscheidung

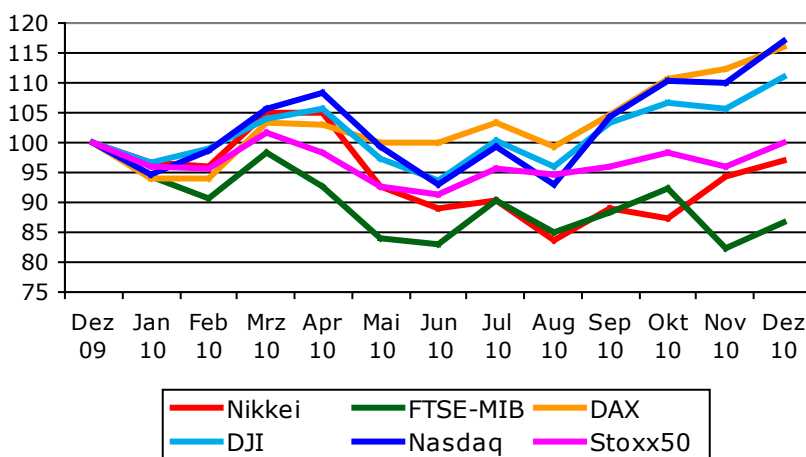
zur Börsenentwicklung zu machen. Während die Börsen in vielen Schwellenländern im Jahr 2010 Renditen in Euro von über 60% erbrachten (Mongolei: +193,44, Sri Lanka: +116,71%, Peru Lima: +81,99%, Ukraine: +80,87%, Estland: +72,62%, Thailand: +67,45%, Indonesien: +65,43%) und auch in den USA (+20,9% beim Standard and Poor's 500, +19% beim Dow Jones und 25,4% beim Nasdaq Composite), in der Schweiz (SMI: +15,9%), Großbritannien (Ftse 100: 12,8%), Deutschland (Dax30: +14,3%), Japan (Nikkei225: +18,3%) und in Hong Kong (Hang Seng Index: +12,6%) satte Zuwächse bei den Börsenindizes verzeichneten, gingen viele Börsenindizes der peripheren Euroländer auf Tauchstation.

So gehörten der Atex Composit Share Price Index Griechenlands mit einem Minus von 35,62% und der General Market Index Zyperns mit einem Minus von 33,94% zu den eindeutigen Verlierern des vergangenen Jahres.

Selbst der spanische IBEX (-17,43%), der italienische FTSE MIB (-13,23%) und viele Balkanindizes (Sofix: -15,18%, Slovak Share: -13,71%, Slovenian Blue Chip Idx; -13,47%, Belex15: -10,34%) enttäuschten die Anleger<sup>15</sup>.

Verkauforders griechischer Großbanken, welche unter dem Eindruck der Haushaltskrise des Staates standen, tragen hierfür die Hauptverantwortung. Dies wirkte sich auf den wichtigen europäischen Stoxx50 (-4,6%) und selbst auf den Eurostoxx50-Index (-5,8%) negativ aus.

### Entwicklung der wichtigsten Aktienkurs-Indizes 2010



15 Bloomberg, Februar 2011

## Italienischer Bankensektor

Zum 30.09.2010 gab es in Italien 775 Banken (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti SpA“), welche über ein Netz von 33.613 Schaltern verfügten. Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2010 (60.545.940 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.801 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei stellen die Genossenschaftsbanken mit 417 selbstständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen, welche insgesamt 4.339 Schalterstellen betreiben, einen Anteil von 53,81 Prozent (Banken) bzw. von 12,91 Prozent (Schalter) in der Bankenlandschaft Italiens dar<sup>16</sup>.

Die italienweit von den Genossenschaftsbanken verwalteten direkten Einlagen sind bis Ende Dezember 2010 um 2,5% angestiegen, während das gesamte italienische Bankensystem einen Zuwachs von 10,7% aufwies. Die Kontokorrent- und Spareinlagen, Einlagen aus Pensionsgeschäften und Obligationen der Genossenschaftsbanken beliefen sich Ende Dezember 2010 auf 151 Mrd. Euro<sup>17</sup>.

Italiens Genossenschaftsbanken hielten Ende Dezember 2010 Ausleihungen in Höhe von 135,3 Mrd. Euro bei einem jährlichen Zuwachs von 7,7 Prozent, der dem Wachstum des italienischen Bankendurchschnitts von 7,9%<sup>18</sup> entsprach.

Die notleidenden Kredite machten im Jahr 2010 bis Ende Dezember bei den Genossenschaftsbanken 4,3 Prozent der Ausleihungen aus (2009: 3,6%). Die italienischen Banken wiesen im selben Zeitraum im Schnitt 4,0 Prozent notleidende Kredite<sup>19</sup> auf. Während die notleidenden Kredite der Genossenschaftsbanken bis Ende Dezember 2010 im Durchschnitt um 29,7% stiegen, betrug der Anstieg dieses Wertes im gesamten Bankensystem Italiens 31,6%<sup>20</sup>.

Die wertberichtigten notleidenden Kredite beliefen sich im Dezember 2010 italienweit auf 46.917 Mio. Euro, was einer Zunahme von 10.920 Mio. Euro gegenüber Dezember 2009 entspricht. Dies ergibt eine prozentuelle jährliche Veränderung bis Dezember 2010 von

16 Banca d'Italia und ISTAT, Nationales Institut für Statistik

17 Federcasse, Circolare Statistica n. 1/2011

18 Federcasse, Circolare Statistica n. 1/2011; Ab Juni 2010 werden bei den Ausleihungen und Einlagen auch die verbrieften Forderungen mitberücksichtigt. Die diesbezügliche historische Datenreihe weist daher ab diesem Datum eine Unvergleichbarkeit auf. Die Daten bezüglich des gesamten italienischen Bankensystems wurden aus dem Datenarchiv der Banca d'Italia entnommen.

19 Federcasse, Circolare Statistica n. 1/2011

20 Federcasse, Circolare Statistica n. 1/2011

30,34% (Dezember 2009: +65,22%)<sup>21</sup>.

Das Verhältnis der wertberichtigten, notleidenden Kredite zu den gesamten Ausleihungen stieg italienweit bis Dezember 2010 auf 2,46% (Dezember 2009: 2,03%)<sup>22</sup>. Die italienischen Genossenschaftsbanken verfügten im Dezember 2010 über ein Eigenkapital (Kapital plus Rücklagen) von 19,2 Milliarden Euro bei einem jährlichen Zuwachs von 3,6%; das gesamte italienische Bankensystem wies eine Zunahme von 24,2% auf<sup>23</sup>.

Der Tier1-Ratio der italienischen Genossenschaftsbanken belief sich im September 2010 auf 14% (Dezember 2009: 14,1%) und der Solvabilitätskoeffizient betrug 14,9% (Ende 2009: 14,9%), während die fünf größten Bankengruppen einen Tier1-Ratio von 8,2% und einen Solvabilitätskoeffizienten von 11,2% aufwiesen<sup>24</sup>.

Aus der Verschmelzung der „Raiffeisenkassen Branzoll-Auer Genossenschaft und Leifers Genossenschaft“ ist im Berichtsjahr die „Raiffeisenkasse Unterland Genossenschaft“ (rechtlich wirksam ab dem 7. Juni 2010) hervorgegangen, sodass sich die Anzahl der Südtiroler Raiffeisenkassen von 49 auf 48 reduziert hat.

Die mit Wirksamkeit ab dem 1. November 2010 erfolgte Fusion von sieben Gesellschaften der „Unicredit“-Gruppe (sechs Banken und eine Gesellschaft aus dem Versicherungsbereich) ist auch aus lokaler Sicht erwähnenswert, da drei Banken dieser Gruppe auch in Südtirol tätig waren, nämlich die „Unicredit Banca SpA“, die „Unicredit Private Banking SpA“ und die „Unicredit Corporate Banking SpA“. Die neue Firmenbezeichnung lautet seither auf „Unicredit SpA“<sup>25</sup>.

21 ABI monthly outlook, Februar 2011

22 ABI monthly outlook, Februar 2011

23 Federcasse, Circolare Statistica n. 1/2011

24 Federcasse, Circolare Statistica n. 1/2011

25 Banca d'Italia



# 05\_03 Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

## Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Das Volumen der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen und Obligationen Gegenpartei Kunden) betrug zum 31.12.2010 insgesamt 8,857 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 2,19 Prozent dar.

Die indirekten Kundeneinlagen beliefen sich zum 31.12.2010 auf 2,209 Milliarden Euro und zogen somit gegenüber dem Vorjahr um 17,39 Prozent an.

Die verwalteten Kundenmittel (Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung und der indirekten Kundeneinlagen) erreichten zum 31.12.2010 insgesamt 11,066 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2009 sind die verwalteten Kundenmittel um 4,90 Prozent angestiegen.

Bei den direkten Kundenausleihungen (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbriefte Kredite) konnte zum 31.12.2010 ein Zuwachs von 7,91 Prozent gegenüber dem Vorjahresresultat verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2010 auf 8,965 Milliarden Euro.

Die notleidenden direkten Kundenausleihungen vor Wertberichtigung betrugen zum 31.12.2010 insgesamt 283,9 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Zuwachs von 4,45 Prozent dar. Leicht vermindert hat sich der Anteil des Bruttobetrages der notleidenden Kundenausleihungen an den gesamten direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,27 Prozent zum 31.12.2009 auf 3,17 Prozent zum 31.12.2010 gesunken ist.

Das Kundengeschäftsvolumen, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2010 die Gesamtsumme von 20,031 Milliarden Euro. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 6,22 Prozent gesteigert werden.

Zum 01.11.2010 waren in Südtirol 72 Banken tätig (davon 55 mit Rechtssitz in Südtirol), die über ein Netz von 417 Schaltern verfügten. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2010 (506.509 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.215 Einwohner je Bankhalter gleich. Dabei stellen die Raiffeisenkassen mit 48 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 193<sup>26</sup> Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 46,04 Prozent.

Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen drei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (zwei in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno). Die Anzahl der in Südtirol tätigen Banken, die zum 30.09.2009 noch bei 75 lag, hat sich bedingt durch die erwähnten Fusionen bei den Raiffeisenkassen (-1) und innerhalb der „Unicredit“-Gruppe (-3/+1) um insgesamt 3 Einheiten reduziert. Außerdem hat die „Cassa di Risparmio del Veneto SpA“ ihre in Bozen betriebenen Schalter (3) der „Banca di Trento e Bolzano SpA“ abgetreten und ist somit in Südtirol nicht mehr präsent. Schließlich hat die „Cassa Rurale Novella e Alta Anania BCC Società cooperativa“ am 01.09.2010 ihre Tätigkeit in Lana aufgenommen. Aus den genannten Veränderungen ergibt sich die erwähnte Anzahl der 72 in Südtirol tätigen Banken<sup>27</sup>.

Bei den 55 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 48 Südtiroler Raiffeisenkassen, die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, die Alpenbank AG (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die Südtiroler Sparkasse AG, die Südtiroler Volksbank Genossenschaft auf Aktien, die Prader Bank AG, die Hypo Tirol Bank Italia AG und die Südtirol Bank AG<sup>28</sup>.

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten und die Bereitstellung von Finanzprodukten und -dienstleistungen wird nach wie vor als Kernauftrag der Raiffeisenkassen gesehen. Auch 2010 lag der besondere Schwerpunkt der Raiffeisenkassen in der Erfüllung des Förderauftrages für Mitglieder und Kunden.

<sup>26</sup> Stand zum 01.01.2011

<sup>27</sup> Banca d'Italia und ISTAT, Nationales Institut für Statistik

<sup>28</sup> Banca d'Italia

Zu diesem Zweck arbeiteten die Raiffeisenkassen eng im Genossenschaftsverbund zusammen.

Im Jahr 2010 stand der Raiffeisenverband Südtirol wiederum den Raiffeisenkassen in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Buch- und Bilanzabschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung und die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Im Berichtsjahr haben der Raiffeisenverband Südtirol und die Raiffeisen Landesbank Südtirol eine strategisch wichtige Kooperation mit der Universität Innsbruck begonnen. Im Rahmen eines Stiftungsvertrages wurde der Aufbau einer Habilitationsstelle ermöglicht. Dadurch soll ein konkreter Beitrag zur zeitgemäßen Weiterentwicklung der genossenschaftlichen Unternehmensform geleistet werden. Gleichzeitig wird die Europäische Akademie Bozen den Themenschwerpunkt „Genossenschaftswesen“ in ihrem Institut für Regio-

nalentwicklung und Standortmanagement aufnehmen. Beide Maßnahmen sind aufeinander abgestimmt und ermöglichen langfristige Forschung im Bereich Genossenschaftswesen.

Grundsätzlich nahm die Verbandsarbeit im Jahr 2010 wieder einen guten Verlauf und die Leistungen, die der Raiffeisenverband Südtirol erbracht hat, deckten ausnahmslos alle jene Aufgaben ab, welche statutarisch festgeschrieben sind.

Das abgelaufene Jahr stand im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums des Raiffeisenverbandes Südtirol, welches gebührend begangen wurde.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbesserten sich im Jahr 2010 zunehmend. Der Raiffeisen Versicherungsdienst hat sein Geschäft ausgebaut und seine Position am Markt weiter stärken können. Der RVD ist das Versicherungs-Kompetenzzentrum innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation und versorgt die Raiffeisenkassen mit innovativen Produkten im Bereich der Vorsorge und der Absicherung und steht ihnen täglich in allen Belangen rund um die Abwicklung dieses Geschäftes zur Verfügung. Positive Geschäftsentwicklungen und gute Zuwachsraten können aus allen Versicherungssparten vorgewiesen werden. Die Prämieinnahmen des Jahres 2010 erreichten 130 Mio. Euro. Das abgelaufene



Eröffnung des neuen Sitzes der Raiffeisenkasse Obervinschgau

Jahr stellte für den RVD das zwanzigste Geschäftsjahr operativer Tätigkeit dar.

Das neu geschaffene ROL-Unternehmensportal [www.raiffeisen.net](http://www.raiffeisen.net) hat sich als Technologie-Portal etabliert. Unter den ROL-Diensten und -Produkten stand 2010 unter anderem der „Raiffeisen Channel“ im Rampenlicht. Der „Channel“ wurde in Dutzenden Raiffeisenkassen-Geschäftsstellen installiert und um neue, Raiffeisen-nahe Inhalte erweitert. Gleichzeitig wurde erstmals der „Info-Channel“ - eine Variante für Firmenkunden außerhalb der RGO - auf den Markt gebracht.

Zu den 2010 neu eingeführten Diensten zählt das Raiffeisen-Videokonferenz-System für Firmenkunden, das in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung RIS angeboten wird. In Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen wurde außerdem das Angebot des E-Mail-Postfachs auf alle Raiffeisen-Kunden ausgedehnt.



Die Geschäftsleitung

# 05\_04 Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2010

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat das Bankjahr 2010 insgesamt gut gemeistert. Die qualitativen Ziele wurden erreicht und ein beachtlicher Reingewinn erwirtschaftet.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen drei strategischen Geschäftsfeldern erfolgreich erfüllt und den Kunden und Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt. Die schwierige Wirtschaftslage und die extrem tiefen Zinssätze am Geldmarkt waren allerdings deutlich spürbar. Um den Herausforderungen aktiv zu begegnen, wurde großer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter und auf die ständige Anpassung der Prozeduren und Abläufe gelegt.

Das Thema ethisches Handeln in Unternehmen und an den Finanzmärkten hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Dieser Werte-Diskussion folgend hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol im Jahr 2010 einen Ethikkodex eingeführt.

Ziel dieses Ethikkodexes ist es, die wesentlichen Werte und Handlungsgrundsätze, die seit ihrem Bestehen in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG gewachsen sind und gelebt werden, niederzuschreiben und damit auch eine schriftliche Richtlinie und Orientierung für das Verhalten aller Akteure in der Bank zu geben. So wird das Vertrauen unserer Geschäftspartner langfristig und nachhaltig erhalten.

Im Jahr 2010 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol ein externes Rating durch die Agentur Moody's durchführen lassen. Das Ergebnis, Bonitätsstufe „A2“ mit Ausblick „stabil“, stellt eine höhere Einstufung als in den Jahren zuvor dar.

Im Jahr 2010 unterzog die Banca d'Italia die Raiffeisen Landesbank Südtirol ihrer regelmäßigen Standardinspektion. Der Endbericht dieser Untersuchung stellt der Raiffeisen Landesbank ein gutes Zeugnis aus.

Der von einer abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe vorgeschlagene Umbau des Eingangsbereichs wurde im November 2009 begonnen und konnte im März 2010

erfolgreich abgeschlossen werden.

## Organisationsstruktur

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010 wurden keine wesentlichen Änderungen in der Aufbauorganisation vorgenommen. Im Bereich Firmenkunden wurde die im Jahr 2009 neu geschaffene Abteilung „Sonderkredite“ weiter ausgebaut. Die Abteilung Kreditprüfung wurde verstärkt.

Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten Rahmen sichergestellt werden.

## Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Hause. Er ergibt sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen, die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca d'Italia und Raiffeisenverband geliefert werden und aus der Umsetzung von Neuerungen. Ziel ist es, bedarfsgerechte Produkte für die Raiffeisenkassen und Kunden bereitzustellen, Kosten zu reduzieren und die gute Qualität der Dienstleistungen zu erhalten.

Die letzten Geschäftsjahre waren durch einschneidende und häufige Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und von der Neuregelung des Bankgeschäfts gekennzeichnet. Die entsprechenden Anpassungs- und Umsetzungsarbeiten sowie die Einschulung der Mitarbeiter haben viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen.

Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. Im Jahr 2010 arbeitete die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zusammen mit dem Raiffeisenverband an der Entwicklung von innovativen, technischen Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit

der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol (RGO) zu unterstützen.

## Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ihr Ziel ist es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und auszubauen.

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2010 wurden die an der Hospital Parking SpA gehaltenen Aktien verkauft. Ebenso wurde der Großteil der an der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG gehaltenen Beteiligung an die Finanzgesellschaft „Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria S.p.A.“ veräußert. Das Kapital der CRR Fin S.p.A. wird zu gleichen Anteilen von der Raiffeisen Landesbank und von der Landesbank in Trient gehalten, was eine abgestimmte Vorgehensweise bei der



Mitarbeiterin des Direktionssekretariats

Bewirtschaftung der Beteiligung in der Investitionsbank ermöglicht.

Durch diese Verkäufe konnte ein Mehrwert von 6,53 Mio. Euro erwirtschaftet werden.

Die Aktien der Alpenbank AG, die bisher von der A-Liv Beteiligungs GmbH gehalten wurden, wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2010 anteilmäßig von der Raiffeisen Landesbank Südtirol direkt erworben. Zeitgleich wurde die Beteiligung an der A-Liv Beteiligungs GmbH abgegeben.

Der Erwerb der Beteiligungen an der Pensplan Invest SGR in Höhe ca. 1,0 Mio. Euro, der im 2009 vom Verwaltungsrat beschlossen wurde, konnte zu Beginn des Geschäftsjahrs, nach Erhalt des „nulla osta“ (Genehmigung) der Aufsichtsbehörde, durchgeführt werden.

Die Geschäftsentwicklung der Unternehmen Investitionsbank Trentino-Südtirol, Alpenbank AG, Banca Agrileasing, ICCREA Holding und der Credit Solution, an denen die Raiffeisen Landesbank strategische Anteile hält, ist gut verlaufen.

Durch die Bewirtschaftung der strategischen Anteile konnte eine Rendite, berechnet auf den Bilanzwert, von insgesamt 1,51% erzielt werden, welche erheblich über der durchschnittlichen Verzinsung des Tagesgeldes liegt.

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Beteiligungen geführt haben, konnten bereits weitgehend erreicht werden. Das Zusammenwirken mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, sich an Kreditgeschäften, Industrie- und Projektfinanzierungen und an anderen Dienstleistungen für Firmenkunden zu beteiligen.

Durch die Beteiligung an der Alpenbank AG ist es gelungen, den Marktanteil der RGO im Private-Banking weiter auszubauen. Neben der Betreuung vermögender Privatkunden unterstützt die Alpenbank die Raiffeisenkassen mit fundierten Analysen zu den Finanzmärkten, mit verschiedenen Anlagestrategien und Vermögensverwaltungen für ausgewählte Kunden.

Banca Agrileasing ist der Partner, mit dem die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Leasinggeschäft auf- und ausbaut. Bisher hat sich die Raiffeisen Landesbank erfolgreich auf das Immobilienleasing sowie auf einige Sonderoperationen im Maschinenleasing konzentriert.

Die Zusammenarbeit mit Banca Agrileasing ermöglichte es der Raiffeisen Landesbank Südtirol, das Geschäft außerhalb Südtirols durch die Teilnahme an Pooloperationen zu erweitern. Diese Kooperation bleibt nach wie vor interessant, da die Bank stark vom professionellen Know-how dieses Partners im Leasinggeschäft profitieren kann.

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Fonds zur Sicherung der Einlagen der italienischen Raiffeisenkassen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in sieben italienischen Raiffeisenkassen (Banche di Credito Cooperativo) zur Abdeckung der besicherten Einlagen aufgefordert. Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 26.100,32 Euro beisteuern.

## Beziehungen zu anderen Unternehmen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol gehört keiner Unternehmensgruppe an. Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden Unternehmen. Auf die Alpenbank AG übt die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen maßgeblichen Einfluss aus und wird daher als verbundenes Unternehmen geführt, während die Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria SpA einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

## Datenschutz

Gemäß Legislativdekret Nr. 196 vom 30.06.2003 betreffend die Vereinheitlichung der Datenschutzbestimmungen, hat die Bank, im Laufe des Geschäftsjahres 2010, den vom Gesetz Nr. 675/96 und D.P.R. 318/98 vorgesehenen Sicherheitsbericht ajourniert. Dieses Dokument enthält:

1. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung innerhalb der bestehenden Strukturen;
2. Technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherung der Lokaltäten;
3. Kriterien und Prozeduren für die Datenintegrität;
4. Kriterien und Prozeduren für die si-

chere Datenübertragung;

5. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter;
6. Kontrollplan.

## Notfallplan

Im Geschäftsjahr 2010 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan aktualisiert und an die geänderten Bedingungen und Abläufe angepasst. Er stellt sicher, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann. Die Raiffeisen Landesbank legt großen Wert auf die nahtlose und zeitnahe Sicherung aller Unternehmensdaten. Die von der Banca d'Italia geforderten alljährlichen Tests wurden erfolgreich abgeschlossen.



Mitarbeiter der Abteilung Technik & Sicherheit

## 05\_05 Geschäftsfelder

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern: als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich im Jahr 2010 gut entwickelt.

### 05\_05\_01 Bankdienstleistungen zur Geschäftsunterstützung der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 48 Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 193<sup>29</sup> Geschäftsstellen am Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch im Jahr 2010 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Bereitstellung kostengünstiger

Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch die professionelle Beratung der Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und ermöglichen ihnen die Bereitstellung eines abgerundeten, auf den Bedarf der Kunden zugeschnittenen Angebots von Bankgeschäften.

Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbstständigen Banken dadurch zu fördern und zu stärken und die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.

Die solidarische Haltung und die gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Raiffeisen Geldorganisation. In diesem Sinn soll das Dienstleistungsangebot, das die Raiffeisen Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen.

Bei der Geschäftstätigkeit mit den Raiffeisenkassen wird daher kein Gewinn angestrebt, sondern Ziel ist die Erfüllung der Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen wurden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Es wird großes Augenmerk darauf gelegt, die Produktivität in der Abwicklung der Zwischenbankgeschäfte mit den Raiffeisenkassen zu erhöhen, um den größtmöglichen Nutzen für den gesamten Verbund zu erzielen.

### Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO

Auch 2010 hat die Raiffeisen Landesbank ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO erfüllt.

Auch wenn die Verwerfungen am Geld- und Kapitalmarkt angedauert haben, konnte die Raiffeisen Landesbank die Raiffeisenkassen zu jedem Zeitpunkt mit



Mitarbeiter der Abteilung Treasury

<sup>29</sup> Am 01.01.2011

Liquidität versorgen.

Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 9.000 Euro-Geldmarktdépôts (2009: 8.700) für einen Gegenwert von annähernd 52,2 Milliarden Euro (2009: 48,3 Mrd.) gehandelt.

Perioden höheren Refinanzierungsbedarfs ergaben sich, saisonal und strukturell bedingt, auch im Geschäftsjahr 2010 wieder vor allem gegen Jahresende. Als besonders effektiv haben sich dabei Pensionsgeschäfte mit den Raiffeisenkassen erwiesen.

Mit dem Ziel einer effizienten Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO wurden andererseits, unter Verwendung eines Teils der ihr zur Verfügung stehenden notenbankfähigen Sicherheiten, wiederum von der Raiffeisen Landesbank Refinanzierungsgeschäfte verschiedener Laufzeit mit der Europäischen Zentralbank abgewickelt.

Die unrentable Übernacht-Veranlagung der bei den Hauptrefinanzierungsgeschäften zum EZB-Mindestbietungssatz (1%) zugeteilten Mittel bei selbiger Zentralbank um 0,25% war, im Gegensatz zu vielen anderen europäischen sowie nationalen Banken, das gesamte Jahr über nicht erforderlich.

Die Bonitätseinstufung von A2, welche uns im vergangenen Jahr von der Ratingagentur Moody's zugewiesen wurde, stellt auch für die Zukunft eine Garantie für den Zugang der Raiffeisen Geldorganisation zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten dar.

## Finanzprodukte für Raiffeisenkassen

Die Abteilung Finanzdienstleistungen versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf.

Nach dem sehr bewegten Jahr 2009 konnten sich die internationalen Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr von den Folgen der Finanzkrise weiter erholen und verloren gegangenes Terrain teilweise wieder gutmachen. Dabei fiel die Entwicklung jedoch je nach Anlageregion sehr unterschiedlich aus. Während die Börsen in den Schwellenländern, den

USA und Großbritannien per Saldo Kurssteigerungen verzeichnen konnten, waren in Japan und in der Eurozone Verluste zu verbuchen. Die Rentenmärkte verharrten auf tiefen Renditeniveaus, wobei aber ein allmählicher Anstieg zu verzeichnen war. Hier haben die Ängste und der Schuldenstand einiger europäischer Länder für Bewegungen gesorgt.

Investmentfonds, die das Risiko aufgrund der Diversifizierung breit streuen, waren durch die positive Entwicklung der Finanzmärkte wieder mehr gefragt. Bei allen Fondsgesellschaften konnten die verwalteten Mittel im Jahr 2010 gesteigert werden und zwar durchschnittlich um knapp über 22%.

Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordinierung der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Auch im Jahr 2010 gehörte das Thema Vorsorge zu den Hauptschwerpunkten in der Kundenbetreuung. Der Raiffeisen Offene Pensionsfonds steht den Raiffeisenkunden zur Schließung der Vorsorgelücke, die sich aus der Rentenreform ergibt, zur Verfügung. Er ermöglicht es ihnen, den gewohnten Lebensstandard nach der Pensionierung durch privates Ansparen zu halten.

Erfreulich ist das kontinuierliche Interesse der Kunden



Mitarbeiter der Abteilung Verarbeitungsbereich Finanzen



am Raiffeisen Offenen Pensionsfonds und das sich daraus ergebende Ansteigen sowohl der Mitgliederzahlen und als auch der verwalteten Mittel.

So ist die Anzahl der Mitglieder des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds im Jahr 2010 um ca. 12% auf über 14.000 und das verwaltete Vermögen trotz Börsenturbulenzen um ca. 20% auf knapp 169 Mio. Euro angestiegen.

Damit gehört der Raiffeisen Offene Pensionsfonds, 5 Jahre nach seiner Gründung, bereits zu den großen Pensionsfonds nicht nur Südtirols, sondern ganz Italiens und dies obwohl er sich - im Unterschied zu allen anderen in Südtirol angebotenen Pensionsfonds - fast ausschließlich an Ansässige der Provinz Bozen wendet. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den engagierten Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen.

Die Entwicklungen der drei Linien wurden im abgelaufenen Jahr stark vom Anstieg des Zinsniveaus, der Anfang September einsetzte, mitbestimmt. Die Linie Safe mit einem Plus von 1,22% und die Linie Activity mit einem Plus von 2,05% liegen über ihrer Benchmark, während die Linie Dynamic einen Wertzuwachs von 2,32% erwirtschaften konnte.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol standen zudem auch für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeitern zur Verfügung. Dem Vertrieb des Offenen Raiffeisen Pensionsfonds wird auch in den nächsten Jahren Vorrang eingeräumt.

Die positive Marktentwicklung widerspiegelte sich in der Vermittlung von Wertpapieren, wo die Anzahl der Aufträge um 7% und deren Gegenwert um 2% angestiegen sind. Anders als in den Jahren zuvor haben die Aktien- und Zertifikateaufträge keine Zuwachsraten aufweisen können, während sich 2010 besonders ausländische Anleihen wieder vermehrten Zuspruchs erfreuten.

Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanzdienstleistungen liegt in der Unterstützung der Raiffeisenkassen bei der Veranlagung der Eigenmittel bzw. im Umgang mit deren Kunden bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen.

Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten und Portfoliomanager standen für Ad-hoc-Abklärungen zur Verfügung und stellten den Kundenberatern der Raiff-

eisenkassen täglich eine Informationsübersicht zur Marktentwicklung zu. Die erwähnten Spezialisten waren auch bei diversen Schulungen, zusammen mit den Mitarbeitern des Raiffeisenverbandes, als Referenten im Einsatz. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband und mit einigen Raiffeisenkassen in der Projektgruppe „Anlageberatung“ an den technischen, administrativen und vertriebsunterstützenden Aufgaben mitgearbeitet.

Mit dem Ziel, die Raiffeisenkassen bei der Sammlung von Einlagen zu unterstützen, hat die Raiffeisen Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr interessierten Raiffeisenkassen wieder die verschiedensten Deckungsinstrumente, speziell Zinsswaps, angeboten. Damit wurden die Raiffeisenkassen in die Lage versetzt, ihren Kunden zum Beispiel fix-verzinsten und Step-Up-Anleihen anzubieten, ohne das Zinsrisiko selbst tragen zu müssen.

Das vermittelte Volumen an Zinsswaps hat sich 2010 weiter verringert. Dies ist vor allem auf die hohe Risikoaversion der Kunden zurückzuführen. Die Abwicklung und Verwaltung (Buchhaltung, Bewertungen und Meldewesen) der Derivate sind weitgehend automatisiert und wurden auch 2010 von nahezu allen Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

Nachdem im Vorjahr die rechtlichen und operativen Rahmenbedingungen geschaffen wurden, konnten 2010 die ersten Zinstauschgeschäfte (IRS) und Zinsobergrenzen (CAP) als Abdeckungsinstrumente für Firmenkunden angeboten und abgeschlossen werden. Damit konnte man Nachfragen dieser Zielgruppe der Raiffeisen Landesbank Südtirol und der Raiffeisenkassen nach Produkten zur Absicherung des Zinsrisikos von Krediten nachkommen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte auch im Jahr 2010 die Tätigkeiten des Raiffeisen Investment-Clubs. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis für die Finanzmärkte und Finanzinstrumente zu vermitteln und damit eine bessere Nutzung der Anlageprodukte zu ermöglichen.

Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

Die Veranstaltung für Frauen im Frühling im Hotel Four Points Sheraton in Bozen zum Thema „Selbst-Coaching für einen guten Frühlingsstart! Tipps für Körper, Geist und Geld“ mit der Ärztin und Schauspielerin Dr. Marianne Koch und dem Finanzcoach Nicole Rupp war ein voller Erfolg.

Den Höhepunkt der Clubaktivitäten stellte das Anleger-symposium im Kursaal in Meran dar, anlässlich dessen das 10-Jahres-Jubiläum des Raiffeisen Investment-Clubs mit den 550 anwesenden Mitgliedern gefeiert wurde. Bei dieser wirklich besonderen Veranstaltung sprachen der Journalist Prof. Dr. Peter Scholl-Latour und der Finanzexperte Prof. Dr. Wolfgang Gerke zum Thema „Billig und Gut? Europa kontra Osten“.

Die beiden Sommerabende in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff waren ebenfalls bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Die Herbstveranstaltungen im November im Schloss Goldrain und im Ragenhaus in Bruneck zum Thema „Verschuldete Euroländer - Sichere Staatspapiere oder Ramsch?“ mit einem Referat von Torsten Hinrichs, Niederlassungsleiter der Ratinggesellschaft Standard & Poor's Credit Market Services Europe Ltd. für Deutschland, schlossen das Clubjahr ab und trafen auf reges Interesse der Clubmitglieder.

## Dienstleistungen für das Eigengeschäft der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen kontinuierlich Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und bei der Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten.

Dazu wurden einige Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Die Raiffeisenkassen erhielten auch bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot professionelle und operative Unterstützung.

## Devisenhandel für Raiffeisenkassen

Die Umsätze im Devisenhandel lagen 2010 erneut in etwa auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre. Grund hierfür ist, dass der Bedarf der Kunden an Fremdwährungsfinanzierungen weiterhin stagnierte.

Auch im Fremdwährungsbereich konnte im abgelaufenen Jahr, das von zahlreichen Spannungen auf den Devisenmärkten geprägt war, die Refinanzierung der Raiffeisenkassen über alle Fälligkeiten über das gesamte Jahr sichergestellt werden.

Ein Großteil des Handels erfolgte mit der schweizerischen und der japanischen Währung.

Das im Dreijahresplan festgesetzte Gewinnziel für den Handelsbereich konnte auch dieses Jahr leicht übertroffen werden.

Im abgelaufenen Jahr wurde der Eigenhandel mit Devisen wieder aufgenommen und im beschränkten Ausmaß strategische Positionen gehalten, die zu Bewertungsverlusten geführt haben.

## Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank wickelte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesamten Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen innerhalb der Raiffeisen Geldor-



Mitarbeiter der Abteilung Finanzdienstleistungen

ganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sämtliche Kontrollen in diesem Zusammenhang wurden getätigt, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und institutionelle Kunden“ standen den Raiffeisenkassen als Kompetenz-zentrum für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung.

Vor allem im Bereich des Acquiring von Kartengeld haben Informationstreffen und Schulungen reges Interesse seitens der Raiffeisenkassen gefunden. In diesem Zusammenhang ist vor allem die Informationstagung in Kooperation mit dem neuen Acquiring-Anbieter SIX Pay hervorzuheben.

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der Umsetzung der europäischen Zahlungsdienste-Richtlinie (Payment Service Directive - PSD).

Die Arbeiten zur Umsetzung derselben wurden vorgenommen und entsprechende Schulungen und Informationstagungen für die Mitarbeiter der Raiffeisenkassen veranstaltet.

Neben der Abwicklungstätigkeit wurden im Bereich der Überweisungen verschiedene Vorgaben und Entwicklungen umgesetzt: Seit Mai 2010 werden die Inland-

Überweisungen standardmäßig über den SEPA-Kanal verschickt.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält bei der Erarbeitung der Prozeduren zum europäischen Lastschriftverfahren (SEPA Direct Debit) mit den innovativsten Anbietern mit. Die RGO ist seit 2. November 2009 aktiv am Europäischen System angeschlossen und kann die Lastschriften im Eingang entsprechend abwickeln. Die Umsetzung auf aktiver Seite, wofür der Start Mitte 2011 vorgesehen ist, wurde vorbereitet.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Weitergabe der Informationen an die Raiffeisenkassen und auf die reibungslose und termingerechte Abwicklung der internen Abläufe gelegt.

Im Bereich der Inkassosysteme wurden die nationalen Produkte wie Ri.Ba., RID, Mav und Freccia an die Neuerungen laut europäischer Zahlungsdienste-Richtlinie PSD angepasst.

Die effektive Abwicklung der zentralisierten Bargeldbearbeitung für die Raiffeisenkassen wurde gewährleistet. Die Raiffeisen Landesbank verfolgt für die RGO sämtliche Vorbereitungen zur Umsetzung der lt. EU-Auflagen vorgesehenen Neuerungen in diesem Bereich.

Im Kartenbereich wurde das Abkommen mit dem neuen Acquiring-Dienstleister SIX Pay abgeschlossen und operativ umgesetzt. Die ersten Transaktionen werden seit September 2010 erfolgreich durchgeführt. Nach dem Wegfall von Key Client wurde mit dieser Maßnahme eine Alternative geschaffen.

In Zusammenarbeit mit dem EAPS-Konsortium (Euro Alliance of Payment Schemes) wird die Weiterentwicklung im Kartenbereich laufend verfolgt und vorangetrieben.

So wurde die Installation und Perfektionierung des Systems, welches die Akzeptanz der europäischen EC-Karten an unseren Geldautomaten (ATM) und POS-Geräten (Point of Sale) ermöglicht, wurde weiterverfolgt und für alle deutschen Banken umgesetzt. Alle deutschen Karteninhaber können nun an den ATM und POS-Geräten der RGO beheben bzw. bezahlen. Seit Anfang des Jahres 2010



Mitarbeiter der Abteilung  
Entwicklung & Bankorganisation

ist es auch möglich, innerhalb dieses Systems zu günstigeren Konditionen mit RGO-Karten an gewissen ATM in Deutschland zu beheben.

Im Bereich Wertkarten waren zum Jahresende 2010 über 8.500 aktive operative R-Cards im Umlauf. Diese ist auch eine zukunftsfähige Lösung, um den Anforderungen der Europäischen Kommission zu entsprechen, die die Reduzierung der Kosten für die Bargeldebewirtschaftung anstrebt. Die Raiffeisenkassen erhalten auch für dieses Produkt eine starke Unterstützung von der Raiffeisen Landesbank.

Die Raiffeisenkassen nehmen die Beratungstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur Vermeidung von Betrugereien im Bereich der Debitkarten, sowohl kartenseitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, gerne in Anspruch. Diesbezüglich übernimmt die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für die gesamte RGO auch sämtliche Meldungen an das zentrale Datenarchiv des Finanzministeriums zur Vorbeugung von Betrugsfällen im Bereich des Kartengeldes (SIPAF).

Der gesamte Scheckverkehr der RGO wird von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG abgewickelt und die diesbezüglichen Weiterentwicklungen werden verfolgt.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG steht für die Übernahme von Schatzamtsdiensten bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips zur Verfügung, zum einen, um die Marktsituation auch im Sinne der RGO zu halten, zum anderen um die Investitionen auf Organisationsebene besser zu nutzen.

In diesem Bereich konnte eine neue Gemeinde dazu gewonnen werden. Außerdem wurden zwei fällige Verträge neu ausgeschrieben und auf der Basis des neuen Angebotes für die nächsten fünf Jahre verlängert.

Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Abteilung.

## Raiffeisenkasse Riffian-Kuens

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol war

auch im Jahr 2010 mit der Bearbeitung und Eintreibung der offenen Positionen der ehemaligen Raiffeisenkasse Riffian-Kuens beschäftigt. Der endgültige Abschluss dieser Arbeiten wird im Laufe der nächsten Jahre möglich sein.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht, unter Einbeziehung aller Aufwendungen, zeigt sich, dass die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen wesentlichen finanziellen Beitrag beisteuern musste.

## Risikomanagement für die Raiffeisenkassen

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die Raiffeisenkassen über ein Instrument, welches sie bei der Risikosteuerung - insbesondere von Kredit- und Marktrisiken - unterstützt. Der Risikomanagement-Service der Raiffeisen Landesbank wurde im Jahr 2009 zum Standard der RGO erhoben. Derzeit wird er von 31 Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

## Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt. Derzeit nehmen insgesamt neun Raiffeisen-



Mitarbeiterinnen des Meldewesens



Mitarbeiter der Abteilung Schalter / Privatkunden

kassen diesen Service in Anspruch.

Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt der Geschäftsbereich Verwaltung & Organisation verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisenkassen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung.

Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen.

## EDV-Projekte auf RGO-Ebene

Die Hauptaufgabe der Abteilung „Entwicklung & Bankorganisation“ lag wiederum in der Koordination und Betreuung der zahlreichen EDV-Projekte auf RGO-Ebene, die in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und dem Raiffeisenverband Südtirol vorbereitet und umgesetzt wurden.

Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit wurde durch die Mitarbeit im IT-Komitee der Raiffeisen Geldorganisation, dessen Vorsitz der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung und Organisation seit August 2005 inne hat, und in zahlreichen Arbeitsgruppen geleistet.

Das IT-Komitee erarbeitete zusammen mit dem Raiffeisen-Informationssystem (RIS) den EDV-Projektplan 2011 der RGO und begleitete die Umsetzung der auf-

gelisteten Projekte im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Raiffeisen Landesbank war im vergangenen Jahr verstärkt Anlaufstelle und Pilotbank bei der Einführung neuer EDV-Prozeduren für die Raiffeisen Geldorganisation.

Im Jahre 2010 wurden folgende Projekte im Interesse der Raiffeisen Geldorganisation umgesetzt:

1. Banktechnische Ergänzungen und Anpassungen der Inkasso- und Zahlungsprozeduren im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr. Vorbereitungsarbeiten für direkte Teilnahme an SEPA Direct Debit.
2. Weiterverfolgung des Projekts der europäischen Zentralbank im Bereich der Wertpapier-Abwicklung TARGET2-Securities und CCBM.
3. Ausdehnung der Akzeptanz deutscher Debitkarten an den ATM und POS-Geräten der RGO im Rahmen des EAPS Projektes (European alliance for payment services).
4. Umsetzung der neuen Bestimmungen zur Abwehr der Geldwäsche und Vermeidung der Finanzierung von Terrorismus (z.B. Einführung des Risikoprofils auf Kundenebene, Überwachung der Terrorismuslisten).
5. Begleitung der Fusion der Raiffeisenkassen Branzoll-Auer und Leifers zur Raiffeisenkasse Unterland aus banktechnischer Sicht.

Die Umsetzung der europäischen Zahlungsverkehrs-Richtlinie wurde in den vorgegebenen Zeiten durchgeführt, wobei die notwendigen edv-technischen Anpassungen von Seiten des RVS/RIS vorgenommen wurden. Die Kunden der Raiffeisen Geldorganisation wurden über die Neuerungen informiert und die Verträge den neuen Vorgaben angepasst.

Das neue Inkasso-Management Programm wurde im September 2010 in Produktion genommen.

Die Analyse zur direkten Abwicklung der Ausgabe der Telepass-Geräte und der Bezahlung der Posterlagscheine am Schalter ist abgeschlossen. Die Aktivierung

dieses neuen Dienstes ist für das 1. Trimester 2011 geplant.

## Überregionale Zusammenarbeit

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch im Jahr 2010 weiterbetrieben wurde.

## Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten, welche vor Ort – im Zusammenhang mit den diversen Bankdienstleistungen und Bankprodukten – täglich auftreten.

Zudem wird die Rechtsberatung für die Raiffeisenkassen bezüglich zweifelhafter und notleidender Kreditpositionen intensiviert.



Leiterin der Rechtsabteilung

## 05\_05\_02 Geschäftsbank

Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne.

Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

Es wird eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammen-

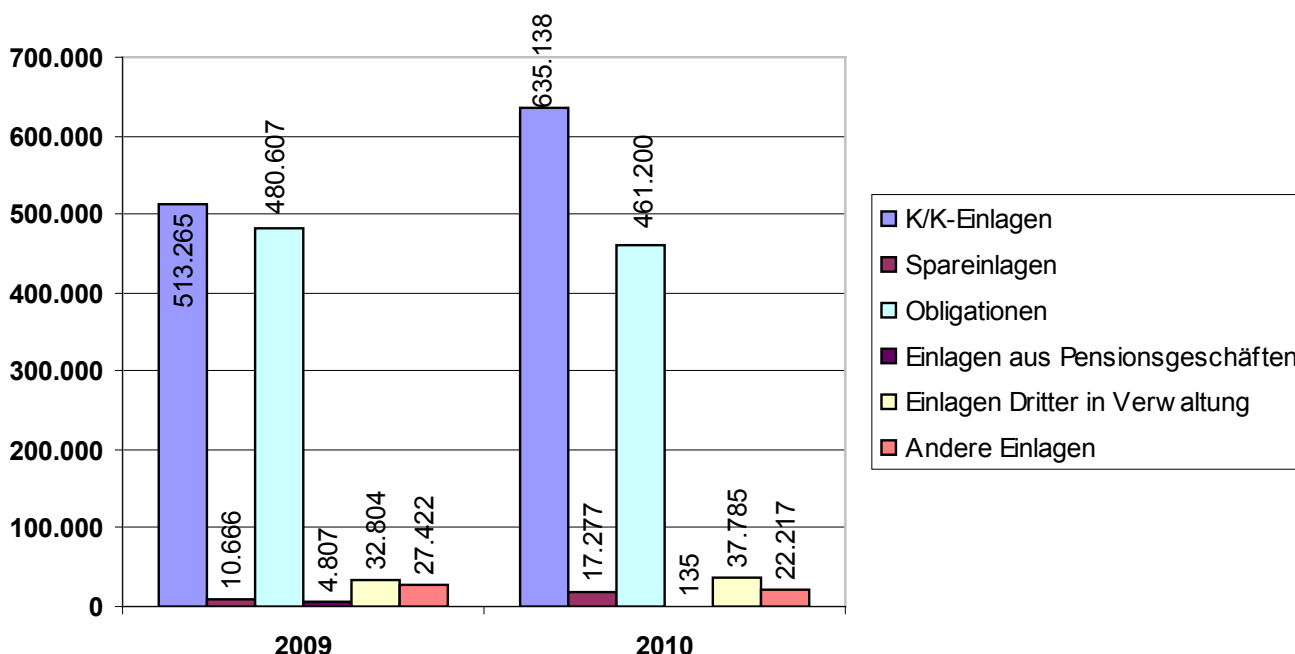
gearbeitet, wo diese eine Ergänzung suchen, z.B. in Form von Konsortialfinanzierungen oder bei der gemeinsamen Betreuung von Großkunden.

Die Ertragslage im Primärgeschäft konnte, trotz schwierigem Umfeld, einen wertvollen Beitrag zum Gesamtergebnis leisten.

2010 war für das Kommerzgeschäft der Raiffeisen Landesbank, trotz angespannter Wirtschaftslage, ein gutes Jahr.

## Die Einlagen

Am Platz Bozen ist weiterhin ein starker Wettbewerb um die Einlagen festzustellen. Die Situation an den Finanzmärkten hat jedoch auch im Laufe des Jahres



### Einlagen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2009	2010	Veränderung 2009/2010 in Prozent	Veränderung 2009/2010 in Euro
K/K-Einlagen	513.265	635.138	23,74%	121.872
Spareinlagen	10.666	17.277	61,98%	6.611
Obligationen	480.607	461.200	-4,04%	-19.407
Einlagen aus Pensionsgeschäften	4.807	135	-97,19%	-4.672
Einlagen Dritter in Verwaltung	32.804	37.785	15,18%	4.981
Andere Einlagen	27.422	22.217	-18,98%	-5.204
<b>Summe Einlagen</b>	<b>1.069.571</b>	<b>1.173.752</b>	<b>9,74%</b>	<b>104.181</b>

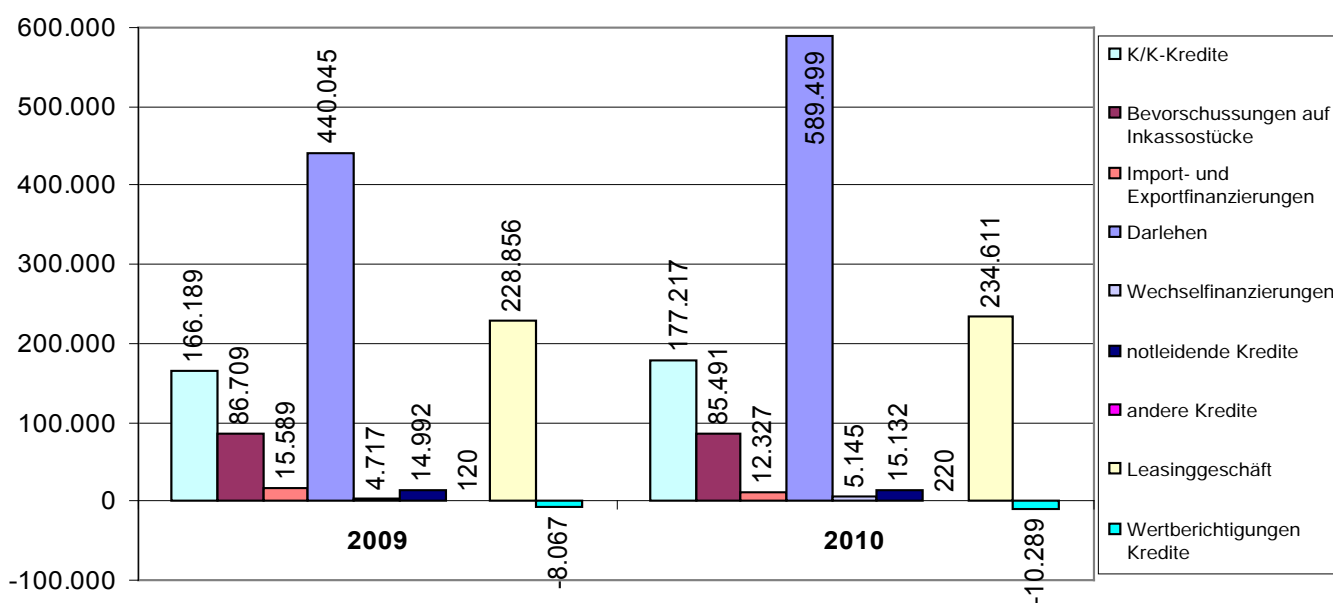
2010 zu einer weiteren Zunahme der Primäreinlagen der Raiffeisen Landesbank geführt. Der Trend zu traditionellen Einlageformen blieb aufrecht. Diese Faktoren führten zu einer Zunahme der Volumina der Einlagen in Höhe von 9,74%. Die Kontokorrenteinlagen sind zudem aufgrund von Umschichtungen von Geldern institutioneller Anleger stark gestiegen.

gien konnten außergewöhnliche Steigerungsraten erreicht werden. Um diesen Zuwachs zu erwirtschaften, hat vor allem die Abteilung Sonderkredite die Tätigkeit bezüglich Konsortialkredite stark ausgebaut. Der seit Jahren anhaltende Wachstumstrend der Ausleihungen konnte somit mit einem Zuwachs von +16,88% auch im Jahr 2010 weitergeführt werden.

## Die Ausleihungen

Das Jahr 2010 war durch eine bescheidene Kreditnachfrage in Südtirol gekennzeichnet. Vor allem der Tourismussektor wies eine schwache Investitionstätigkeit auf. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol konzentrierte sich daher darauf, das Wachstum in anderen Sektoren zu erarbeiten. Vor allem im Bereich der alternativen Ener-

Das Leasinggeschäft wies eine eher bescheidene Zuwachsrate von 2,51% auf, nachdem einige Großprojekte erst im Jahr 2011 zum definitiven Abschluss kommen. Auch die Entwicklung in diesem Geschäftsfeld wurde wesentlich vom Rückgang der Investitionen in neue Betriebsgebäude mitbestimmt. Der Leasingbereich bleibt eine interessante Geschäftssparte mit Wachstumspotential. Für das laufende Geschäftsjahr sind bereits vielversprechende Verträge im Hause. Bei der Beur-



### Ausleihungen

#### Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2009	2010	Veränderung 2009/2010 in Prozent	Veränderung 2009/2010 in Tsd. Euro
K/K-Kredite	166.189	177.217	6,64%	11.028
Bevorschussungen auf Inkassostücke	86.709	85.491	-1,40%	-1.218
Import- und Exportfinanzierungen	15.589	12.327	-20,93%	-3.262
Darlehen	440.045	589.499	33,96%	149.454
Wechselfinanzierungen	4.717	5.145	9,06%	427
notleidende Kredite	14.992	15.132	0,93%	140
andere Kredite	120	220	84,24%	101
Leasinggeschäft	228.856	234.611	2,51%	5.754
Wertberichtigungen Kredite	-8.067	-10.289	27,55%	-2.222
<b>Summe Ausleihungen</b>	<b>949.151</b>	<b>1.109.354</b>	<b>16,88%</b>	<b>160.203</b>



teilung des Wachstumspotentials dieses Geschäftsfeldes müssen eventuelle Auswirkungen der aktuellen weltweiten Wirtschaftsentwicklung auf Südtirol berücksichtigt werden. Es wird heuer dennoch mit guten Zuwächsen gerechnet.

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr in einigen Punkten verändert<sup>30</sup>. Der Sektor des produzierenden Gewerbes weist weiterhin absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr von 27,60% auf 30,72% der gesamten Ausleihungen gestiegen. An zweiter Stelle rangiert der Dienstleistungssektor, dessen prozentueller Anteil gegenüber dem Vorjahr von 17,61% auf 18,59% im Jahr 2010 leicht gestiegen ist. Den drittgrößten Posten stellt der Handelssektor, der vom Vorjahresanteil in der Höhe von 17,13% auf 16,67% im Geschäftsjahr leicht gesunken ist. Ebenfalls reduziert hat sich der Anteil des Tourismussektors, der sich mit 8,21% der gesamten Ausleihungen (2009: 10,35%) an vierter Stelle positioniert.

Leicht abgenommen haben anteilmäßig auch die Ausleihungen an andere Finanzgesellschaften, an den Transportsektor, an Private und Angestellte und an andere Kreditnehmer. Eine leichte Zunahme verzeichnet die Branche Landwirtschaft, während der Anteil des Baugewerbes gleich geblieben ist.

Auch im Jahr 2010 erfolgte die Kreditvergabe wieder auf der Grundlage von Qualität und unter besonderer Berücksichtigung der Rückzahlungsfähigkeit und der Ertragskraft der finanzierten Betriebe.

Diese seit Jahren angewandte vorsichtige und auf Nachhaltigkeit bedachte Kreditvergabe hat sich im Jahr 2010 als Erfolgsmodell erwiesen. Dementsprechend lagen die notleidenden Kredite (netto) mit 9,5 Mio. Euro (2009: 9,6 Mio. Euro) und einem Anteil am gesamten Kreditvolumen von 0,85% (2009: 1,01%) auf einem sehr niedrigen Niveau.

Italienweit lagen die wertberichtigten notleidenden Kredite im Verhältnis zu den gesamten Ausleihungen Ende Dezember 2010 bei 2,46% (2009: 2,03%<sup>31</sup>). Die verbuchten Kreditausfälle konnten auch im Jahr 2010 sehr niedrig gehalten werden.

<sup>30</sup> RLB-Risikomanagement, März 2011

<sup>31</sup> ABI monthly outlook, Februar 2011



Die Führungskräfte des Geschäftsbereichs Kommerz

Zum Bilanzstichtag bestanden 26 Kreditengagements, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der Bestimmungen der Banca d'Italia gezählt werden müssen. Sie betragen insgesamt 750,0 Mio. Euro, was 67,61% des gesamten Kreditvolumens ausmacht. Die größte Kreditposition nahm zum 31.12.2010 9,28% des Gesamtkreditvolumens ein.

Die Risiken, die sich aus dem starken Kreditwachstum ergeben, werden durch ein aktives Kreditrisikomanagement auf allen Ebenen aufmerksam überwacht. Die ausgewogene Zusammensetzung des Kreditportfolios ist durch bankintern festgelegte Zielwerte vorgegeben, womit eine breite Streuung mit risikomindernder Wirkung erreicht wird. Die Unterstützung seitens des Kreditrisikomanagements zeigt damit gute Ergebnisse.

Insgesamt gesehen hat sich gerade im Übergangsjahr 2010 bezahlt gemacht, dass die Raiffeisen Landesbank Südtirol ihre Produkte über verschiedene Kanäle anbietet.

Erstens den Primärkunden am Platz Bozen, zweitens über die Raiffeisen Geldorganisation südtirolweit und drittens über Partnerbanken im gesamten norditalienischen Raum. Diese Strategie hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr als zielführend erwiesen. So konnten die Nachfrageschwächen in bestimmten Bereichen durch eine stärkere Zusammenarbeit in anderen Bereichen mehr als wettgemacht werden.

Diese Diversifizierung hat dazu beigetragen, das Marktrisiko zu streuen und uns auch in die Lage versetzt, trotz gestiegener Beschaffungskosten und eines härter umkämpften Einlagenmarktes, die Zinsspanne um über 10% zu verbessern.

„Sonderkredite“ ermöglichen es, die Raiffeisenkassen bei der Akquisition von neuen Kunden bestmöglich zu begleiten. Um die Zusammenarbeit effizient zu halten, wird am Aufbau eines standardisierten Arbeitsablaufs gearbeitet.



Abteilung Sonderkredite

## Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen

Der von der Raiffeisen Landesbank erarbeitete Vorschlag für die RGO-weite Kreditpolitik wurde von vielen Raiffeisenkassen konkret umgesetzt. Die Raiffeisenkassen arbeiteten beim Abschluss von Konsortialfinanzierungen noch enger mit der Raiffeisen Landesbank zusammen. Diese agiert hier im subsidiären Sinn auf Anfrage der Raiffeisenkassen ergänzend.

Die Beratergruppe „Raiffeisenkassen“, die aus sechs Mitarbeitern besteht, beschäftigt sich ausschließlich mit der Betreuung von Kunden, die uns von den Raiffeisenkassen vermittelt werden. Diese Form der direkten und intensiven Unterstützung auch vor Ort hat sich sehr gut bewährt.

Die positiven Ergebnisse der engen Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen haben sich vor allem im starken Anstieg der mittel-langfristigen Ausleihungen und im Bereich der Leasingfinanzierungen gezeigt und trugen damit wesentlich zum Zuwachs der Kundenforderungen bei.

Die in den letzten Jahren durchgeführte Verstärkung des Kreditprüfungsbereichs und der Aufbau der Beratergruppe „Raiffeisenkassen“ bzw. der Abteilung

Die Abteilung „Sonderkredite“ konnte bereits eine Reihe von Großkrediten gemeinsam mit den Raiffeisenkassen akquirieren und erfolgreich abwickeln. Besonders spezialisiert hat sich dieser Bereich auf den Energiesektor, wobei verschiedenste Formen der alternativen Energiegewinnung (Wasserkraft, Photovoltaik und Biomasse) finanziert wurden. Auch für die nächste Zukunft ist ein weiterer Zuwachs in diesem Geschäftssegment zu erwarten.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ein weiterer Vorteil der intensiveren Zusammenarbeit kann von den Raiffeisenkassen durch die Risikoteilung größerer Kreditengagements und durch die Risikodiversifikation genutzt werden. Damit können sie Abhängigkeiten von bestimmten Wirtschaftssektoren entgegenwirken.

Im Leasingbereich wussten viele Raiffeisenkassen die Flexibilität der Raiffeisen Landesbank Südtirol zu schätzen, was die Garantieleistungen und die Refinanzierung in diesem Geschäftsbereich anbelangt. Ein beachtlicher Anteil der Leasingoperationen wird gemeinsam mit den Raiffeisenkassen durchgeführt. Der Zuwachs der Geschäftsvolumen ist beachtlich.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den Kunden der Raiffeisenkassen ein optimales Produkt mit der entsprechenden Abwicklung. Neben den traditionellen Leasingprodukten wird diese Finanzierungsform von der Raiffeisen Landesbank auch gemeinsam mit den von der autonomen Provinz Bozen vorgesehenen Förderungen angeboten.

## Wertpapiereigenbestand

Das Jahr 2010 war an den Anleihemärkten durch Spread-Ausweitungen vor allem bei den peripheren

EU-Staatsanleihen und bei Anleihen von Kredit- und Finanzinstituten gekennzeichnet. Die umsichtige Strategie, vor allem liquide und notenbankfähige Anleihen ins Eigenportfolio aufzunehmen, hat sich im Nachhinein betrachtet, als optimal zur Refinanzierung erwiesen. An den Aktienmärkten konnten im abgelaufenen Jahr wiederum starke Anstiege verzeichnet werden, was besonders auf die wirtschaftliche Erholung und ausgezeichnete Gewinnerwartungen von Unternehmen zurückzuführen ist. Das im Wertpapiereigenbestand angestrebte Performance-Ziel konnte wiederum erreicht werden.

Neben Anleihen aus dem Finanz- und Bankensektor setzte sich der Wertpapiereigenbestand im Wesentlichen aus Staats- und Unternehmensanleihen zusammen. Ein geringer Anteil des Wertpapiereigenbestandes von knapp 0,2% war in Aktien verschiedenster Emittenten investiert (Rendite 2010 bei 22%).

Aus Liquiditätsgründen wurden die Investmentfonds gegen Jahresende auf ca. 2% des Wertpapierbestandes reduziert, während die Spezialfonds (17,25% des Wertpapierbestandes) unverändert belassen wurden.

Zu keinem Zeitpunkt haben sich Subprime-Papiere (CDO's „Collateral Debt Obligations“, ABS „Asset-backed Security“ udgl.) im Eigenbestand der Raiffeisen Landesbank befunden.

Bei einem durchschnittlichen Zinssatz für Tagesgelder von ca. 0,406% wurde bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten eine Rendite von 0,17%, bei den zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten eine Rendite von 2,75% und bei den als Forderungen klassifizierten aktiven Finanzinstrumenten eine Rendite von 1,7% erwirtschaftet. Die bei der Bewirtschaftung des Eigenportfolios im Treasury erzielte Performance lag 2010 insgesamt bei 1,28%.

Eine Politik der vorsichtigen und gut diversifizierten Wertpapieranlage wird im kommenden Jahr, bei geringer Positionierung im Fremdwährungsbereich, nachhaltig zum Einsatz gelangen, wobei weiterhin verstärkt hoch liquide Anleihen Eingang in den Eigenbestand finden werden.



Beratergruppe „Raiffeisenkassen“

## Bank für Institutionelle Kunden

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften des europäischen Genossenschaftssektors, beteiligte Gesellschaften, Privatbanken und Finanzgesellschaften. Dieses Geschäftsfeld hat sich stabil entwickelt und hat ebenfalls zum positiven Ergebnis beigetragen.

Ein Schwerpunkt der Bemühungen der Raiffeisen Landesbank lag im Jahr 2010 in der Pflege und Intensivierung der Geschäftskontakte. Dies entspricht der Strategie, wie sie in der Planung mit folgenden Zielen festgehalten wurde: Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt, Nutzung der vorhandenen Kompetenzen und der Leistungsfähigkeit im nationalen und internationalen Bankenmarkt, Stärkung der Rentabilität auf Verbundebene und Einhaltung des steigenden Drucks der lokalen Mitbewerber. Die Expansion wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften und ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der Raiffeisen Landesbank Südtirol: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbe-

sondere den internationalen Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Im Bereich Finanzierungen sind die genehmigten, operativen Kreditlinien außerhalb Südtirols im Jahre 2010 weiter angestiegen. Der Großteil der Expositionen wurde in Form von Poolfinanzierungen sowie mit Leasingoperationen eingegangen.

Im Zahlungsverkehr besteht eine Vereinbarung mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank abgewickelt werden. Weiters wird die Raiffeisen Landesbank von einigen EBA-Step2-Teilnehmern als Eingangsknoten für Zahlungen nach Italien genutzt.

Im Bereich der Wertkarten und der Abwicklung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen wurde die Zusammenarbeit mit der Q.N. Financial Services SpA erweitert und vertieft.

Des Weiteren wurde ein Vertriebsabkommen mit der Euro Toll Service G.m.b.H. abgeschlossen, welches den Transport- und Busunternehmen das bargeldlose Bezahlen von Mautgebühren mit der Euro Toll Service Card und mit dem Euro Toll On-Board-Unit in einigen europäischen Ländern ermöglicht.

Die Euro Toll Service G.m.b.H. ist eine Gesellschaft der DVB Log Pay GmbH und ist der DZ-Bankengruppe zuzurechnen.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist jene der Korrespondenzbank für ausländische Investmentfonds, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt.

Die Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco, beim Produkt „Raiffplanet“, wurde 2010 weitergeführt. Als Advisor für das Asset Management konnte sich die Alpenbank AG gut bewähren. Die Performance war in allen drei Linien positiv und auch die Benchmark konnte von allen Linien übertroffen werden.

Im Bereich der Wertpapierabwicklung wurden auch 2010 Aufträge von anderen Partnerbanken an der italienischen Börse durchgeführt.



Mitarbeiterinnen der Abteilung  
Dienstleistungen für Raiffeisenkassen & Institutionelle Kunden

# 05\_06 Geschäftsentwicklung

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro 125.000.000
Bewertungsrücklagen	Euro 24.045.160
Rücklagen	Euro 35.039.485
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro 12.914.724

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2010 auf 196.999.369 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insgesamt eine Zunahme von 2,00%.

## Rentabilität

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Kontaktpflege mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und zu ihrer Unabhängigkeit langfristig einen Beitrag zu leisten.

Die den Raiffeisenkassen gegenüber angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die erwähnten Tätigkeiten ab.

Die Rentabilität im Jahr 2010 insgesamt wurde, neben dem Kerngeschäft, auch vom Erlös aus der Veräußerung strategischer Beteiligungen der Bank bestimmt. Die Rentabilität der Raiffeisen Landesbank wird maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung des Kommerzgeschäfts beeinflusst. In diesem Bereich wurde



Führungskräfte des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation

trotz historisch tiefem Zinsniveau und schwierigem Marktumfeld im Jahr 2010 eine Verbesserung der Rentabilität erreicht.

Im Folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.

## Liquidität

Im abgelaufenen Jahr konnte die Raiffeisen Landesbank bis ins zweite Quartal konsistente Liquiditäts-

überschüsse verzeichnen, welche jedoch von diesem Zeitpunkt an rasch abgebaut wurden, was schließlich zu einer ausgeglichenen Liquiditätssituation führte. Der Bestand an notenbankfähigen Sicherheiten, welche den Zugang zu den Refinanzierungsgeschäften der EZB ermöglichen und somit im Bedarfsfalle jederzeit die Beschaffung zusätzlicher Liquidität sicherstellen, wurde 2010 weiter ausgebaut. Der im Laufe des Jahres kontinuierlich angestiegene Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkassen wurde vorwiegend mittels Pensionsgeschäften gedeckt. Bei der Bewirtschaftung der Liquidität wurden unter Berücksichtigung des physiologischen Liquiditätsbedarfs der Raiffeisen Geldorganisation sowie der eigenen Erfordernisse zusätzliche Erträge auch durch die zum Teil Umfeldbedingt eingegangene Transformation der Fristen erwirtschaftet.

## Entwicklung der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2010 um 12,99% auf insgesamt 1.989,40 Millionen Euro.

Die Steigerung ist in erster Linie auf die starke Veränderung bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Banken zurückzuführen. Die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen Südtirols war weiterhin gut.

## Wichtigste Bilanzposten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken stiegen gegenüber dem Vorjahr um 31,55% auf insgesamt 562.161.451 Euro und auch die Forderungen an Banken wiesen eine Steigerung von 18,33% auf 563.944.598 Euro auf.

Die Einlagen der Kunden (ohne Obligationen) weisen einen Zuwachs von 22,30% auf und erreichten den Betrag von 701.031.491 Euro, wobei vor allem die K/K-Einlagen stark zunahmen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sowohl Private als auch institutionelle Kunden im Jahr 2010 weiterhin eine vorsichtige Haltung bei der Geldanlage einnahmen.

Die im Umlauf befindlichen Wertpapiere sind um 12,76% auf 415.244.653 Euro gesunken, was teilweise durch den gestiegenen Liquiditätsbedarf der Raiffeisen Geldorganisation bedingt ist.

Die Forderungen an Kunden wuchsen um 16,88% auf 1.109.354.109 Euro an, wobei hier vor allem der Bereich Darlehen positiv zu Buche schlägt.

Die eigenen Wertpapiere erreichten einen Bilanzierungswert von 245,4 Mio. Euro, das sind 11,75% weniger als im Jahr 2009. Dies ist in erster Linie auf den Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren zurückzuführen.

Die Beteiligungen sind um 20.192.835 Euro auf insgesamt 26.627.498 Euro gestiegen. Diese Entwicklung ergibt sich aus der getätigten Kapitalerhöhung der „Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria S.p.A.“

## Entwicklung des Zinsüberschusses

Das tiefe Marktzinsniveau im Jahr 2010 brachte eine entsprechend niedrige Durchschnittsverzinsung der Ausleihungen mit sich, die teilweise durch die Erhöhung des Kreditvolumens und eine marktkonforme Anpassung der wirtschaftlichen Bedingungen wettgemacht werden konnte. Der Wertpapiereigenbestand konnte überdurchschnittliche Zinsergebnisse



Mitarbeiter der Abteilung Firmenkunden

beisteuern.

Der Zinsüberschuss der Bank lag mit 22.052.643 Euro um 9,65% über dem Wert von Ende 2009.

Im Primärgeschäft haben sich die Zinsschere und die Zinsspanne etwas erholt, sodass sie leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

## Entwicklung des Provisionsüberschusses

Im Geschäftsjahr 2010 stieg der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 21,19% auf insgesamt 5.454.421 Euro. Nach dem starken Einbruch der Provisionen im Jahr 2009 bedeutet dies eine Erholung, die jedoch noch unter den Werten der Jahre vor der Finanzmarktkrise liegt. Sie ist vor allem auf die positiven Entwicklungen an den Finanzmärkten und dem daraus resultierenden Zuwachs der Fondsbestände zurückzuführen.

Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 1.765.468.809 Euro, das sind 6,43% mehr als im Jahr 2009.

Der Provisionsüberschuss berücksichtigt auch die Provisionsrückvergütungen für die Vermittlung von Bankprodukten an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2010 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in Höhe von insgesamt 7.590.645,61 Euro rückvergütet werden.

## Entwicklung der Bruttoertragsspanne

Die Dividenden und ähnlichen Erträge lagen im Berichtsjahr um 85,57% unter den Vorjahreswerten, worin sich die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Ertragspotentiale der strategischen Beteiligungen und der Verkauf der dividendenbringenden Beteiligungen widerspiegeln.

Das Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit belief sich auf -1.216.846 Euro. Dieses Ergebnis ergibt sich vor allem aus den Abwertungen der Staatsanleihen.

Der Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstru-

menten von 7.229.015 Euro ergibt sich im Wesentlichen aus dem realisierten Mehrwert durch den Verkauf der Beteiligung an der Investitionsbank Trentino-Südtirol und dem Verkauf von Obligationen.

Als Folge der angeführten Teilergebnisse ist die Bruttoertragsspanne gegenüber dem Vorjahr um 2,19% auf 33.521.299 Euro gesunken.

## Entwicklung des Nettoergebnisses der Finanzgebarung

Unter Berücksichtigung der getätigten Wertberichtigungen der Forderungen ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 30.198.081 Euro, das um 3,79% unter dem Vorjahreswert liegt.

## Entwicklung der Betriebskosten

Die Betriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 325.952 Euro, also um 2,38%, auf 13.395.712 gesunken.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 19.308.585 Euro dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 597.121 Euro, also um 3,19%, gestiegen.

Den Hauptanteil an diesen Verwaltungsaufwendungen



Mitarbeiter der Abteilung Schalter / Privatkunden

stellt der Personalaufwand mit 60,37% dar. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um 290.767 Euro, das sind 2,56%, gestiegen und liegt im Rahmen der Inflationsrate. Die Aufwendungen für das Personal belaufen sich auf 34,77% der Bruttoertragsspanne.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 4,17% auf insgesamt 7.651.860 Euro an. Diese Steigerung ist teilweise auf die Sonderausgaben für die Neugestaltung des Außenbereichs zurückzuführen.

Die Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen weisen einen Wert von 279.734 Euro auf. Dieser ergibt sich aus der Auflösung von Rückstellungen, die infolge von erfolgreich abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten vorgenommen werden konnten.

Die Wertberichtigungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf -824.297 Euro und fielen damit um 9,42% höher als im Vorjahr aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 6.457.435 Euro weisen eine Steigerung von 2,99% gegenüber dem Vorjahr auf. Im Wesentlichen sind diese auf eine aufmerksame Weiterbelastung der Steuern, Gebühren und anderen Spesen an die Geschäftspartner sowie auf erhaltene Rückvergütungen zurückzuführen.

## Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Die aufgezeigten Ergebnisse in den oben angeführten Teilbereichen zuzüglich der Gewinne aus der Aufwertung von Beteiligungen in Höhe von 295.898 Euro, ergeben einen Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 17.094.521 Euro, was einer Reduzierung gegenüber dem Vorjahr von 3,61% entspricht.

## Gewinn des Geschäftsjahres

Nach Abzug der direkten Steuern im Ausmaß von 4.179.797 Euro wird ein Reingewinn von 12.914.724 Euro ausgewiesen.

Das Unternehmen weist damit zum Jahresende überdurchschnittlich gute Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen auf.



Mitarbeiter der Buchhaltung und Bilanzierung



## 05\_07 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist die Personalanzahl gegenüber dem Vorjahr (151) leicht gesunken.

Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen.

Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 44,67%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 44,50 Jahre. Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse ist im Jahr 2010 von 21,85% auf 22,67% gestiegen. Die Fluktuationsquote liegt bei 3,31%, im Vorjahr lag sie bei 3,33%.

Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter

gelegt. Die Bildungsmaßnahmen wurden von Mitarbeitern und Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2010 insgesamt 2.735 Stunden an internen und externen Bildungsmaßnahmen.

Von den Maßnahmen, die von der Arbeitsgruppe, bestehend aus elf Mitarbeitern des mittleren Managements aus sämtlichen Bereichen der Bank, im Jahr 2009 erarbeitet wurden, wurden das Rückentraining und das Sehtraining im Jahr 2010 umgesetzt. Die Kurse wurden von den Mitarbeitern positiv angenommen.

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der Raiffeisen Landesbank werden Risiken, ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele, bewusst kontrolliert und vorsichtig eingegangen.



Mitarbeiterin der Stabstelle Personalverwaltung

# 05\_08 Risikobericht

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der Raiffeisen Landesbank ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltungs- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz)
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)
- Kreditkomitee (Kreditrisiko)
- Anlagekomitee (Marktrisiko)
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln)
- Liquiditätsnotfallkomitee (Liquiditätsnotfälle)
- Technisches Notfall-Komitee (business continuity)
- Compliance- und Gesamtbankrisiko-Komitee (Compliance-Risiko)
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)
- Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen)
- Interne Revision (Kontrollen der Internen Revision)

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikomessung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichtslegung/Risikokommunikation
- Risikosteuerung

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Interne Revision stellt ein weiteres wichtiges Element des Risikorahmenwerks dar. Sie stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen

die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ ist direkt dem Generaldirektor unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt.

Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über welche die Geschäftsleitung bzw. die Risikokomitees entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet. Auch die Abteilung Kreditprüfung ist funktional vom Geschäftsbereich Kommerz getrennt.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten/Adressen- bzw. Ausfallrisiko aus For-



Mitarbeiter der Stabsstelle Risikomanagement & Compliance



### Kundenberaterin mit Schwerpunkt Versicherungen

derungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten

- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß Kapitaladäquanzverfahren.

**Kreditrisiko** - Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigeren Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

**Kontrahentenrisiko** - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

**Konzentrationsrisiko** - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-) Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

**Beteiligungsrisiko** - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

**Verbriefungsrisiko** - Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

**Restrisiko** aus Kreditminderungstechniken - Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

## Marktrisiko im Wertpapierhandelsbuch

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-) Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität

## Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten in Fremdwährungspositionen aufgrund adverser Veränderungen von Wechselkursen.

## Aktienpreisisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen von Aktienpreisen.

## Zinsrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen des Zinssatzes oder der Zinsspanne.

## Operationelles Risiko

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintre-

ten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen entweder auf das Unvermögen, liquide Mittel am Markt beschaffen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können Liquiditätsrisiken zur Folge haben.

## Sonstige Risiken

Reputationsrisiko - Das Reputationsrisiko, bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der relevanten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörde etc.) resultierende Ruf des Unternehmens bezüglich Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Strategisches Risiko - Unter strategischem Risiko versteht man das Risiko negativer Auswirkungen auf Kapital und/oder Ertrag, verursacht durch

- ungeeignete geschäftspolitische Entscheidungen
- Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende oder falsche Reaktionen auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende und/oder falsche Umsetzung von Entscheidungen

Das Compliance-Risiko wird – was die Risikosystematisierung angeht – von den im vorliegenden Abschnitt angeführten Teilrisiken abgedeckt.

Detaillierte Informationen zu den angeführten Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind dem Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses zu entnehmen.



Mitarbeiter der Abteilung Kreditprüfung

# 05\_09 Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit

Die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen der Raiffeisen Landesbank Südtirol weisen im Vergleich zu den Vorjahreswerten folgende Entwicklung auf:

	31.12.2010	31.12.2009	Veränd.
<b>Kennzahlen zur Stabilität</b>			
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	10,71%	10,61%	+0,94%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	11,22%	11,38%	-1,41%
<b>Kennzahlen zum Erfolg</b>			
Cash-Flow (in Tsd. Euro)	23.098	17.057	+35,42%
Gewinn des Geschäftsjahres (in Tsd. Euro)	12.915	12.141	+6,37%
<b>Kennzahlen zur Rentabilität</b>			
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,86%	1,01%	-14,92%
Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital (ROE)	6,62%	7,07%	-6,36%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,65%	0,69%	-5,92%
<b>Kennzahlen zur Liquidität</b>			
Investitionsverhältnis	110,66%	108,14%	2,33%
<b>Kennzahlen zur Effizienz</b>			
Cost-Income-Ratio	49,99%	48,01%	+4,12%

## 05\_10 Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.



# 05\_11 Ausblick 2011

Das Hauptthema des laufenden Jahres wird die weitere Entwicklung der Rohstoffpreise bleiben. Die Inflationsgefahr wird von mehreren Seiten aufgezeigt. Zumal die Produktionslücke (Unterschied zwischen Produktionskapazität und effektiver Produktion) in der Eurozone weiterhin sehr groß ist, dürften die Produzentenpreise nur kurzfristig anziehen.

Der hohe Unterschied zwischen der Entwicklung der Produzentenpreise (+5,3%) und der Konsumentenpreise (+2,2%) führt zu einer Kontraktion der Gewinnmargen der europäischen Firmen.

Zumal im Euroraum die wichtigsten Konjunkturimpulse weiterhin dem Außenhandel entstammen und sowohl von der öffentlichen Hand (Sparmaßnahmen), den Firmen (geringe Investitionsneigung) als auch den Konsumenten (sinkende Kaufkraft wegen ausufernder Energiepreise) nur wenig zu erwarten ist, sieht der IWF<sup>32</sup> für 2011 eine Verlangsamung der Konjunktur im Euroraum voraus. Trotzdem dürfte 2011 das BIP der Eurozone auf das Niveau vor der Lehman Krise 2007 zurückfinden (2010 lag es nominal noch 0,7% darunter).

Auch die Wirtschaft Italiens wird laut diesen Institutionen im Jahr 2011 um ca. +1%<sup>33</sup> wachsen. Das Wachstum in Südtirol wird vom Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) mit 0,5% bis 1,5%<sup>34</sup> in derselben Höhe wie in den Vorjahren (2010: 0,5% bis 1,5%<sup>35</sup>), prognostiziert.

Es muss auf jeden Fall davon ausgegangen werden, dass die weltweite Wirtschaftskrise weiterhin nur langsam überwunden wird. Im Kreditgeschäft wirken sich deren negative Folgen noch aus, dürften jedoch im Jahresverlauf eine Trendumkehr schaffen. Die Raiffeisen Landesbank rechnet folglich mit stabil geringen Risikokosten. Das stark ertragsmindernde tiefe Marktzinsniveau hat sich bereits in den ersten Monaten des Jahres erhöht und wird allen Prognosen zur Folge weiterhin steigen. In den Vordergrund gerückt ist im Jahre

32 IWF World Economic Outlook, Oktober 2010 und update Jänner 2011

33 IWF World Economic Outlook, Oktober 2010 und update Jänner 2011

34 WIFO, Prognose Februar 2011

35 WIFO-Monatsreport, Februar 2011

2011 die extreme Verteuerung der Liquiditätsaufnahme an den Geld- und Kapitalmärkten für italienische Banken.

Die Landesbank arbeitet mit Priorität an der Beibehaltung der sicheren Liquiditätsposition in der Geldorganisation.

Die Kapitalausstattung ist auch unter Berücksichtigung der neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Basel3) angemessen und wird in der Planung genau unter Kontrolle gehalten. Insgesamt wird die Raiffeisen Landesbank durch ihre langjährige solide Kreditpolitik und die gute Liquiditätsausstattung im Verbund gut positioniert bleiben und ihre Rolle im Finanzierungsgeschäft an Unternehmen in Südtirol nochmals ausbauen. Der Focus wird auf der sorgfältigen Prüfung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer liegen.

Die Hauptaufgabe der Raiffeisen Landesbank als Zentralbank der Raiffeisen Geldorganisation wird in bewährten Bahnen weitergeführt und gezielt ausgebaut. Die Geschäftstätigkeit in den Bereichen Leasing und Vorsorge, in deren Aufbau in den vergangenen Jahren investiert wurde, entwickelt sich positiv und wird auch im Jahr 2011 an Bedeutung gewinnen. Zudem wird die Raiffeisen Landesbank für den Verbund auch in Zukunft eine aktive Rolle bei den Neuerungen im Zahlungsverkehrsbereich übernehmen.

Die Raiffeisen Landesbank ist außerdem die einzige Bank in der Provinz Bozen, die über eine „Bank-to-Bank“-Spezialisierung verfügt. Sie wird diese Funktion als Dienstleister für RGO-fremde Finanzunternehmen kontinuierlich weiterentwickeln, um den sich daraus ergebenden Marktvorteil optimal zu nutzen.

Der 3-Jahres-Plan 2011-2013 setzt die erfolgreiche Ausrichtung der Ende 2008 beschlossenen Strategie der Bank fort. Die Ziele und Maßnahmen fokussieren insbesondere auf die Bereiche Kreditrisiken, Beteiligungen und Serviceleistungen für die Raiffeisenkassen. Gegen Ende des Jahres wird die strategische Ausrichtung der Bank einer gründlichen Überprüfung und Abstimmung unterzogen.

Für das Jahr 2011 wurde eine Verringerung des Wachstums und eine Verteuerung der Mittelbeschaffung bei der Budgetierung mitberücksichtigt. Der Zins- und Provisionsüberschuss, die Produktivität und das operative Ergebnis können voraussichtlich auch im nächsten Jahr in eine gute Richtung gesteuert werden.



Die Geschäftsleitung





# 05\_12 Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2010 von 12.914.724 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	645.736
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	2.582.945
Fakultative Rücklage	Euro	5.936.043
Auszahlung von Dividenden	Euro	3.750.000
<hr/>		
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	12.914.724

Der Nennwert der eigenen Aktien beläuft sich auf 1,00 Euro pro Aktie.





## 06 Bericht des Aufsichtsrats

# Bericht des Aufsichtsrats



# Werte Aktionäre,

der Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Jahresabschluss 2010, bestehend aus der Vermögensrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht über die Gesamtrentabilität, Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie Lagebericht wurde vom Verwaltungsrat im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen erstellt und dem Aufsichtsrat termingerecht übermittelt. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind gemäß den geltenden Bewertungs- und Bilanzierungsregeln dargestellt und entsprechen den Ergebnissen einer ordnungsgemäßen Buchführung.

Die Jahresabschlussdaten 2010 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

## Vermögensrechnung

Aktiva	Euro	1.989.392.976
Passiva	Euro	1.792.393.607
Gesellschaftskapital	Euro	125.000.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	59.084.645
Reingewinn	Euro	12.914.724

## Erfolgsrechnung

Erträge	Euro	63.381.921
Aufwendungen	Euro	50.467.197
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	12.914.724

Der vorliegende Jahresabschluss ist von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers SpA geprüft worden. Am 6.4.2011 ist der Aufsichtsrat im Sinne des Artikels 19 des Legislativdekrets Nr. 39 vom 27.1.2010 von den Vertretern der Revisionsgesellschaft über die Kontrollergebnisse informiert worden, und es wurde ihm Einsicht in den Entwurf der zu erstellenden Bestätigungen gewährt.

Es wird bestätigt, dass die Internationalen Rechnungslegungs-Vorschriften IAS/IFRS und die Anordnungen gemäß Rundschreiben Nr. 262 und nachfolgende Anpassungen der Banca d'Italia berücksichtigt worden sind.

Die vorgegebenen Bilanzierungsgrundsätze konnten sowohl bei der Bilanzgliederung als auch bei der Anwendung der Bewertungskriterien nachvollzogen werden. Deren ausführliche Erläuterung und die entsprechenden Vergleichsinformationen zum Vorjahr sind im Bilanzanhang dargestellt.

Der Lagebericht des Verwaltungsrates entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt ausreichend Aufschluss über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Entwicklung.

Die Revisionsgesellschaft hat angekündigt, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu erteilen.

Was die gesetzlich vorgeschriebene Buchprüfung anbelangt, wurde diese im abgelaufenen Jahr ebenso von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG durchgeführt. Der Aufsichtsrat hat im Verlauf des Geschäftsjahres einen regelmäßigen Informationsaustausch mit den Buchprüfern gepflegt, um über Prüfergebnisse und Erkenntnisse informiert zu werden und Einschätzungen auszutauschen. Daraus sind keine aufzeigepflichtigen Sachverhalte hervorgegangen.

Im Berichtsjahr fand in der RLB eine ordentliche Inspektion vonseiten der Banca d'Italia statt. Von Ende April bis Mitte Juli 2010 führten die Inspektoren der Aufsichtsbehörde ganzheitliche Kontrollen durch, die mit einer durchwegs positiven Prüfbewertung abgeschlossen wurden. Im Abschlussbericht sind keine Unregelmäßigkeiten oder andere gravierenden Schwachstellen aufgezeigt worden. Die Umsetzung der im Zuge der Inspektion formulierten

Verbesserungsvorschläge und Anregungen werden vom Aufsichtsrat überwacht.

Im Laufe des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die vom Gesetz vorgesehene Aufsichtstätigkeit wahrgenommen, welche sich grundsätzlich auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und des Statuts, auf die Ordnungsmäßigkeit der betrieblichen Verwaltung und auf die Wirksamkeit des Internen Kontrollwesens bezogen hat.

Im einzelnen kann der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung berichten, dass

- er an allen Sitzungen des Verwaltungsrates (28) teilgenommen sowie eigene Sitzungen im Monatszyklus (11) abgehalten hat;
- er von den Verwaltern und von der Geschäftsleitung zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, Vermögenslage und Risiken informiert worden ist, sodaß er sich von einer verlässlichen und vorsichtigen Geschäftsgebarung überzeugen konnte;
- er keine Beschlüsse und Maßnahmen im Widerspruch zum Gesellschaftszweck oder als Beeinträchtigung der vom Gesetz und dem Statut eingeräumten Rechte der Aktionäre vorgefunden hat;
- er keine Geschäftsvorfälle erhoben hat, die in offensichtlicher Weise unvorsichtig oder gewagt, übermäßig risikobehaftet oder in einem potentiellen Interessenskonflikt erscheinen bzw. die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten;
- er die Angemessenheit der Verwaltungsstrukturen sowie die Zuverlässigkeit der Buchhaltung überwacht hat, die Geschäftsvorfälle korrekt darzustellen;
- er die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems überprüft hat;
- er mit den Kontrolleinheiten Interne Revision, Compliance und Risikomanagement einen regelmäßigen Informationsaustausch gepflegt hat;
- er laufend über das Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) informiert worden ist und eine angemessene Kapitalausstattung der Bank festgestellt hat;
- aus dem Informationsaustausch mit den Rechnungsrevisoren keine groben Unregelmäßigkeiten oder andere kritische Vorkommnisse offenkundig wurden;
- Geschäftsvorfälle im Interesse von Verwaltungs- und Aufsichtsräten sowie der Mitglieder der Generaldirektion unter der Beachtung des Art. 136 der G.V. Nr. 385/1993 durchgeführt wurden;
- keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet wurden;
- die Grundsätze der sog. Governance-Bestimmungen in die internen Organisationsrichtlinien eingearbeitet wurden.

Nach Auffassung des Aufsichtsrates ist der vorliegende Jahresabschluss gemäß dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden und stellt die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage der Gesellschaft korrekt und wahrheitsgetreu dar.

Der Aufsichtsrat erteilt daher seine Zustimmung zur Genehmigung der Bilanz des Geschäftsjahres 2010 mit dem dazugehörigen Lagebericht und zum Vorschlag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Reingewinnes.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Bozen, 6. April 2011

Der Aufsichtsrat:  
Dr. Hansjörg Verdorfer  
Rag. Heinrich Eisendle  
Rag. Eduard Enrich

# 07 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers nach Art. 2409-TER des Zivilgesetzbuches (Jetzt Art. 14 der Gesetzesverordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010)

An die Aktionäre der  
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

1. Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.
2. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach den von CONSOB empfohlenen Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach wurde die Prüfung mit dem Ziel geplant und durchgeführt, alle notwendigen Angaben für die Festlegung zu erlangen, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlern und in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Die Prüfung umfasst die stichprobenweise Untersuchung der Nachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Salden und Informationen. Ferner haben wir die zweckentsprechende und richtige Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Angemessenheit der wesentlichen Einschätzungen des Verwaltungsrates beurteilt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Hinsichtlich der Beurteilung über den Jahresabschluss des vorherigen Geschäftsjahres, dessen Werte zu Vergleichszwecken angegeben sind, verweisen wir auf unseren Bestätigungsvermerk vom 13. April 2010.

3. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2010 den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen; er vermittelt demzufolge ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ver-

mögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG sowie der Zahlungsströme für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

4. Die Aufstellung des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften und den Verordnungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, zu beurteilen, ob der Lagebericht, wie gesetzlich vorgeschrieben, mit dem Jahresabschluss im Einklang steht. Zu diesem Zweck haben wir die Prüfungshandlungen durchgeführt, welche im Prüfungsgrundsatz Nr. 001 vorgesehen sind, der vom italienischen Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili erlassen und von CONSOB empfohlen wurde. Nach unserer Beurteilung steht der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2010.

Padua, den 12. April 2011

PricewaterhouseCoopers SpA

Alessandra Mingozi  
(Wirtschaftsprüfer)




# 08 Jahresabschluss 2010


Bilanz	76
Gewinn- und Verlustrechnung	79
Übersicht über die Gesamrentabilität	80
Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals	81
Kapitalflussrechnung	82
Anhang	83

# Bilanz zum 31. Dezember 2010


## VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2010	31.12.2009
10.	Kassabestand und liquide Mittel	2.832.235	2.313.044
20.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	98.025.471	111.474.385
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	147.366.764	166.587.402
60.	Forderungen an Banken	563.944.598	476.585.813
70.	Forderungen an Kunden	1.109.354.109	949.150.909
100.	Beteiligungen	26.627.498	6.434.663
110.	Sachanlagen	17.264.991	17.617.762
120.	Immaterielle Vermögenswerte	197.122	91.309
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
130.	Steuerforderungen	3.114.954	1.477.236
	a) laufende	2.447.312	650.962
	b) vorausbezahlte	667.642	826.274
150.	Sonstige Vermögenswerte	20.665.234	28.890.334
	<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.989.392.976</b>	<b>1.760.622.857</b>

## VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2010	31.12.2009
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	562.161.451	427.337.740
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	701.031.491	573.200.675
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	415.244.653	475.971.797
40.	Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente	11.520.940	15.763.570
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	45.954.894	4.634.898
80.	Steuerverbindlichkeiten	12.379.738	15.065.664
	a) laufende	0	4.089.262
	b) aufgeschobene	12.379.738	10.976.402
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	38.058.532	49.138.028
110.	Personalabfertigungsfonds	3.954.242	3.848.364
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	2.087.666	2.524.651
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	2.087.666	2.524.651
130.	Bewertungsrücklagen	24.045.160	29.640.984
160.	Rücklagen	35.039.485	26.355.879
180.	Kapital	125.000.000	125.000.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	12.914.724	12.140.607
	<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.989.392.976</b>	<b>1.760.622.857</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	31.12.2010	31.12.2009
10. Zinserträge und ähnliche Erträge	37.225.646	45.412.733
20. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	( 15.173.003 )	( 25.301.522 )
<b>30. Zinsüberschuss</b>	<b>22.052.643</b>	<b>20.111.211</b>
40. Provisionserträge	11.650.103	9.753.964
50. Provisionsaufwendungen	( 6.195.682 )	( 5.253.196 )
<b>60. Provisionsüberschuss</b>	<b>5.454.421</b>	<b>4.500.768</b>
70. Dividenden und ähnliche Erträge	244.088	1.691.185
80. Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	( 1.216.846 )	5.662.061
100. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	7.229.015	2.220.743
a) Forderungen	0	0
b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	7.234.039	2.216.662
c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
d) passiven Finanzinstrumenten	( 5.024 )	1.081
110. Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	( 242.022 )	84.765
<b>120. Bruttoertragsspanne</b>	<b>33.521.299</b>	<b>34.270.733</b>
130. Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von:	( 3.323.219 )	( 2.881.757 )
a) Forderungen	( 3.323.219 )	( 2.881.757 )
b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	0	0
c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
d) Sonstigen Finanzgeschäften	0	0
<b>140. Nettoergebnis der Finanzgebarung</b>	<b>30.198.080</b>	<b>31.388.976</b>
150. Verwaltungsaufwendungen	( 19.308.586 )	( 18.711.463 )
a) Personalaufwand	( 11.656.726 )	( 11.365.959 )
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen	( 7.651.860 )	( 7.345.504 )
160. Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	279.734	( 527.010 )
170. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen	( 645.767 )	( 633.414 )
180. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte	( 178.530 )	( 119.906 )
190. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	6.457.437	6.270.130
<b>200. Betriebskosten</b>	<b>( 13.395.712 )</b>	<b>( 13.721.663 )</b>
210. Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen	295.898	66.481
240. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	( 3.745 )	100
<b>250. Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.094.521</b>	<b>17.733.894</b>
260. Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	( 4.179.797 )	( 5.593.287 )
<b>270. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>12.914.724</b>	<b>12.140.607</b>
<b>290. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>12.914.724</b>	<b>12.140.607</b>



## ÜBERSICHT ÜBER DIE GESAMTRENTABILITÄT

		31.12.2010	31.12.2009
10.	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>12.914.724</b>	<b>12.140.607</b>
	<b>Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern</b>		
20.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(5.435.089)	6.895.559
30.	Sachanlagen	-	-
40.	Immaterielle Vermögenswerte	-	-
50.	Deckung von Auslandsinvestitionen:	-	-
60.	Deckung von Finanzflüssen:	-	-
70.	Wechselkursdifferenzen:	-	-
80.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
90.	Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	(160.735)	39.190
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	-	-
110.	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern</b>	<b>(5.595.824)</b>	<b>6.934.749</b>
<b>120.</b>	<b>Gesamtrentabilität (Posten 10+110)</b>	<b>7.318.900</b>	<b>19.075.356</b>

## ÜBERSICHT ZU DEN VERÄNDERUNGEN DER POSTEN DES EIGENKAPITALS

	Bestände zum 31.12.09	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 01.01.10	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres		Veränderungen des Geschäftsjahres							Eigenkapital zum 31.12.10	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen	Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen					Gesamtrentabilität des Geschäftsjahres 31.12.10		
							Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	aufserordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien			Stock options
Kapital:														
a) Stammaktien	125.000.000	-	125.000.000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	125.000.000
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rücklagen														
a) Aus Gewinnen	13.528.951	-	13.528.951	8.683.607	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22.212.558
b) Sonstige	12.826.928	-	12.826.928	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12.826.928
Bewertungsrücklagen:	29.640.984	-	29.640.984	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(5.595.824)	24.045.160
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	12.140.607	-	12.140.607	(8.683.607)	(3.457.000)	-	-	-	-	-	-	-	12.914.724	12.914.724
<b>Eigenkapital</b>	<b>193.137.470</b>		<b>193.137.470</b>		<b>(3.457.000)</b>	-	-		-				<b>7.318.900</b>	<b>196.999.370</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

*indirekte Methode*

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2010	31.12.2009
<b>1. Geschäftstätigkeit</b>	<b>22.282.735</b>	<b>15.040.476</b>
- Geschäftsergebnis (+/-)	12.914.724	12.140.607
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	1.458.868	(4.927.939)
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von Vermögenswerten (+/-)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	824.298	686.839
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	3.043.485	3.408.767
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	4.177.309	5.553.559
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	-	-
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	(135.949)	(1.821.357)
<b>2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten</b>	<b>(213.087.139)</b>	<b>91.025.206</b>
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	11.990.046	(7.049.540)
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	19.220.639	2.041.785
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(163.526.419)	(84.867.993)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	(12.670.321)	(35.965.728)
- Forderungen an Kunden	(74.688.464)	213.508.865
- sonstige aktive Vermögenswerte	6.587.380	3.357.816
<b>3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten</b>	<b>220.904.766</b>	<b>(137.624.037)</b>
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	(30.866.279)	(206.067.629)
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	165.689.990	(113.495.494)
- Verbindlichkeiten an Kunden	127.830.816	98.462.057
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	(60.727.143)	109.692.493
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	(4.242.629)	3.361.286
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	41.319.996	(25.672.467)
- sonstige passive Vermögenswerte	(18.099.985)	(3.904.283)
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit</b>	<b>30.100.362</b>	<b>(31.558.356)</b>
<b>B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
<b>1. Mittelherkunft geschaffen durch</b>	<b>244.088</b>	<b>1.691.186</b>
- Verkauf von Beteiligungen	-	-
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	244.088	1.691.186
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	-	-
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
<b>2. Mittelverwendung von</b>	<b>(20.770.175)</b>	<b>(119.291)</b>
- Ankäufe von Beteiligungen	(20.192.835)	-
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Ankäufe von Sachanlagen	(292.997)	(97.354)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(284.343)	(21.937)
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(20.526.087)</b>	<b>1.571.895</b>
<b>C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT</b>		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	-	37.250.000
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	-	-
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	(9.052.824)	(6.660.398)
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit</b>	<b>(9.052.824)</b>	<b>30.589.602</b>
<b>NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	<b>521.451</b>	<b>603.141</b>

LEGENDE

(+) geschaffen  
(-) verwendet

### ZUSAMMENFÜHRUNG

<i>Bilanzposten</i>	31.12.2010	31.12.2009
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	2.313.044	1.712.112
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	521.451	603.141
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(2.260)	(2.209)
<b>Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres</b>	<b>2.832.235</b>	<b>2.313.044</b>

**TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG**

**A. 1 ALLGEMEINER TEIL**

**A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ**

**A. 3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE**

**TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION**

AKTIVA

PASSIVA

WEITERE INFORMATIONEN

**TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

**TEIL D GESAMTRENTABILITÄT**

**TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN**

Abschnitt 1 – Kreditrisiko

Abschnitt 2 – Marktrisiken

Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko

Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

**TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL**

Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens

Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Koeffizienten

**TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN**

**TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

**TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE**

**TEIL L INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN**

### A.1 Allgemeiner Teil

#### **Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2010 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 und nachfolgende Ergänzungen den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist. In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen. In oben erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nicht aufteilbaren Reserve zugeführt.

#### **Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamtreueabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

**1) Unternehmensfortführung:** Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden. Es sind keine eventuellen Unsicherheiten, über jene der eigentlichen Betriebstätigkeit hinaus, festgestellt worden, die Zweifel hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens hervorrufen könnten.

**2) Konzept der Periodenabgrenzung:** Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

**3) Darstellungstetigkeit:** Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist. Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Posten eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

**4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten:** Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

**5) Saldierung von Posten:** Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

**6) Vergleichsinformationen:** Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind. Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

**7) Die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamtreueabilität, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang sind in Tausend Euro angegeben. Bei jenen Übersichten im Anhang, bei denen die Angabe in Tausend Euro dem Leser der Bilanz keine verlässliche Information liefert, wurden die Beträge in Euro angeführt und ein entsprechender Hinweis explizit angeführt. In der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder**

zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der Posten verzichtet.

### **Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind**

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 21.03.2011 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhanges nach sich gezogen hätten.

### **Sektion 4 - Andere Angaben**

Inanspruchnahme der Verordnung Nr. 1004/2008 der Europäischen Kommission. Das Unternehmen hat, in Folge des Erlasses der Verordnung Nr. 1004/2008 von Seiten der Europäischen Kommission am 15.10.2008, mit welchem der Rechnungslegungsstandard IAS 39 abgeändert wurde, die Umgliederung von Finanzinstrumenten und Schuldverschreibungen, von der Kategorie zu Handelszwecken gehaltenen aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene aktive Finanzinstrumente vorgenommen. Das Unternehmen hält keine Finanzinstrumente, die in der Anlage B des "Leading-Practice Disclosure for Selected Exposure", erstellt vom "Senior Supervisory Group", aufgelistet sind.

### **Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses**

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden. Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß. Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertung zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und anderer Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- Der Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt. Weitere Detailinformationen betreffend der Zusammensetzung und der Erfassung der einzelnen, von den vorerwähnten Bewertungen interessierten Posten, können bei den spezifischen Sektionen des Bilanzanhanges nachgelesen werden.

### **Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 2409 bis und folgende des Bürgerlichen Gesetzbuches von Seiten der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Spa gemäß Auftrag der Aktionärsversammlung überprüft.

### **A.2 Teil betreffend der wesentlichsten Posten der Bilanz**

#### **Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.**

##### Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;
- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;
- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag

getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle drei nachfolgende Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätsratings oder Kreditindexen oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);
- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstrumentes ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

#### Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden. Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

#### Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen. In Ausnahmefällen wird der beizulegende Zeitwert aufgrund von anderen zur Verfügung stehenden, objektiven Informationen ermittelt. Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der Betrag ist, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

#### Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, ein Umstand, welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

### **Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente**

#### Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden. Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente

und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden. Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden. Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zurechenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente. Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130 des Eigenkapitals „Bewertungsrücklagen“ erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Der ergebniswirksam erfasste, kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

#### Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b) „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst.

#### Umgliederung

Nach Inkrafttreten der Änderungen des Rechnungslegungsstandards IAS 39 hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2008, auf Grund der schwierigen Lage am Finanzmarkt eine Umgliederung von Schuldverschreibungen nationaler und internationaler Banken aus der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente



mit Wirksamkeit 01.07.2008 vorgenommen. Das Bewertungskriterium wurde durch diese Umgliederung nicht abgeändert.

## **Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.**

### Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmbar Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notierten und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind. Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

### Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten erhöht/vermindert wurde.

### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein. Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test). Die Kredite und Forderungen, die einer Einzelbewertung unterzogen werden, sind jene mit einem Gegenwert größer 1 Million Euro sowie jene zweifelhafter Natur. Als zweifelhafte Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann. Die zweifelhaften Forderungen sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Not leidende Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Gefährdete Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, die zeitweilige Schwierigkeiten haben, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten, von denen aber angenommen wird, dass diese Schwierigkeiten in einem angemessenen Zeitraum überwunden werden können. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Umstrukturierte Kredite: bei diesen Krediten wurde in Zusammenarbeit mit anderen Banken ein Vorschlag zur Sanierung der finanziellen Situation der Kunden erarbeitet und in diesem Zusammenhang auch finanzielle Zugeständnisse getroffen. Falls notwendig werden diese Kredite der Einzelwertberichtigung unterzogen. Ansonsten werden diese Kredite bei der pauschalen Wertberichtigung berücksichtigt."
- Verfallene Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorhergenannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag als verfallen eingestuft oder seit mehr als 180 Tagen überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

Mit Bezug auf die Forderungen in bonis bzw. die Forderungen an Dritte, welche zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses keinerlei Anzeichen für eine Uneinbringlichkeit aufzeigen, wurde die pauschale Wertberichtigung mit Hilfe von Kreditrisikomodellen ermittelt. Die Schätzung des Ausmasses der

Wertberichtigungen, von welchem zwar angenommen werden kann, dass zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses diese effektiv bestehen ( incurred ), aber das definitive Ausmass zum Zeitpunkt der Bewertung nicht bekannt ist, wird auf der Grundlage von statistischen und historisch ermittelten Daten vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend. Die zweifelhaften Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

#### Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130 a der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht. Eventuelle Wertaufholungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen ( individuelle und pauschale Wertberichtigung ) nicht übersteigen.

### **Posten 100 Beteiligungen**

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil, welcher derzeit den Anschaffungskosten entspricht, erfasst. Der Erstansatz erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird. Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

### **Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen**

#### Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen. Die Sachanlagen sind alle der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken. Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demeed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt. Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten. Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden. Zu

jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Sachanlagen" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert werden die zukünftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

#### Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst. Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen. Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

### **Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte**

#### Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, daß der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar. Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

#### Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet. Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

#### Bewertung

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

### Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

### **Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten**

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren. In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und –verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann. Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

### **Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten**

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

### **Posten 10, 20 und 30 der Passiva -Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere**

#### Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

#### Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und –erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

#### Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.**

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value). Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

#### **Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente**

##### Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

##### Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert. Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110 „Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

##### Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

#### **Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds**

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach versicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen. Die Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 124/93 sehen die Möglichkeit vor, Anteile der Abfertigungsansprüche für die Finanzierung von Zusatzpensionsfonds zu benützen. In diesem Sinne, hat das Haushaltsgesetz 2007 (Gesetz Nr. 296 vom 27. Dezember 2006), mit welchem das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zu den Zusatzpensionsfonds gemäß Gesetzesdekret Nr. 252 vom 5. Dezember 2005 auf den 01. Jänner 2007 vorgezogen wurde, die Möglichkeit gegeben die anreifenden Abfertigungsansprüche den Zusatzpensionsfonds zuzuführen. Diese neuen Bestimmungen betrafen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die diesbezügliche Entscheidung konnte von den Mitarbeitern explizit oder stillschweigend innerhalb 30.06.2007 getroffen werden. Bei der Bewertung des Abfertigungsfonds wurde diesen neuen Bestimmungen Rechnung getragen. In Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS wurde die Schätzung der Verbindlichkeiten aus Abfertigungsansprüchen, welche im Unternehmen verblieben sind, vorgenommen. Dies zumal die anreifenden Abfertigungsansprüche einem Zusatzpensionsfonds oder dem Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut, welche unabhängige Gesellschaften darstellen, überwiesen wurden. Bezüglich der letztgenannten Abfertigungsansprüche werden dem Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Mitarbeiter erwachsen. Die angereiften

Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost). Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen zum Jahresende, werden gemäß der Methode „Sorrio“ in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

### **Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen**

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst. Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde. Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Ergebnis- und Treueprämie erfasst worden.

### **Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen**

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds, die nicht auf die neuen Gesetzesbestimmungen zurückzuführen sind, ausgewiesen. Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung, sofern möglich, gebildet wurden.

### **Posten 160 der Passiva - Rücklagen**

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften bezüglich des Personalabfertigungsfonds ausgewiesen.

### **Fremdwährungsgeschäfte**

#### Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

#### Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80. "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Andere Informationen**

#### **Pensionsgeschäfte**

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert. Folglich wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als

zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Rückkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen. Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auslaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbeträgen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### A.3 Informationen zum Fair value

#### A.3.1 Umbuchungen zwischen Portefeuilles

##### A.3.1.1 Umgegliederte aktive Finanzinstrumente: buchhalterischer Wert, Fair Value und Auswirkungen auf die Gesamrentabilität

Art der Finanzinstrumente	Herkunftsportefeuille	Zielportefeuille	Buchhalterischer Wert zum 31.12.2010	Fair value zum 31.12.2010	Einkommenskomponenten in Abwesenheit von Umgliederungen (vor Steuern)		Im Geschäftsjahr registrierte Einkommenskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertete	Sonstige	Bewertete	Sonstige
<b>Obligationen</b>	<b>Held for Trading</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</b>	66.734	66.058	(677)	2.192	(677)	2.370

#### A.3.2 Hierarchie des Fair Value

##### A.3.2.1 Buchhaltungsportefeuilles: Aufgliederung nach Ebenen des Fair Value

Zum fair Value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	31.12.2010			31.12.2009		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	46.917	50.908	200	75.461	35.813	200
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	67.686	67.039	12.642	56.943	97.627	12.017
4. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>114.603</b>	<b>117.948</b>	<b>12.842</b>	<b>132.404</b>	<b>133.440</b>	<b>12.217</b>
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	11.521	-	-	15.764	-
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	45.955	-	-	4.635	-
3. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>57.476</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>20.399</b>	<b>-</b>



### A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten aktiven Finanzinstrumente Stufe 3

	AKTIVE FINANZINSTRUMENTE			
	zu Handelszwecken gehalten	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar	zur Abdeckung
<b>1. Anfangsbestände</b>	200	-	12.217	-
<b>2. Zunahmen</b>	-	-	1.120	-
2.1 Emissionen	-	-	-	-
2.2 Erträge angerechnet auf:	-	-	-	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- davon: Aufwertungen	-	-	-	-
2.2.2 Eigenkapital	-	-	-	-
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen	-	-	-	-
2.4 Sonstige Zunahmen	-	-	1.120	-
<b>3. Abnahmen</b>	-	-	696	-
3.1 Verkäufe	-	-	496	-
3.2 Rückzahlungen	-	-	-	-
3.3 Verluste angerechnet auf:	-	-	-	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- davon: Abwertungen	-	-	-	-
3.3.2 Nettovermögen	-	-	-	-
3.4 Umbuchung an andere Ebenen	-	-	-	-
3.5 Sonstige Abnahmen	-	-	-	-
<b>4. Endbestände</b>	200	-	12.641	-

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente stellen Beteiligungen dar ( siehe Tabelle 4.1 der Aktiva )

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### AKTIVA

#### Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

##### *1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung*

	31.12.2010	31.12.2009
a) Kassabestand	2.832	2.313
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.832</b>	<b>2.313</b>

## Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

### 2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2010			31.12.2009		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>A Kassaforderungen</b>						
1. Schuldtitel	43.172	41.663	200	55.931	20.565	200
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	43.172	41.663	200	55.931	20.565	200
2. Kapitalinstrumente	930	-	-	1.724	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	2.815	-	-	17.806	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	<b>46.917</b>	<b>41.663</b>	<b>200</b>	<b>75.461</b>	<b>20.565</b>	<b>200</b>
<b>B Derivative Verträge</b>						
1. Finanzderivate	-	9.245	-	-	15.248	-
1.1 zu Handelszwecken	-	6.408	-	-	14.667	-
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	2.837	-	-	581	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>9.245</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>15.248</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>46.917</b>	<b>50.908</b>	<b>200</b>	<b>75.461</b>	<b>35.813</b>	<b>200</b>

*2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten*

	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Forderungen</b>		
<b>1. Schuldtitel</b>	<b>85.034</b>	<b>76.696</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	51.432	55.566
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	25.625	10.421
d) Sonstige Emittenten	7.977	10.709
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	<b>931</b>	<b>1.724</b>
a) Banken	313	-
b) Sonstige Emittenten	618	1.724
- Versicherungsunternehmen	157	104
- Finanzgesellschaften	-	104
- Handelsunternehmen	461	1.516
- Sonstige	-	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	<b>2.815</b>	<b>17.806</b>
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe A</b>	<b>88.780</b>	<b>96.226</b>
<b>B. Derivative Verträge</b>	<b>9.245</b>	<b>15.248</b>
a) Banken	9.205	14.773
- fair value	9.205	14.773
b) Kunden	40	475
- fair value	40	475
<b>Summe B</b>	<b>9.245</b>	<b>15.248</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>98.025</b>	<b>111.474</b>

**2.3 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen**

	Schuldtitel	Kapitalinstru- mente	Anteile an Investment- fonds	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>76.696</b>	<b>1.724</b>	<b>17.806</b>	-	<b>96.226</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>339.869</b>	<b>2.447</b>	<b>1.308</b>	-	<b>343.624</b>
B1. Ankäufe	338.224	2.125	980	-	341.329
B2. Positive Veränderungen des fair value	344	-	148	-	492
B3. Sonstige Veränderungen	1.301	322	180	-	1.803
<b>C. Abnahmen</b>	<b>331.530</b>	<b>3.241</b>	<b>16.299</b>	-	<b>351.070</b>
C1. Verkäufe	296.398	3.082	16.298	-	315.778
C2. Rückzahlungen	29.665	-	-	-	29.665
C3. Negative Veränderungen des fair value	2.360	159	1	-	2.520
C4. Umbuchungen auf andere Bestände	2.500	-	-	-	2.500
C5. Sonstige Veränderungen	607	-	-	-	607
<b>D. Endbestände</b>	<b>85.035</b>	<b>930</b>	<b>2.815</b>	-	<b>88.780</b>

## Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

### 4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2010			31.12.2009		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	-	67.039	-	-	69.983	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	67.039	-	-	69.983	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	12.642	-	27.644	12.017
2.1 Zum fair value bewertet	-	-	-	-	27.644	-
2.2 Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	12.642	-	-	12.017
3. Anteile an Investmentfonds	67.686	-	-	56.943	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>67.686</b>	<b>67.039</b>	<b>12.642</b>	<b>56.943</b>	<b>97.627</b>	<b>12.017</b>

#### 4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
<b>a) an Banken</b>			
BANCA AGRILEASING SPA	46.455	2.408	0,84
INVESTITIONSBANK TRENINO SÜDTIROL	850	1	0,01
RAIFFEISENKASSE PASSEIER	1	0	0,11
RAIFFEISENKASSE MARLING	1	0	0,11
RAIFFEISENKASSE UNTERLAND	1	0	0,11
<b>b) an Finanzgesellschaften</b>			
ICCREA HOLDING AG	157.883	8.155	1,15
CREDIT SOLUTION AG	192.703	193	19,27
VISA EUROPE LIMITED	1	0	1,00
PENSPLAN INVEST SGR	255.000	1.645	13,33
<b>c) andere Beteiligungen</b>			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	3	0,62
SWIFT	12	9	0,01
SIA - SSB SPA	245.749	12	0,14
SITEBA SPA	14.032	7	0,28
ZENTRUM PENSPLAN AG	18.167	104	0,04
RAIFFEISEN ONLINE	10	5	0,69
TRADING SERVICE SRL	33	99	32,50
<b>Summe</b>		<b>12.642</b>	

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der überwiegende Teil der Aktien der Investitionsbank Trentino-Südtirol an die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA verkauft. Die Beteiligung an die Hospital Parking SpA wurde ebenfalls veräußert. Es wurden zusätzliche Aktien an den Pensplan Invest SGR von einigen Raiffeisenkassen erworben.

**4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten**

	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
<b>1. Schuldtitel</b>	<b>67.040</b>	<b>69.982</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	59.574	53.916
d) Sonstige Emittenten	7.466	16.066
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	<b>12.641</b>	<b>39.661</b>
a) Banken	2.409	30.051
b) Sonstige Emittenten	10.232	9.610
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	9.993	8.881
- Handelsunternehmen	239	729
- Sonstige	-	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	<b>67.686</b>	<b>56.943</b>
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe</b>	<b>147.367</b>	<b>166.586</b>

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich um eine Anlage in Spezialfonds, welche zu 37,86% in Aktien, 58,80% in Schuldverschreibungen und 3,34% in andere liquide Mittel und Anteile an Finanzinstrumente investiert sind.



#### 4.4 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldtitle	Kapitalinstrumente	Anteile an Investmentfonds	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>69.982</b>	<b>39.663</b>	<b>56.942</b>	-	<b>166.587</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>32.867</b>	<b>1.281</b>	<b>10.806</b>	-	<b>44.954</b>
B1. Ankäufe	31.481	1.120	6.910	-	39.511
B2. Positive Veränderungen des fair value	168	-	3.896	-	4.064
B3. Wertaufholungen über	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
B4. Umbuchungen aus anderen Portfolios	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Veränderungen	1.218	161	-	-	1.379
<b>C. Abnahmen</b>	<b>35.809</b>	<b>28.301</b>	<b>64</b>	-	<b>64.174</b>
C1. Verkäufe	22.059	28.301	-	-	50.360
C2. Rückerstattungen	11.487	-	-	-	11.487
C3. Negative Veränderungen des fair value	845	-	64	-	909
C4. Abwertungen aus Wertminderungen zugerechnet	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Umbuchungen an andere Portfolios	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Veränderungen	1.418	-	-	-	1.418
<b>D. Endbestände</b>	<b>67.040</b>	<b>12.643</b>	<b>67.684</b>	-	<b>147.367</b>

## Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

### 6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Forderungen an Zentralbanken</b>	<b>49.039</b>	<b>35.596</b>
1. Vinkulierte Depots	-	-
2. Mindestreserve	48.986	35.571
3. Termingeschäfte	-	-
4. Sonstige	53	25
<b>B. Forderungen an Banken</b>	<b>514.906</b>	<b>440.990</b>
1. Kontokorrente und freie Einlagen	165.359	152.988
2. Gesperrte Einlagen	103.410	146.620
3. Sonstige Finanzierungen	121.179	20.974
3.1 Aktive Termingeschäfte	107.151	-
3.2 Finanzierungsleasing	-	-
3.2 Sonstige	14.028	20.974
4. Schuldtitel	124.958	120.408
4.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 Sonstige Schuldverschreibungen	124.958	120.408
<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>563.945</b>	<b>476.586</b>
<b>Summe (fair value)</b>	<b>563.945</b>	<b>476.586</b>

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an. Im Geschäftsjahr 2010 wurden den Raiffeisenkassen erstmals auch aktive Pensionsgeschäfte angeboten.

## Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

### 7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2010		31.12.2009	
	Bonis	Wertgemindert	Bonis	Wertgemindert
1. Kontokorrente	171.031	8.155	159.933	8.697
2. Aktive Termingeschäfte	-	-	-	-
3. Darlehen	496.526	18.277	358.608	19.056
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung von Lohnguthaben	-	-	-	-
5. Finanzierungsleasing	227.806	7.785	225.802	5.900
6. Factoring	-	-	-	-
7. Sonstige Geschäfte	173.094	6.680	159.916	11.239
8. Schuldtitel	-	-	-	-
8.1 strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-
8.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>1.068.457</b>	<b>40.897</b>	<b>904.259</b>	<b>44.892</b>
<b>Summe (fair value)</b>	<b>1.068.457</b>	<b>40.897</b>	<b>904.259</b>	<b>44.892</b>

**7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten**

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2010		31.12.2009	
	Bonis	Wertgemindert	Bonis	Wertgemindert
<b>1. Schuldtitel</b>	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten	-	-	-	-
- Handelsunternehmen	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	-	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Finanzierungen gegenüber</b>	<b>1.068.457</b>	<b>40.897</b>	<b>904.259</b>	<b>44.892</b>
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	2.934	-	2.181	-
c) Sonstige Subjekte	1.065.523	40.897	902.078	44.892
- Handelsunternehmen	961.425	35.369	809.529	37.096
- Finanzunternehmen	64.925	4.495	62.513	4.507
- Versicherungen	11.170	-	2.493	-
- Sonstige	28.003	1.033	27.543	3.289
<b>Summe</b>	<b>1.068.457</b>	<b>40.897</b>	<b>904.259</b>	<b>44.892</b>

## 7.4 Finanzierungsleasing

31.12.2010						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalanteil	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Bruttoinvestitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.617	1.485	2.123	4.617	3.132
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	13.177	4.380	6.058	13.177	8.797
Von 1 - 5 Jahre	-	67.404	22.826	26.017	67.404	44.578
Länger als 5 Jahre	-	126.818	50.319	25.333	126.818	76.499
Ohne Fälligkeit	1.635	23.954	-	-	25.589	25.589
<b>Summe brutto</b>	<b>1.635</b>	<b>235.970</b>	<b>79.010</b>	<b>59.531</b>	<b>237.605</b>	<b>158.595</b>
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe netto</b>	<b>1.635</b>	<b>235.970</b>	<b>79.010</b>	<b>59.531</b>	<b>237.605</b>	<b>158.595</b>

31.12.2009						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Bruttoinvestitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	3.590	1.628	1.794	3.590	1.962
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	10.953	4.932	5.085	10.953	6.021
Von 1 - 5 Jahre	-	56.253	26.405	21.735	56.253	29.848
Länger als 5 Jahre	-	99.517	43.519	21.201	99.517	55.998
Ohne Fälligkeit	3.334	58.531	-	-	61.867	61.867
<b>Summe brutto</b>	<b>3.334</b>	<b>228.844</b>	<b>76.484</b>	<b>49.815</b>	<b>232.178</b>	<b>155.694</b>
Wertberichtigungen	-	476	-	-	476	476
<b>Summe netto</b>	<b>3.334</b>	<b>228.368</b>	<b>76.484</b>	<b>49.815</b>	<b>231.702</b>	<b>155.218</b>

*10.1 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zu den Beteiligungen*

Bezeichnungen	Sitz	Beteiligungsverhältnis %	Verfügbarkeit der Stimmen in %
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>			
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>			
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	BOZEN (BZ)	50	50
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>			
ALPENBANK AG	INNSBRUCK (AT)	49,99	49,99

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS-IFRS zu erstellen. Der Überleitungsbogen zum IAS/IFRS Jahresabschluss 2010 wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt.

Die Beteiligungen an der Alpenbank AG und Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA wurden zum Nettoeigenkapitalanteil zum 31.12.2010 bilanziert.

*10.2 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen aus dem Rechnungswesen*

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterlöse	Gewinn (Verlust)	Eigenkapital	Bilanzwert	fair value
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>						
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>						
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	65.337	1.070	100	33.105	16.552	16.552
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>						
ALPENBANK AG	124.451	16.647	660	17.130	10.075	10.075
<b>Summe</b>	<b>189.788</b>	<b>17.717</b>	<b>760</b>	<b>50.235</b>	<b>26.627</b>	<b>26.627</b>

### 10.3 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>6.435</b>	<b>6.359</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>20.259</b>	<b>188</b>
B.1 Ankäufe	19.919	-
B.2 Wiederaufwertungen	-	-
B.3 Aufwertungen	295	112
B.4 Sonstige Veränderungen	45	76
<b>C. Abnahmen</b>	<b>67</b>	<b>112</b>
C.1 Verkäufe	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	45
C.3 Sonstige Veränderungen	67	67
<b>D. Endbestände</b>	<b>26.627</b>	<b>6.435</b>
<b>E. Aufwertungen insgesamt</b>	<b>407</b>	<b>112</b>
<b>F. Wertberichtigungen insgesamt</b>	<b>45</b>	<b>45</b>



## Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

### *11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte*

Aktiva/Werte	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Betrieblich genutzte Sachanlagen</b>		
<b>1.1 im Eigentum</b>	<b>17.265</b>	<b>17.618</b>
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	10.795	11.305
c) bewegliche Güter	92	88
d) elektronische Anlagen	247	142
e) sonstige	166	118
<b>1.2 im Finanzierungsleasing angekauft</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
<b>Summe A</b>	<b>17.265</b>	<b>17.618</b>
<b>B. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen</b>		
<b>2.1 im Eigentum</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
<b>2.2 im Finanzierungsleasing angekauft</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
<b>Summe B</b>	-	-
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>17.265</b>	<b>17.618</b>

### 11.3 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>5.965</b>	<b>16.996</b>	<b>2.183</b>	<b>1.016</b>	<b>1.611</b>	<b>27.771</b>
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	5.691	2.094	875	1.493	<b>10.153</b>
<b>A.2 Nettoanfangsbestände</b>	<b>5.965</b>	<b>11.305</b>	<b>89</b>	<b>141</b>	<b>118</b>	<b>17.618</b>
<b>B. Zunahmen:</b>	-	-	22	131	140	<b>293</b>
B.1 Ankäufe	-	-	22	131	140	293
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	510	19	56	61	<b>646</b>
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	510	19	56	61	646
C.3 Wertminderungen angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>D. Endbestände netto</b>	<b>5.965</b>	<b>10.795</b>	<b>92</b>	<b>216</b>	<b>197</b>	<b>17.265</b>
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	510	19	56	61	646
<b>D.2 Endbestände brutto</b>	<b>5.965</b>	<b>11.305</b>	<b>111</b>	<b>272</b>	<b>258</b>	<b>17.911</b>
E. Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

## Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

### *12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte*

	31.12.2010		31.12.2009	
	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
<b>A.1 Firmenwert</b>	-	-	-	-
<b>A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>197</b>	-	<b>91</b>	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	197	-	91	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	197	-	91	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>197</b>	-	<b>91</b>	-

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen angekaufte Softwarelizenzen.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	-	-	<b>1.846</b>	-	<b>1.846</b>
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	1.755	-	1.755
<b>A.2 Nettoanfangsbestände</b>	-	-	-	<b>91</b>	-	<b>91</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	-	-	<b>285</b>	-	<b>285</b>
B.1 Ankäufe	-	-	-	285	-	285
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	-	-	<b>179</b>	-	<b>179</b>
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	179	-	179
- Abschreibungen	-	-	-	179	-	179
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>D. Endbestände netto</b>	-	-	-	<b>197</b>	-	<b>197</b>
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	1.934	-	1.934
<b>E. Endbestände brutto</b>	-	-	-	<b>2.131</b>	-	<b>2.131</b>
<b>F. Bewertung zu Anschaffungskosten</b>	-	-	-	-	-	-

## Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und 80 der Passiva

### 13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
<b>A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>647</b>	<b>21</b>	<b>668</b>
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	-	-	-
2. Steuerliche Verluste	-	-	-
3. Andere	647	21	668
<b>B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten</b>	-	-	-
1. Bewertungsrücklagen	-	-	-
2. Andere	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>647</b>	<b>21</b>	<b>668</b>

### 13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
<b>A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>6.262</b>	<b>579</b>	<b>6.841</b>
<b>B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten</b>	<b>4.713</b>	<b>826</b>	<b>5.539</b>
1. Bewertungsrücklagen	4.713	826	5.539
2. Andere	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>10.975</b>	<b>1.405</b>	<b>12.380</b>

Die Berechnung für in voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.

**13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)**

	31.12.2010	31.12.2009
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>826</b>	<b>351</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>342</b>	<b>476</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	340	476
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) sonstige	340	476
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	2	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>500</b>	<b>-</b>
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	500	-
a) Umbuchungen	500	-
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
d) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>668</b>	<b>826</b>

**13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)**

	31.12.2010	31.12.2009
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>6.809</b>	<b>6.846</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>170</b>	<b>53</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	170	53
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	53
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	170	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>138</b>	<b>90</b>
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	138	90
a) Umbuchungen	138	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	90
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>6.841</b>	<b>6.809</b>

**13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)**

	31.12.2010	31.12.2009
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>4.168</b>	<b>1.927</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>1.371</b>	<b>2.241</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	1.371	2.241
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	1.371	2.241
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	-	-
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>5.539</b>	<b>4.168</b>

## Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

### 15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
a) zu verarbeitende Bankschecks	5.882	6.762
b) Verrechnungsdienst mit Bankit	269	146
c) Vorausbezahlte Spesen	79	74
d) Zu kassierende Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	1.582	13.544
e) Andere verschiedene Schuldner	12.853	8.364
<b>Summe</b>	<b>20.665</b>	<b>28.890</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### PASSIVA

#### Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

##### *1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art*

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2010	31.12.2009
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken</b>	<b>220.059</b>	<b>10.388</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	<b>342.102</b>	<b>416.950</b>
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	92.246	127.966
2.2 Gesperrte Einlagen	193.853	232.818
2.3 Finanzierungen	52.205	53.197
2.3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
2.3.2 Sonstige	52.205	53.197
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	3.798	2.969
<b>Summe</b>	<b>562.161</b>	<b>427.338</b>
<b>Fair value</b>	<b>562.161</b>	<b>427.338</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an.



## Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

### *2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art*

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2010	31.12.2009
1. Kontokorrente und freie Einlagen	388.999	415.836
2. Gesperrte Einlagen	32	26
3. Finanzierungen	264.583	113.104
3.1 Passive Termingeschäfte	135	4.755
3.2 Sonstige	264.448	108.349
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	47.417	44.235
<b>Summe</b>	<b>701.031</b>	<b>573.201</b>
<b>Fair value</b>	<b>701.031</b>	<b>573.201</b>

## Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

### 3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2010				31.12.2009			
	Bilanzwert	Fair value			Bilanzwert	Fair value		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>A. Wertpapiere</b>	<b>415.245</b>	-	<b>417.614</b>	-	<b>475.972</b>	-	<b>475.211</b>	-
1. Obligationen	415.245	-	417.614	-	475.972	-	475.211	-
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	415.245	-	417.614	-	475.972	-	475.211	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>415.245</b>	-	<b>417.614</b>	-	<b>475.972</b>	-	<b>475.211</b>	-

Bei den nicht börsennotierten Obligationen sind auch emittierte, nachrangige Obligationen der Bank in Ausmaß von 10.000 Euro ausgewiesen.

## Sektion 4 - Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

### 4.1 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2010					31.12.2009				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		S1	S2	S3			S1	S2	S3	
<b>A. Verbindlichkeiten</b>										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Derivative Verträge</b>										
1. Finanzderivate	-	-	11.521	-	11.521	-	-	15.764	-	15.764
1.1 zu Handelszwecken	-	-	11.464	-	11.464	-	-	15.764	-	15.764
1.2 verbunden mit der Fair value Option	-	-	57	-	57	-	-	-	-	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe B</b>	-	-	<b>11.521</b>	-	<b>11.521</b>	-	-	<b>15.764</b>	-	<b>15.764</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	-	-	<b>11.521</b>	-	<b>11.521</b>	-	-	<b>15.764</b>	-	<b>15.764</b>

**LEGENDE**

FV = fair value

FV\* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

4.4 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>15.764</b>	-	-	<b>15.764</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>4.922</b>	-	-	<b>4.922</b>
B1. Emissionen	-	-	-	-
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderungen des fair value	4.922	-	-	4.922
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	<b>9.165</b>	-	-	<b>9.165</b>
C1. Ankäufe	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	-	-
C3. Negative Veränderungen des fair value	9.165	-	-	9.165
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>D. Endbestände</b>	<b>11.521</b>	-	-	<b>11.521</b>

## Sektion 5 - Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

### 5.1 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2010					31.12.2009				
	NW	Fair Value			FV *	NW	Fair Value			FV *
		S1	S2	S3			S1	S2	S3	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Schuldtitel</b>	<b>45.292</b>	-	<b>45.955</b>	-	<b>45.955</b>	<b>4.763</b>	-	<b>4.635</b>	-	<b>4.635</b>
3.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	500	-	532	-	532
3.2 Sonstige	45.292	-	45.955	-	45.955	4.263	-	4.103	-	4.103
<b>Summe</b>	<b>45.292</b>	-	<b>45.955</b>	-	<b>45.955</b>	<b>4.763</b>	-	<b>4.635</b>	-	<b>4.635</b>

#### LEGENDE

FV = fair value

FV\* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

### 5.3 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	-	<b>4.635</b>	<b>4.635</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	-	<b>43.026</b>	<b>43.026</b>
B1. Emissionen	-	-	42.117	42.117
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderung des fair value	-	-	221	221
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	688	688
<b>C. Abnahmen</b>	-	-	<b>1.706</b>	<b>1.706</b>
C1. Ankäufe	-	-	1.136	1.136
C2. Rückerstattungen	-	-	500	500
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	-	23	23
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	47	47
<b>D. Endbestände</b>	-	-	<b>45.955</b>	<b>45.955</b>

## Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

### 10.1 Sonstige Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
a) Beträge zur Verfügung Dritter	33	83
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	1.082	862
c) Verrechnungsdienst Bankit	17.470	9.505
d) Posten in Verarbeitung	14.299	31.428
e) sonstige Verbindlichkeiten	5.175	7.260
<b>Summe</b>	<b>38.059</b>	<b>49.138</b>

Die Posten in Verarbeitung sind auf abzuwickelnde Geschäfte im Inkasso-und Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäfte zurückzuführen.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten werden die Akontozahlungen aus Leasinggeschäften erfasst.

## Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

### 11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen

	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>3.849</b>	<b>3.981</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>356</b>	<b>190</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	106
B.2 Sonstige Zunahmen	356	84
<b>C. Abnahmen</b>	<b>251</b>	<b>322</b>
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	251	283
C.2 Sonstige Abgänge	-	39
<b>D. Endbestände</b>	<b>3.954</b>	<b>3.849</b>

Mit 01.01.2007 sind die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 252 vom 05.12.2005 vorzeitig wirksam geworden. In Folge sind die ab 01.07.2007 angereiften Abfertigungsguthaben der Mitarbeiter an einen Zusatzrentenfonds bzw. an den Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut übertragen worden.

## Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

### 12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2010	31.12.2009
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	2.088	2.525
2.1 Rechtsstreitigkeiten	791	1.071
2.2 Personalspesen	1.297	1.454
2.3 sonstige	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.088</b>	<b>2.525</b>

Die Rückstellungen für Personalspesen sind auf die zu zahlende Ergebnisprämie zurückzuführen. Der Betrieb hat im Jahr 2006 innerhalb der Möglichkeiten des nationalen Kollektivvertrages und diesbezüglichen Landesergänzungsvertrag eine innerbetriebliche Regelung zur Festlegung und Bezahlung der Ergebnisprämie verabschiedet. Die sonstigen Rückstellungen beziehen sich auf Rechtsrisiken aus Bürgschaftskrediten und andere latente Risiken aus dem Kreditgeschäft.

### 12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	<b>2.525</b>	<b>2.525</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	<b>1.451</b>	<b>1.451</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	1.451	1.451
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor	-	-	-
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	<b>1.888</b>	<b>1.888</b>
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr	-	1.888	1.888
C.2 Veränderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>D. Endbestände</b>	-	<b>2.088</b>	<b>2.088</b>



**Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens - Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200***14.1 Eigenkapital und eigene Aktien des Unternehmens: Zusammensetzung*

Posten/Werte	31.12.2010	31.12.2009
1. Gesellschaftskapital	125.000	125.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	35.039	26.356
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	24.045	29.641
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	12.915	12.141
<b>Summe</b>	<b>196.999</b>	<b>193.138</b>

14.2 Gesellschaftskapital - Aktienanzahl: jährliche Veränderungen

POSTEN/ARTEN	Stammaktien	Andere
<b>A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien</b>	<b>125.000</b>	-
- zur Gänze eingezahlt	125.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	-	-
<b>A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände</b>	<b>125.000</b>	-
<b>B. Zunahmen</b>	-	-
B.1 Neuausgaben	-	-
- gegen Bezahlung	-	-
- Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Ausübung von Warrants	-	-
- sonstige	-	-
- unentgeltlich	-	-
- zu Gunsten der Mitarbeiter	-	-
- zu Gunsten der Verwaltungsräte	-	-
- sonstige	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C2. Ankauf eigener Aktien	-	-
C3 Veräußerung von Unternehmen	-	-
C4 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände</b>	<b>125.000</b>	-
D1 Eigene Aktien (+)	-	-
D2. Endbestände von Aktien	125.000	-
- zur Gänze eingezahlt	125.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-

#### **14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen**

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

#### **Gewinnrücklagen: Zusammensetzung**

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	8.250	B	8.250
b) Ausserordentliche Rücklage	8.314	A-B-C	8.314
c) Fakultative Rücklage	5.648	A-B-C	5.648
d) Andere Reserven	12.827	A-B	12.827
<b>Summe</b>	<b>35.039</b>		<b>35.039</b>

**Legende:**

A: Kapitalaufstockungen

B: Abdeckung der Verluste

C: Aufteilung von Dividenden

#### **14.6 Bewertungsrücklagen: Zusammensetzung**

Posten/Werte	31.12.2010	31.12.2009
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	11.599	17.034
2. Sachanlagen	-	-
3. Immaterielle Vermögenswerte	-	-
4. Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
5. Deckung der Kapitalflüsse	-	-
6. Wechselkursdifferenzen	-	-
7. Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
8. Sondergesetze zur Aufwertung	12.446	12.607
<b>Summe</b>	<b>24.045</b>	<b>29.641</b>

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### Sonstige Informationen

#### 1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2010	31.12.2009
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	<b>24.501</b>	<b>6.507</b>
a) Banken	14.557	1.905
b) Kunden	9.944	4.602
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	<b>134.289</b>	<b>114.641</b>
a) Banken	7.126	6.720
b) Kunden	127.163	107.921
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	<b>23.394</b>	<b>27.281</b>
a) Banken	-	-
i) mit sicherer Ausnützung	-	-
ii) mit unsicherer Ausnützung	-	-
b) Kunden	23.394	27.281
i) mit sicherer Ausnützung	352	-
ii) mit unsicherer Ausnützung	23.042	27.281
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	-
<b>Summe</b>	<b>182.184</b>	<b>148.429</b>

#### 2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Portfeuille	31.12.2010	31.12.2009
1) Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	63.666	14.515
2) Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	66.058	-
4) Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
5) Forderungen an Banken	25.000	-
6) Forderungen an Kunden	-	-
7) Sachanlagen	-	-

#### 4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	
<b>1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden</b>	<b>1.521.295</b>
a) Ankäufe	879.384
1. geregelt	876.130
2. nicht geregelt	3.254
b) Verkäufe	641.911
1. geregelt	640.095
2. nicht geregelt	1.816
<b>2. Vermögensverwaltungen</b>	<b>130.694</b>
a) individuelle	130.694
b) kollektive	-
<b>3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren</b>	<b>7.072.916</b>
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	<b>6.529.791</b>
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	596.765
2. sonstige Wertpapiere	5.933.026
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	<b>6.233.879</b>
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	<b>543.125</b>
<b>4. Sonstige Geschäfte</b>	-

## TEIL C - INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

#### 1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Voci/Forme tecniche	Schuldtitel	Finanzierungen	Andere Operationen	Summe 31.12.2010	Summe 31.12.2009
1	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	1.578	-	322	<b>1.900</b>	<b>2.281</b>
2	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	2.370	-	-	<b>2.370</b>	<b>4.046</b>
3	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
4	Forderungen an Banken	2.074	3.985	-	<b>6.059</b>	<b>10.909</b>
5	Forderungen an Kunden	-	26.759	-	<b>26.759</b>	<b>28.012</b>
6	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
7	Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
8	Sonstige Vermögenswerte	-	-	138	<b>138</b>	<b>165</b>
	<b>Summe</b>	<b>6.022</b>	<b>30.744</b>	<b>460</b>	<b>37.226</b>	<b>45.413</b>

Die Zinserträge sind aufgrund des durchschnittlich niedrigeren Zinsniveaus und trotz gewachsenen Vermögensbestand um 28,03% zurückgegangen.

### **1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen**

#### **1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2010	31.12.2009
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	896	1.302

#### **1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen**

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf die zum 31.12.2010 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf 50 €.

Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf die zum 31.12.2010 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen belaufen sich auf -385 €.



**1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung**

Posten/technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31.12.2010	Summe 31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	399	-	-	<b>399</b>	<b>160</b>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2.978	-	-	<b>2.978</b>	<b>6.599</b>
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.396	-	-	<b>5.396</b>	<b>6.341</b>
4. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	5.780	-	<b>5.780</b>	<b>11.211</b>
5. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
6. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	620	-	<b>620</b>	<b>991</b>
7. Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>8.773</b>	<b>6.400</b>	-	<b>15.173</b>	<b>25.302</b>

**1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen**

**1.6.1 Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2010	31.12.2009
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	32	133

## Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

### 2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2010	31.12.2009
a) Erstellte Garantien	862	816
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen:	3.228	2.553
1. Handel mit Finanzinstrumenten	230	249
2. Handel mit Fremdwährungen	287	55
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1. individuelle	-	-
3.2. kollektive	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	514	403
5. Depotbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	110	294
7. Auftragsammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	1.457	1.258
8. Beratungstätigkeit	-	-
8.1. Investitionen	-	-
8.2. Finanzstruktur	-	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	630	294
9.1. Vermögensverwaltungen	568	227
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	568	227
9.2. Versicherungsprodukte	62	67
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	2.310	1.838
e) Servicing- Dienstleistungen für Verbriefungsgeschäfte	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Verwaltungstätigkeit zur Führung von multilateralen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	637	577
j) Sonstige Dienstleistungen	4.613	3.970
<b>Summe</b>	<b>11.650</b>	<b>9.754</b>

**2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen**

Vertriebswege/Werte	31.12.2010	31.12.2009
<b>a) an den eigenen Schaltern:</b>	<b>741</b>	<b>588</b>
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	110	294
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	631	294
<b>b) Haustürgeschäfte:</b>	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
<b>c) Sonstige Vertriebskanäle:</b>	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	-	-

### 2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	31.12.2010	31.12.2009
a) erhaltene Garantien	751	515
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen:	2.521	2.008
1. Handel mit Finanzinstrumenten	614	474
2. Handel mit Fremdwährungen	-	22
3. Vermögensverwaltungen	-	53
3.1 eigenes Portefeuille	-	53
3.2 von Dritten beauftragt	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	698	580
5. Platzierung von Finanzinstrumenten	1.209	879
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	1.997	1.851
e) sonstige Dienstleistungen	926	879
<b>Summe</b>	<b>6.195</b>	<b>5.253</b>

## Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

### 3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge		31.12.2010		31.12.2009	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	48	-	296	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	187	9	1.395	-
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	-	-	-	-
<b>Summe</b>		<b>235</b>	<b>9</b>	<b>1.691</b>	<b>-</b>

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften.  
( siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva )

## Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

### 4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
<b>1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente</b>	<b>492</b>	<b>1.835</b>	<b>2.520</b>	<b>1.333</b>	<b>(1.526)</b>
1.1 Schuldtitel	344	435	2.360	282	(1.863)
1.2 Kapitalinstrumente	-	322	159	-	163
1.3 Anteile an Investmentfonds	148	180	1	-	327
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	898	-	1.051	(153)
<b>2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente</b>	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
<b>3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-	-	-
<b>4. Derivative Verträge</b>	<b>1.061</b>	<b>9.634</b>	<b>767</b>	<b>9.619</b>	<b>309</b>
4.1 Finanzderivate:	1.061	9.634	767	9.619	309
- auf Schuldtitel und Zinssätze	1.061	9.001	767	9.562	(267)
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	633	-	57	576
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.553</b>	<b>11.469</b>	<b>3.287</b>	<b>10.952</b>	<b>(1.217)</b>

## Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100

### 6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2010			31.12.2009		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
<b>Aktive Finanzinstrumente</b>						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	7.389	155	7.234	5.493	3.273	2.220
3.1 Schuldtitel	863	155	708	2.828	3.273	( 445 )
3.2 Kapitalinstrumente	6.526	-	6.526	417	-	417
3.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	2.248	-	2.248
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>7.389</b>	<b>155</b>	<b>7.234</b>	<b>5.493</b>	<b>3.273</b>	<b>2.220</b>
<b>Passive Finanzinstrumente</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	14	19	( 5 )	14	12	1
<b>Summe der Passiva</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>( 5 )</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>1</b>



## Sektion 7 - Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente - Posten 110

### 7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste(D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
<b>1. Aktive Finanzinstrumente</b>	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
<b>2. Passive Finanzinstrumente</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>221</b>	<b>7</b>	<b>( 191 )</b>
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	23	14	221	7	( 191 )
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
<b>3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-	-	-
<b>4. Kredit- und Finanzderivate</b>	-	-	38	13	(51)
<b>Summe</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>259</b>	<b>20</b>	<b>( 242 )</b>

## Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen - Posten 130

### 8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Summe 31.12.2010 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2009 (3) = (1)-(2)
	spezifische		des Portefeuilles	spezifische		des Portefeuilles			
	Ausbuchungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	
B. Forderungen an Kunden	<b>201</b>	<b>6.430</b>	<b>461</b>	-	<b>3.769</b>	-	-	<b>3.323</b>	<b>2.882</b>
- Finanzierungen	201	6.430	461	-	3.769	-	-	3.323	2.882
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>C. Summe</b>	<b>201</b>	<b>6.430</b>	<b>461</b>	-	<b>3.769</b>	-	-	<b>3.323</b>	<b>2.882</b>

#### LEGENDE

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

## Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

### 9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	31.12.2010	31.12.2009
1) Mitarbeiter	11.291	11.042
a) Löhne und Gehälter	7.878	7.779
b) Sozialbeiträge	2.111	2.110
c) Abfertigungen	395	108
d) Vorsorgeaufwendungen	-	-
e) Abfertigungsrückstellung	55	81
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	602	794
- mit vordefinierten Beiträgen	602	794
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	250	170
2) Sonstiges Personal	24	22
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	341	302
4) in den Ruhestand versetztes Personal	-	-
5) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	-	-
6) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	-	-
<b>Summe</b>	<b>11.656</b>	<b>11.366</b>

## 9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

Mitarbeiter	
a) Führungskräfte	4
b) leitende Angestellte	42
- davon: 3. und 4. Stufe	14
c) restliches Personal	90
Sonstiges Personal	-

Die mit einem part-time Vertrag angestellten Mitarbeiter sind mit 50% berücksichtigt worden.

## 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2010	31.12.2009
-indirekte Steuern und Gebühren	1.153	1.094
-Vergütungen an Freiberufler	31	6
-Versicherungen	89	115
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	10	11
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	247	66
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien und Maschinen	71	183
-Postspesen	64	73
-Telefonspesen	37	43
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.228	3.279
-Elektroenergie, Reinigung	255	270
-Bürobedarf, Drucksorten	88	64
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	341	300
-Beiträge	371	309
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	56	38
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	11	11
-Publikationen und Übersetzungen	11	14
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozessspesen	374	358
-Spesen für Bilanzrevision	108	92
-andere Verwaltungskosten	1.107	1.022
<b>Summe</b>	<b>7.652</b>	<b>7.348</b>

**Detailinformationen zur Tabelle 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen:**

**Aufträge an die beauftragte Revisionsgesellschaft**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat mit Beschluss der ordentlichen Vollversammlung vom 28.04.2009 der Revisionsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers den Auftrag zur jährlichen Bilanzabschlussprüfung und zur gesetzlichen Buchprüfung erteilt. Im Jahr 2010 haben die Revisionsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers und andere, dem Netz der Revisionsgesellschaft angehörenden Gesellschaften, folgende Dienstleistungen ausgeübt:

<b>Art der Dienstleistung</b>	<b>Subjekt welches die Kontrolle durchgeführt hat</b>	<b>Betrag Honorar</b>
Abschlussprüfung	Pricewaterhouse Coopers	90
Zertifizierungsleistungen	Pricewaterhouse Coopers	16
Steuerberatungsleistungen	TLS	57

Beträge inklusive MwSt. und eventuelle Beiträge an die Börsenaufsichtsbehörde CONSOB

## Sektion 10 - Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 160

### 10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
<b>1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen</b>	<b>150</b>	<b>527</b>
a) Bürgschaftskredite und sonstige Kreditrisiken	50	427
b) Rechtstreitigkeiten	100	100
<b>2) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen</b>	<b>430</b>	-
<b>Summe</b>	<b>( 280 )</b>	<b>527</b>

## Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen - posten 170

### 11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	646	-	-	646
- betrieblich genutzt	646	-	-	646
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- Investitionszwecke	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>646</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>646</b>

**Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180**

*12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung*

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	179	-	-	179
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	179	-	-	179
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>179</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>179</b>



## Sektion 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

### *13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung*

	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Außerordentliche Verluste	73	344
Andere Aufwendungen	30	29
<b>Summe</b>	<b>103</b>	<b>373</b>

### *13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung*

	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Rückvergütung indirekte Steuern	971	731
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	2.789	2.676
Außerordentliche Erträge	261	1.011
Andere Erträge	2.539	2.225
<b>Summe</b>	<b>6.560</b>	<b>6.643</b>

Die außerordentlichen Erträge sind zu einem großen Teil auf Mehrerlöse aus der Eintreibung notleidender Kundenforderungen und der Auflösung von Rückstellungen des letzten Geschäftsjahres zurückzuführen.

## Sektion 14 - Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen - Posten 210

### *14.1 Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen: Zusammensetzung*

Ertragskomponente/Werte	31.12.2010	31.12.2009
A. Erträge	<b>296</b>	<b>111</b>
1. Aufwertungen	296	111
2. Veräußerungsgewinne	-	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen	-	<b>(45)</b>
1. Abwertungen	-	(45)
2. Wertminderungen	-	-
3. Veräußerungsverluste	-	-
4. Sonstige Aufwendungen	-	-
<b>Nettoergebnis</b>	<b>296</b>	<b>66</b>

In Folge der Bewertung der Beteiligungen zum Nettoeigenkapital sind Aufwertungen von insgesamt 296 € verbucht worden.

**Sektion 17 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung von Investitionen**  
**Posten 240**

*17.1 Gewinn (Verlust) aus der Veräußerung von Investitionsgütern: Zusammensetzung*

Ertragskomponente/Werte	31.12.2010	31.12.2009
A. Immobilien	-	-
- Veräußerungsgewinne	-	-
- Veräußerungsverluste	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	(4)	-
- Veräußerungsgewinne	0	-
- Veräußerungsverluste	4	-
<b>Nettoergebnis</b>	<b>(4)</b>	<b>-</b>

**Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260**

**18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung**

Posten/Werte	31.12.2010	31.12.2009
1. Laufende Steuern (-)	( 3.933 )	( 6.106 )
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	( 57 )	-
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	( 158 )	475
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	( 32 )	37
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	<b>( 4.180 )</b>	<b>( 5.594 )</b>

**18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld**

**IRES**

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	17.095	4.701	27,50%
Effektive Steuerschuld	10.828	2.978	17,42%
<b>Differenz</b>	<b>( 6.267 )</b>	<b>( 1.723 )</b>	

	Steuer-Grundlage	%	Steuern
Nicht absetzbare Zinsaufwendungen	605	27,50%	166
ICI und andere nicht-absetzbare Steuern	86	27,50%	24
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	1.130	27,50%	311
Nicht absetzbare Rückstellungen	150	27,50%	41
Andere Veränderungen in Erhöhung	131	27,50%	36
Dividenden ( 95% nicht besteuert )	( 241 )	27,50%	(66)
Veräußerungsgewinne Beteiligungen ( 95% nicht besteuert )	( 6.200 )	27,50%	(1.705)
Aufwertung Beteiligungen	( 229 )	27,50%	(63)
Verwendungen von Rückstellungen	( 1.699 )	27,50%	(467)
<b>Differenz</b>	<b>( 6.267 )</b>		<b>( 1.723 )</b>

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRAP

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	17.095	581	3,40%
Effektive Steuerschuld	27.898	949	5,55%
<b>Differenz</b>	<b>10.803</b>	<b>368</b>	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Abschreibungen 10%	82	3,40%	3
Sonstige Verwaltungsaufwendungen 10%	757	3,40%	26
Nicht absetzbare Passivzinsen	607	3,40%	21
Personalspesen	11.657	3,40%	396
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.323	3,40%	113
Nettorückstellungen an Kreditrisikofonds	( 280 )	3,40%	(10)
Andere Veränderungen in Verminderung	( 5.343 )	3,40%	(181)
<b>Differenz</b>	<b>10.803</b>		<b>368</b>

***21.1 Sonstige Informationen***

Die Anzahl von Stammaktien für 2010 beläuft sich auf Nr. 125.000.000.

Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich demnach auf 9,71 Eurocent im Jahr 2009 und 10,33 Eurocent im Jahr 2010.

**TEIL D: GESAMTRENTABILITÄT**  
**DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTRENTABILITÄT**

		Bruttobetrag	Steuern	Nettobetrag
<b>10.</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>17.095</b>	<b>4.180</b>	<b>12.915</b>
	<b>Sonstige Ertragskomponenten</b>			
<b>20.</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</b>	<b>(4.064)</b>	<b>1.371</b>	<b>(5.435)</b>
	a) Änderungen des Fair Value	3.155	1.693	1.462
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	(7.219)	(322)	(6.897)
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	(6.365)	(87)	(6.277)
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>30.</b>	<b>Sachanlagen</b>	-	-	-
<b>40.</b>	<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	-	-	-
<b>50.</b>	<b>Deckung von Auslandsinvestitionen:</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>60.</b>	<b>Deckung der Kapitalflüsse</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>70.</b>	<b>Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>80.</b>	<b>Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>90.</b>	<b>Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Pläne mit vordefinierten Leistungen</b>	<b>(237)</b>	<b>(77)</b>	<b>(161)</b>
<b>100.</b>	<b>Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteils bewerteten Beteiligungen</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>110.</b>	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten</b>	<b>(4.301)</b>	<b>1.294</b>	<b>(5.596)</b>
<b>130.</b>	<b>Gesamtrentabilität (Posten 10 + 110)</b>	<b>12.793</b>	<b>5.474</b>	<b>7.319</b>

## **Sektion 1: Kreditrisiko**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **1. Allgemeine Aspekte**

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der Bank.

#### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren.

#### Kreditrisiko

Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigeren Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

#### Kontrahentenrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

#### Konzentrationsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-)Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

#### Beteiligungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

#### Verbriefungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

#### Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

## **2. Kreditrisikopolitik**

### **2.1 Organisatorische Aspekte**

#### **Organisationsstruktur zur Steuerung von Kredit- und Adressenausfallrisiken**

Das Risikorahmenwerk der Bank baut auf folgende Komitees und Organisationseinheiten auf:

Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

Kreditkomitee (Kreditrisiko für Forderungen an Kunden, Kreditrisikokonzentrationen und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)

Anlagekomitee (Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanzinstrumenten, entsprechende Konzentrationsrisiken und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)



Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee (ICAAP-Bericht, ICAAP-Planung, Compliance)

Risikomanagement

betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter

Innenrevision

Beteiligungsrisiken unterliegen der direkten Kompetenz des Verwaltungsrats.

#### Interne Regelung

Die einfürend angeführten Risikokategorien sind in verschiedenen internen Regelungen festgehalten. Die internen Regelungen werden laufend auf den letzten Stand gebracht und üblicherweise wenigstens einmal im Jahr aktualisiert.

## **2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle**

### Risikomodelle

#### a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden

Das Kreditrisikomodel – welches alle wesentlichen Standards der internationalen Best Practice im Kreditrisikomanagement erfüllt - wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 implementiert. Es verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppen-eigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Pass-Einstufungen, 3 Fail-Einstufungen, sowie 1 für die Klassifizierung Notleidender Kredite). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der üblichen Risikoparameter PD (Ausfallwahrscheinlichkeit), EAD (Kreditausnützung zum Zeitpunkt des Ausfalls) und LGD (Kreditverlust bei Ausfall).

#### b) Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanztiteln.

Das Frühwarnsystem, welches 2009 eingeführt wurde, wird zunehmend in die Kreditüberwachungstätigkeit integriert.

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating und Raiffeisenkassen kommt ein internes Ratingmodell zur Anwendung). Für die Berechnung der Ausnützung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoaktivitäten zur Anwendung. Das Modell basiert auf Replacement- und Add-On-Beträgen, welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

#### c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden in der Finanzplattform „Master Finance“ erfasst. Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet. Es existieren eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren zur Überwachung des Beteiligungsrisikos.

#### d) Kreditverbriefungen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hält keine Kreditverbriefungen in ihrem Portfolio, das entsprechende Risiko ist somit nicht gegeben.

#### e) Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Das Risiko wird über eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren trimestral überwacht.

### Prozesse und Kompetenzen

Die Prozesse sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgeschrieben.

### Steuerung, Bewertung und Kontrolle

#### a) Kreditrisiko

##### *Rating*

Vor Umstellung auf des neue Kreditrisikomodel, im August 2006, war mehr als 99% des gesamten Kreditvolumens geratet. Die Ratingdurchdringung mit dem neuen Risikomodel beträgt zum 31.12.2010 über 95%. Es existieren klar definierte zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Wiederbewertung der Kreditpositionen.

##### *Kreditkomitee*

Das Kreditkomitee tritt wenigstens einmal im Monat zusammen. Es behandelt die Gefährdeten Positionen, die Positionen der Watchlist, die Positionen mit Überziehung >180 Tage, andere Überziehungen, schlägt dem Verwaltungsrat die Einstufung von Notleidenden Positionen vor, analysiert negative Migrationen von >2 Ratingklassen und negative Migrationen von Positionen über

mehr als 1 Mio. Euro. Im Kreditkomitee werden auch jene Kreditanträge besprochen, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind.

#### *Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene*

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich – überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich unter anderem auf:

- Anteil der Notleidenden Kredite
- Anteil der Gefährdeten Kredite
- Durchschnittliche Verweildauer von Gefährdeten Positionen
- Anteil der Kredite niedriger Bonität
- Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
- Kontrollvorgaben für negative Migrationen
- Revisionsfrequenz
- Branche (gemäß neuem Ateco 7-Standard)
- Anteil fix verzinsten Kredite
- Anteil der 50 größten Kredite
- Internes Großkreditlimit
- Mittel- langfristige Finanzierungen
- Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- u.a.m

#### *Berichtslegung*

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt.

Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat erfolgt trimestral.

Die Berichtslegung an die Geschäftsleitung und alle weiteren Entscheidungsträger erfolgt in monatlichen oder trimestralen Abständen.

### **2.3 Techniken zur Verminderung des Kreditrisikos**

#### *Sicherheiten*

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Hypothekarkredite an Privatpersonen werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zunehmende Auflagen (Financial Covenants) definiert.

#### *Diversifikation*

Kreditkonzentrationen (nach Größenklasse, nach Branche, nach Rating, Kreditnehmersegment u.a.m.) werden laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten.

#### *Verminderte Kapitalunterlegung im Leasingbereich*

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG nimmt im Leasingbereich – wo die rechtlichen Voraussetzungen gegeben sind - die Möglichkeit zu einer verminderten Kapitalunterlegung im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Modells in Anspruch. Die hierfür vorgesehenen Standards werden erfüllt, das Risiko wird trimestral überwacht.

#### *Risikoindikatoren*

Zu allen eingangs angeführten Teilrisiken des Kreditrisikos existieren eine Reihe von Risikoindikatoren, deren Entwicklung in definierten Abständen überwacht wird.

### **2.4 Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente**

Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden durch verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:

#### Forderungen an Kunden

- Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die Gefährdeten Kredite, die Positionen der Watchlist, Kredite mit einer Überziehung von mehr als 180 Tagen, sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand und leitet entsprechende Maßnahmen ein.
- Zweifelhafte Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.
- Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht, als andere Kreditpositionen.

#### Forderungen an Wertpapieremittenten

- Anlagen in Wertpapiere niedriger Bonität (speculative grade) oder zweifelhafter Bonität sind über entsprechende interne Vorgaben stark begrenzt. Sie werden über eine eigene Watchlist auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

## Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

### SEKTION 1 - KREDITRISIKO

#### A. Qualität der Forderungen

##### A.1 Zweifelhafte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

##### A.1.1 Verteilung der Forderungen nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)

Portfolios/Qualität	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Vermögenswerte	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	200	-	-	-	97.825	<b>98.025</b>
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	147.367	<b>147.367</b>
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	563.945	<b>563.945</b>
5. Forderungen an Kunden	9.449	29.160	-	2.288	1.068.457	<b>1.109.354</b>
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 31.12.2010</b>	<b>9.649</b>	<b>29.160</b>	-	<b>2.288</b>	<b>1.877.594</b>	<b>1.918.691</b>
<b>Summe 31.12.2009</b>	<b>9.564</b>	<b>21.578</b>	<b>1.010</b>	<b>12.739</b>	<b>1.658.906</b>	<b>1.703.797</b>

**A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Portefeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)\***

Portfeuille/Qualität	Wertgeminderte aktive Vermögenswerte			Durch regulären Ablauf gekennzeichnet			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	1.000	800	200	97.825	-	97.825	<b>98.025</b>
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	147.367	-	147.367	<b>147.367</b>
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	563.945	-	563.945	<b>563.945</b>
5. Forderungen an Kunden	48.185	7.288	40.897	1.071.457	3.000	1.068.457	<b>1.109.354</b>
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 31.12.2010</b>	<b>49.185</b>	<b>8.088</b>	<b>41.097</b>	<b>1.880.594</b>	<b>3.000</b>	<b>1.877.594</b>	<b>1.918.691</b>
<b>Summe 31.12.2009</b>	<b>50.719</b>	<b>5.627</b>	<b>45.092</b>	<b>1.661.245</b>	<b>2.539</b>	<b>1.658.706</b>	<b>1.703.798</b>

**A.1.3 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Banken: Brutto- und Nettowerte**

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
<b>A. KASSAKREDITE</b>				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Gefährdete Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Forderungen	-	-	-	-
e) Sonstige Vermögenswerte	649.143	-	-	<b>649.143</b>
<b>Summe A</b>	<b>649.143</b>	-	-	<b>649.143</b>
<b>B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"</b>				
a) Zweifelhafte	-	-	-	-
b) Sonstige	30.199	-	-	<b>30.199</b>
<b>Summe B</b>	<b>30.199</b>	-	-	<b>30.199</b>
<b>Summe A+B</b>	<b>679.342</b>	-	-	<b>679.342</b>

*A.1.6 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Kunden: Werte vor und nach Wertberichtigung\**

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
<b>A. KASSAKREDITE</b>				
a) Notleidende Forderungen	15.132	5.683	-	9.449
b) Gefährdete Forderungen	30.758	1.598	-	29.160
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Forderungen	2.295	7	-	2.288
e) Sonstige Vermögenswerte	1.138.333	-	3.000	1.135.333
<b>Summe A</b>	<b>1.186.518</b>	<b>7.288</b>	<b>3.000</b>	<b>1.176.230</b>
<b>B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"</b>				
a) Zweifelhafte	3.996	-	-	3.996
b) Sonstige	156.531	-	-	156.531
<b>Summe B</b>	<b>160.527</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>160.527</b>

### A.1.7 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der zweifelhaften Forderungen vor Wertberichtigung

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
<b>A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres</b>	<b>14.992</b>	<b>21.640</b>	<b>1.013</b>	<b>12.774</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>11.537</b>	<b>51.763</b>	-	<b>12.448</b>
B.1 Zugänge aus Forderungen in bonis	396	26.339	-	7.761
B.2 Umbuchungen von andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	10.047	6.699	-	-
B.3 Sonstige Zunahmen	1.094	18.725	-	4.687
<b>C. Abnahmen</b>	<b>11.397</b>	<b>42.645</b>	<b>1.013</b>	<b>22.927</b>
C.1 Abgänge an Forderungen in bonis	-	8.141	961	11.509
C.2 Löschungen	908	-	-	-
C.3 Inkassi	10.419	18.133	49	3.055
C.4 Erlös aus Verkäufen	-	-	-	-
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	-	10.040	-	6.706
C.6 Sonstige Abgänge	70	6.331	3	1.657
<b>D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende</b>	<b>15.132</b>	<b>30.758</b>	-	<b>2.295</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-



**A.1.8 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen**

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
<b>A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>5.429</b>	<b>60</b>	<b>3</b>	<b>36</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>4.826</b>	<b>1.613</b>	-	<b>6</b>
B.1 Wertberichtigungen	4.826	1.568	-	2
B.2 Umbuchungen von andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	-	13	-	-
B.3 Sonstige Zunahmen	-	32	-	4
<b>C. Abnahmen</b>	<b>4.571</b>	<b>75</b>	<b>3</b>	<b>36</b>
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	3.594	39	-	1
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkasso	4	-	-	-
C.3 Löschungen	973	20	-	6
C.4 Umbuchungen auf anderen Kategorien wertgeminderter Forderungen	-	-	-	13
C.5 Sonstige Abnahmen	-	16	3	16
<b>D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>5.684</b>	<b>1.598</b>	-	<b>6</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

## **A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings**

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleine und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.

### A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

#### A.3.1 Besicherte Forderungen an Banken

	Nettobestand	Realgarantien			Personengarantien									Summe
		Immobilien	Wertpapiere	Sontige Realgarantien	synthetische Unternehmensanleihe	Kreditderivate				Bürgschaften				
						Andere Derivate				Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	
						Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte					
<i>1. Esposizioni creditizie per cassa garantite</i>	<b>14.028</b>	-	-	-	-	-	-	<b>20.000</b>	-	-	-	<b>600</b>	-	<b>20.600</b>
1.1 zur Gänze besichert	14.028	-	-	-	-	-	-	20.000	-	-	-	600	-	20.600
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Esposizioni creditizie fuori bilancio garantite:</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zur Gänze besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

**A.3.2 Besicherte Forderungen an Kunden**

	Nettobestände	Realgarantien			Personengarantien										Summe
		Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Realgarantien	Kreditderivate					Bürgschaften					
					synthetische Unternehmensanleihe	Andere Derivate				Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte		
						Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte						
<b>1. Besicherte Kassaforderungen</b>	<b>717.412</b>	<b>665.532</b>	<b>5.070</b>	<b>15.272</b>	-	-	-	-	<b>20.302</b>	-	<b>5.872</b>	<b>101.423</b>	<b>293.401</b>	<b>1.101.723</b>	
1.1 zur Gänze besichert	537.455	575.861	70	2.824	-	-	-	-	18.869	-	5.872	79.389	274.531	957.423	
- davon wertvermindert	29.635	39.248	-	-	-	-	-	-	-	-	-	396	25.299	64.943	
1.2 zum Teil besichert	179.957	89.671	5.000	7.299	-	-	-	-	1.433	-	-	22.034	18.863	144.300	
- davon wertvermindert	9.121	5.726	-	10	-	-	-	-	-	-	-	-	1.269	7.005	
<b>2. Besicherte Garantien und Bürgschaften</b>	<b>36.777</b>	<b>3.484</b>	<b>665</b>	<b>1.845</b>	-	-	-	-	<b>756</b>	-	-	<b>5.850</b>	<b>32.504</b>	<b>45.048</b>	
2.1 zur Gänze besichert	31.435	3.484	665	1.659	-	-	-	-	756	-	-	5.093	31.086	42.743	
- davon wertvermindert	481	-	-	410	-	-	-	-	-	-	-	-	126	537	
2.2 zum Teil besichert	5.342	-	-	130	-	-	-	-	-	-	-	757	1.418	2.305	
- davon wertvermindert	132	-	-	30	-	-	-	-	-	-	-	-	58	88	

**B. Verteilung und Konzentration der Forderungen**

**B.1 Verteilung der Kassaforderungen und Forderungen "Unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren (Bilanzwerte)**

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken			Andere öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsunternehmen			Nichtfinanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles
<b>A. Kassakredite</b>																		
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.882	5.431	-	567	252	-
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	2.999	1.525	-	-	-	-	26.151	73	-	10	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	1.496	4	-	-	-	-	336	1	-	457	1	-
A.5 Sonstige Forderungen	51.432	-	-	2.934	-	8	75.612	-	182	11.170	-	31	966.181	-	2.701	28.003	-	78
<b>Summe A</b>	<b>51.432</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.934</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>80.107</b>	<b>1.529</b>	<b>182</b>	<b>11.170</b>	<b>-</b>	<b>31</b>	<b>1.001.550</b>	<b>5.505</b>	<b>2.701</b>	<b>29.037</b>	<b>253</b>	<b>78</b>
<b>B. Forderungen "Unter dem Strich"</b>																		
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	210	-	-	118	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	830	-	-	212	-	-
B.3 Sonstige Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.626	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	-	-	-	1.253	-	-	6.167	-	-	11.210	-	-	135.648	-	-	2.255	-	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.253</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.167</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>11.210</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>139.314</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.585</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A+B) (2010)</b>	<b>51.432</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4.187</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>86.274</b>	<b>1.529</b>	<b>182</b>	<b>22.380</b>	<b>-</b>	<b>31</b>	<b>1.140.864</b>	<b>5.505</b>	<b>2.701</b>	<b>31.622</b>	<b>253</b>	<b>78</b>
<b>Summe (A+B) (2009)</b>	<b>55.566</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.689</b>	<b>-</b>	<b>6</b>	<b>95.017</b>	<b>13</b>	<b>176</b>	<b>22.161</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>987.738</b>	<b>5.303</b>	<b>2.273</b>	<b>33.882</b>	<b>212</b>	<b>77</b>

## B.4 Großkredite

	31.12.2010	31.12.2009
a) Betrag (nominal)	750.003	517.665
b) Betrag (gewichtet)	522.241	440.004
c) Anzahl	26	20

## C.2 Veräußerungen

### C.2.1 Veräußerte, nicht gelöschte aktive Finanzinstrumente

Technische Formen/Portefeuille	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente			Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente			Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente			Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	2010	2009
<b>A. Forderungen</b>	<b>134</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>134</b>	<b>15.828</b>
1. Schuldtitel	134	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	134	15.828
2. Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Derivative Verträge</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2010</b>	<b>134</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>134</b>	
<i>davon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2009</b>	<b>4.739</b>	-	-	-	-	-	<b>11.089</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		<b>15.828</b>
<i>davon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

#### Legende:

A = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die zur Gänze verbüchert sind (Bilanzwert)

B = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Bilanzwert)

C = Veräußerte Aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Buchwert)

**C.2.2 Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten aktiven Finanzinstrumenten**

Verbindlichkeiten/Portfeuille Aktiva	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>134</b>	-	-	-	-	-	<b>134</b>
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	134	-	-	-	-	-	134
b) in Anwesenheit von zum Teil verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	-	-	-	-	-	-	-
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2010</b>	<b>134</b>	-	-	-	-	-	<b>134</b>
<b>Summe 2009</b>	<b>4.755</b>	-	<b>9.986</b>	-	-	-	<b>14.741</b>



## **Sektion 2: Marktrisiko**

### Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-)Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität.

### Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im Wesentlichen die folgenden Organisationseinheiten:

Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

Anlagekomitee

Pricing-Komitee

Geschäftsbereich Finanzen

Risikomanagement

Innenrevision

### Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Eigenportfolio setzt sich in erster Linie aus Schuldverschreibungen (Bonds) und Anteilen an Investmentfonds in Euro zusammen. Der Aktienbestand ist gering. Im Devisenhandel wird nur eine kleine Eigenposition gefahren.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind zu praktisch 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt (der entsprechende Tages-VaR beträgt weniger als 6.000 Euro).

### Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird – von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen – mit dem Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden Informationen von Prometeia.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

### Pricing

Es wurde ein eigenes Pricing-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Umsetzung der Pricing-Standards gemäß IAS gewährleistet.

## **2.1. Zinsrisiko im Handelsbuch**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Aspekte**

Das Zinsrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende – Potential Loss Zinsrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 467 Euro.

#### **Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos**

Siehe hierzu die Ausführungen weiter oben im Text.

## **2.2. Zinsrisiko im Bankenbuch**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Aspekte**

Das Zinsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Bankenbuch ist gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankenbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fix verzinsten Kredite etwas weniger als 4% und die Zinsbindungsfristen insgesamt sehr gering sind.

Der Devif-Fonds, welcher ebenfalls dem Bankenbuch zuzuordnen ist, wird über ein eigenes VaR-Limit unter Kontrolle gehalten.

### **Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos**

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, die operative Steuerung erfolgt durch das Treasury.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt sowohl durch ein bankinternes Best-Practice-Instrument (ZEB-Control) als auch über ein vereinfachtes Modell, welches die Aufsichtsbehörde für die Kapitalallokation im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzverfahrens ICAAP vorschlägt.

## **2.2. Preisrisiko im Handelsbuch**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung**

Das Preisrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende Potential Loss Preisrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 129 Euro.

Der Bestand in Aktien (von Fonds abgesehen) war zum Jahresende minimal.

Der Derivate-Bestand aus dem entsprechenden Vermittlungsgeschäft für Raiffeisenkassen ist jeweils durch exakte Gegengeschäfte gedeckt, weshalb das Preisrisiko vernachlässigbar gering ist (VaR für das gesamte Portfolio, also inklusive sonstige Marktrisiken < 6.000 Euro).

Darüber hinaus wird auf die Ausführungen in der Einleitung zum vorliegenden Abschnitt hingewiesen.

## **2.3. Wechselkursrisiko**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung**

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die Bank führte im Geschäftsjahr 2010 nur eine kleine Eigenhandelsposition. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen wurden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.

#### **Deckungsgeschäfte des Wechselkursrisikos**

Es bestehen zum Jahresabschluss 2010 einige Fremdwährungsswaps, welche für die Abdeckung bestehender Fremdwährungsrisiken abgeschlossen wurden.

## SEKTION 2 - MARKTRISIKEN

### 2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO- AUFSICHTSRECHTLICHES HANDELSPORTFOLIO

#### Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
<b>1. Kassaforderungen</b>	<b>1.928</b>	<b>1.928</b>	-	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	1.928	1.928	-	-	-	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	1.928	1.928	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Kassaverbindlichkeiten</b>	-	<b>65</b>	<b>70</b>	-	-	-	-	-
2.1 Passive Termingeschäfte (passive Pensionsgeschäfte)	-	65	70	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Finanzderivate</b>	<b>6.328</b>	<b>427.750</b>	<b>178.938</b>	<b>66.963</b>	<b>178.041</b>	<b>30.221</b>	<b>20.690</b>	-
3.1 Mit dem Grundgeschäft	-	86.755	6.463	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	86.755	6.463	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	68.755	6.463	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	18.000	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	6.328	340.995	172.475	66.963	178.041	30.221	20.690	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	6.328	340.995	172.475	66.963	178.041	30.221	20.690	-
+ Long Positionen	6.328	200.706	95.179	32.958	84.359	13.138	3.856	-
+ Short Positionen	-	140.289	77.296	34.005	93.682	17.083	16.834	-

### 3. Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

#### 3.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	350.816
Min (VaR)	120.215
Avg (VaR)	227.301

#### 3.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2010

Datum	VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro
1/2010	316.630
2/2010	350.816
3/2010	129.383
4/2010	267.574
5/2010	310.275
6/2010	244.836
7/2010	198.574
8/2010	158.944
9/2010	181.278
10/2010	185.955
11/2010	211.704
12/2010	120.215

### 3.3. Auswirkung einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten auf Handelsportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Zinsüberschuss</b>	510	2,31%	(483)	-2,19%
<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	289	2,31%	(274)	-2,19%
<b>Eigenvermögen</b>	205	1,64%	(194)	-1,55%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.

Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2010 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

## 2.2 ZINSRISIKO - BANKPORTFOLIO

### 1. Bankportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

#### Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
<b>1. Kassaforderungen</b>	<b>338.803</b>	<b>542.192</b>	<b>498.362</b>	<b>158.317</b>	<b>76.193</b>	<b>10.259</b>	<b>10.935</b>	-
1.1 Schuldtitel	-	89.286	78.494	934	23.284	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	89.286	78.494	934	23.284	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	160.597	172.483	10.971	11.353	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden	178.206	280.423	408.897	146.030	52.909	10.259	10.935	-
- K/K	105.664	32.656	13.774	11.226	14.480	1.386	1	-
- sonstige Finanzierungen	72.542	247.767	395.123	134.804	38.429	8.873	10.934	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	9.756	139.784	270.598	130.970	16.224	5.119	5.044	-
- sonstige	62.786	107.983	124.525	3.834	22.205	3.754	5.890	-
<b>2. Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>490.960</b>	<b>822.020</b>	<b>294.211</b>	<b>34.073</b>	<b>28.724</b>	<b>2.005</b>	-	-
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	388.047	236.961	45.104	1.481	-	-	-	-
- K/K	371.275	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	16.772	236.961	45.104	1.481	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	16.772	236.961	45.104	1.481	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	85.321	436.686	5.005	10.184	-	2.005	-	-
- K/K	59.343	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	25.978	436.686	5.005	10.184	-	2.005	-	-
2.3 Schuldtitel	17.592	148.373	244.102	22.408	28.724	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	17.592	148.373	244.102	22.408	28.724	-	-	-
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Finanzderivate</b>	-	<b>34.526</b>	<b>12.280</b>	<b>7.000</b>	<b>45.280</b>	<b>7.000</b>	-	-
3.1 Mit Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	-	34.526	12.280	7.000	45.280	7.000	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	34.526	12.280	7.000	45.280	7.000	-	-
+ Lange Positionen	-	763	-	-	45.280	7.000	-	-
+ Kurze Positionen	-	33.763	12.280	7.000	-	-	-	-

## 2. Bankportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

### 2.1 Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Bankportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Zinsüberschuss</b>	(31)	-0,14%	22	0,10%
<b>Gewinn des Geschäftsjahres</b>	(18)	-0,14%	13	0,10%
<b>Eigenvermögen</b>	(13)	-0,11%	9	0,07%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.  
Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2010 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

### 2.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2010

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
<b>Max (VaR)</b>	<b>610.071</b>
<b>Min (VaR)</b>	<b>250.527</b>
<b>Avg (VaR)</b>	<b>459.393</b>

## 2.3 WECHSELKURSRISIKO - Bankportfolio

### Informationen quantitativer Art

#### 1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
<b>A. Aktive Finanzinstrumente</b>	<b>3.861</b>	<b>499</b>	<b>25.609</b>	<b>153</b>	<b>54.729</b>	<b>255</b>
A.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
A.2 Kapitalinstrumente	164	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	3.644	488	25.515	153	53.529	255
A.4 Finanzierungen an Kunden	53	11	94	-	1.200	-
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>B. Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>79</b>	<b>27</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>312</b>	<b>81</b>
<b>C. Passive Finanzinstrumente</b>	<b>19.605</b>	<b>516</b>	<b>49</b>	<b>207</b>	<b>2.672</b>	<b>293</b>
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	19.075	277	49	207	2.489	293
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	530	239	-	-	183	-
C.3 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>D. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>E. Finanzderivate</b>	<b>17.789</b>	<b>(59)</b>	<b>(25.530)</b>	<b>-</b>	<b>(52.274)</b>	<b>21</b>
- Optionen						
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate						
+ Lange Positionen	19.292	227	2.129	-	-	21
+ Kurze Positionen	1.503	286	27.659	-	52.274	-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>3.940</b>	<b>526</b>	<b>25.617</b>	<b>170</b>	<b>55.041</b>	<b>336</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>19.605</b>	<b>516</b>	<b>49</b>	<b>207</b>	<b>2.672</b>	<b>293</b>
<b>Saldo (+/-)</b>	<b>( 15.665 )</b>	<b>10</b>	<b>25.568</b>	<b>( 37 )</b>	<b>52.369</b>	<b>43</b>



## 2.4 FINANZDERIVATE

### A. Finanzderivate

#### A.1 Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2010		Summe 2009	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>414.152</b>	-	<b>632.622</b>	-
a) Optionen	56.752	-	34.080	-
b) Interest rate swap	357.400	-	598.542	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	<b>33.100</b>	-	<b>123.800</b>	-
a) Optionen	33.100	-	123.800	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	<b>103.079</b>	-	<b>96.311</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	95.711	-	87.584	-
c) Forward	7.368	-	8.727	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>550.331</b>	-	<b>852.733</b>	-
<b>Durchschnittswerte</b>	822.761	-	822.761	-

**A.2 Bankportfolio**  
**A.2.2 Andere Finanzderivate**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2010		Summe 2009	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>53.043</b>	-	<b>39.303</b>	-
a) Optionen	-	-	12.003	-
b) Interest rate swap	53.043	-	27.300	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	-	-	<b>1.000</b>	-
a) Optionen	-	-	1.000	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>53.043</b>	-	<b>40.303</b>	-
<b>Durchschnittswerte</b>	28.444	-	19.165	-

*A.3 Finanzderivate: positiver fair value Aufteilung nach Produkten*

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Positiver Fair Value			
	Summe 2010		Summe 2009	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke</b>	<b>6.415</b>	-	<b>12.523</b>	-
a) Optionen	53	-	540	-
b) Interest rate swap	6.219	-	11.983	-
c) Cross currency swap	15	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	128	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>B. Bankbuch zur Deckung</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>C. Bankbuch sonstige Derivate</b>	<b>2.830</b>	-	<b>2.726</b>	-
a) Optionen	-	-	2.129	-
b) Interest rate swap	2.830	-	597	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>9.245</b>	-	<b>15.249</b>	-

**A.4 Finanzderivate: negativer fair value Aufteilung nach Produkten**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Negativer Fair Value			
	Summe 2010		Summe 2009	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke</b>	<b>11.464</b>	-	<b>14.843</b>	-
a) Optionen	69	-	2.716	-
b) Interest rate swap	8.495	-	11.741	-
c) Cross currency swap	2.785	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	115	-	386	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>B. Bankbuch zur Deckung</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>C. Bankbuch sonstige Derivate</b>	<b>57</b>	-	<b>921</b>	-
a) Optionen	-	-	73	-
b) Interest rate swap	57	-	848	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>11.521</b>	-	<b>15.764</b>	-

**A.5 Finanzderivate OTC: Aufsichtsrechtliches Handelsbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen**

Verträge, die sich nicht auf Ausgleichsvereinbarungen beziehen	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Andere Subjekte
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>							
- Nominalwert	-	-	369.326	9.000	-	35.826	-
- Positiver fair value	-	-	5.601	423	-	241	-
- Negativer fair value	-	-	8.504	-	-	60	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	1.832	135	-	55	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>							
- Nominalwert	-	-	33.100	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	7	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nominalwert	-	-	99.389	-	-	1.387	2.303
- Positiver fair value	-	-	75	-	-	64	1
- Negativer fair value	-	-	2.721	-	-	5	57
- Zukünftiger Bestand	-	-	879	-	-	14	22
<b>4. Sonstige Werte</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-

**A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen**

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>							
- Nominalwert	-	-	53.043	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	2.837	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	57	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	186	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Sonstige Werte</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-

*A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC: Nominalwerte*

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
<b>A. Handelsportfolio</b>	<b>238.327</b>	<b>213.334</b>	<b>98.670</b>	<b>550.331</b>
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	128.448	187.034	98.670	414.152
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	6.800	26.300	-	33.100
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	103.079	-	-	103.079
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
<b>B. Bankportfolio</b>	<b>29.763</b>	<b>16.280</b>	<b>7.000</b>	<b>53.043</b>
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	29.763	16.280	7.000	53.043
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
<b>Summe 2010</b>	<b>268.090</b>	<b>229.614</b>	<b>105.670</b>	<b>603.374</b>
<b>Summe 2009</b>	<b>549.628</b>	<b>267.434</b>	<b>75.975</b>	<b>893.037</b>

### Qualitative Informationen

#### Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

##### Definition Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel am Geldmarkt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Vermögenswerte auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Vermögenswerten nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können Liquiditätsrisiken zur Folge haben.

##### Interne Regelung

In einer internen Regelung wurden die strategischen Richtlinien zur Liquiditätshaltung und –gebarung, neben anderen organisatorischen Aspekten, festgehalten. Diese Regelung wird jährlich aktualisiert. Die Regelung wird zum ICAAP 2011 - in Hinblick auf die neuesten Aufsichtsweisungen zum Liquiditätsrisiko - grundlegend überarbeitet. Weitere Aktualisierungen werden parallel zum sukzessiven Ausbau des Risikorahmenwerks zur Liquiditätsbewirtschaftung folgen.

##### Rahmenvoraussetzungen

- Die Bank fungiert gemäß statutarischem Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle für die Südtiroler Raiffeisenkassen.
- Der Verbund der Südtiroler Raiffeisenkassen verfügt über eine gute Eigenliquidität, sie ist daher nur begrenzt auf eine externe Liquiditätsbeschaffung angewiesen. Die Raiffeisenkassen sind vor allem im traditionellen Bankgeschäft tätig, das bedeutet in der Sammlung der Einlagen und der Kreditvergabe in ihrem Tätigkeitsgebiet.
- Im Fremdwährungsbereich fährt die Bank lediglich eine kleine Eigenposition. Darüber hinaus beschränkt sie sich darauf, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Spot- und Terminpositionen täglich glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel nur vernachlässigbar geringe Liquiditätsrisiken.
- Die Bank verfügt über ein Rating von Moody's (A2).

##### Aufbau- und Ablauforganisation

Am Prozess zur Analyse, Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind im Wesentlichen folgende Organisationseinheiten beteiligt:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Geschäftsbereich Finanzen / Abteilung Treasury
- Anlagekomitee
- Liquiditätsnotfallkomitee (bei angespannter Liquiditätslage)
- Risikomanagement

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisikos unter normalen Marktbedingungen sind das Anlagekomitee (strategische Steuerung) und das Treasury (operative Steuerung). In Ausnahmesituationen kommt der Liquiditätsnotfallplan zum Tragen, und die Kompetenzen für die Liquiditätssteuerung gehen auf das Liquiditätsnotfallkomitee über.

Das Treasury wurde – bezogen auf die Liquiditätssteuerung - explizit als Dienstleistungsfunktion definiert, d.h. die Tätigkeit des Bereichs ist nicht primär am Grundsatz der Gewinnmaximierung ausgerichtet.

Das Liquiditätsrisiko (Risikoanalysen, Kontrolle der Einhaltung der internen Vorgaben) wird vom Risikomanagement auf der zweiten Kontrollebene überwacht.

Auf der dritten Kontrollebene wird das Liquiditätsrahmenwerk von der Internen Revision überwacht.

##### Instrumente

- Die Bank hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten und zu den Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank.



- Die tägliche Liquidität in Euro wird mit der Anwendung CLM Channel Liquidity Manager unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine hausinterne Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet.
- Die Bank verfügt über die Finanzplattform „Master Finance“ mittels welcher eine umfangreiche Berichtslegung zum Liquiditätsrisiko erstellt wird.
- Die Bank verfügt über eine trimestrale „Gap Analyse“, welche die gesamten Liquiditätsflüsse der Bank darstellt.

#### Risikosteuerung: Eingeleitete Risikominderungsmaßnahmen 2010 / 2011

Gegen Ende des Jahres 2010 wurden - auch in Hinblick auf die neuesten Anweisungen der Aufsichtsbehörde zum Liquiditätsrisiko und in Hinblick auf Basel III - eine Reihe von Maßnahmen zum Ausbau des bestehenden Liquiditätsrahmenwerks eingeleitet, deren Umsetzung sich zu einem Teil über die kommenden zwei Geschäftsjahre erstrecken wird:

- Die neuesten Anweisungen der Banca d'Italia zum Liquiditätsrisiko wurden durch die Compliance analysiert, und die noch umzusetzenden Standards identifiziert;
- Einrichtung einer hausinternen „Arbeitsgruppe Liquidität“ (Teilgruppe des Anlagekomitees), welche sich mit der Umsetzung der Vorgaben und weiter reichende Maßnahmen zur Optimierung der Liquiditätsgebarung der Bank in regelmäßigen Treffen auseinandersetzt;
- Die Zusammenarbeit mit anderen Banken hinsichtlich der Bereitstellung von Liquidität wurde intensiviert und der Zugang zu neuen Refinanzierungsgeschäften, wie z.B. der Zugang zu den Pensionsgeschäften mit der EZB, wurde realisiert. Es wurden aber auch bestehende Risikolinien mit Banken den neuen Marktgegebenheiten angepasst.
- Die Palette der überwachten Risikoindikatoren zum Liquiditätsrisiko wurde aktualisiert und erweitert. Die Liquiditätsreserve 1. und 2. Grades wurde definiert; sie umfasst den Kassabestand, Staatspapiere und sonstige zentralbankfähige Wertpapiere. Ab dem Jahr 2011 angekaufte Bankentitel werden – auch wenn diese zentralbankfähig sein sollten - nicht mehr der Liquiditätsreserve 1. und 2. Grades zugeordnet. Die erste Warnschwelle (alert) bezüglich der Liquiditätsreserve 1. und 2. Grades wurde auf 40,286 Mio. festgelegt. Die 2. Warnschwelle liegt bei 20,0 Mio. Euro. Bei eventueller Erreichung der Warnstufen sind jeweils definierte Maßnahmen vorgesehen.  
Die Liquiditätsreserve wird vom Risikomanagement auf täglicher Basis überwacht.
- Weitere Vorgaben wurden Anfang 2011 zu den Investitionsverhältnissen I, II und III, zur Fristentransformation und zur max. Konzentration der jährlich fälligen Emissionen definiert.
- Der Konzentration der Primäreinlagen wird erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet und fortlaufend überwacht.
- Es wurde ein EDV-Projekt eingeleitet, mit dem Ziel der Schaffung einer Datenbasis zur täglichen Ermittlung der Liquiditätssituation der Bank (das neue Instrument soll die bestehende trimestrale Maturity Ladder ablösen).

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: USD

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>3.121</b>	-	-	<b>84</b>	<b>180</b>	-	-	<b>475</b>	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	164	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	2.957	-	-	84	180	-	-	475	-	-
- Banken	2.957	-	-	84	127	-	-	475	-	-
- Kunden	-	-	-	-	53	-	-	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>7.789</b>	<b>75</b>	<b>338</b>	<b>5.655</b>	<b>2.892</b>	<b>2.856</b>	-	-	-	-
B.1 Einlagen	7.789	75	338	5.655	2.892	2.856	-	-	-	-
- Banken	7.259	75	338	5.655	2.892	2.856	-	-	-	-
- Kunden	530	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>1.062</b>	<b>17.879</b>	<b>300</b>	<b>1.254</b>	<b>300</b>	-	-	<b>748</b>	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	1.062	17.879	300	1.254	300	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	486	17.879	150	627	150	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	576	-	150	627	150	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 garantie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	748	-

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: JPY

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>80</b>	<b>3.115</b>	<b>1.119</b>	<b>12.737</b>	<b>7.279</b>	<b>1.263</b>	<b>16</b>	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	80	3.115	1.119	12.737	7.279	1.263	16	-	-	-
- Banken	80	3.115	1.119	12.733	7.279	1.189	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	4	-	74	16	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>49</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	49	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	49	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>7.319</b>	<b>1.126</b>	<b>12.833</b>	<b>7.111</b>	<b>1.399</b>	-	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	7.319	1.126	12.833	7.111	1.399	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	2.129	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	5.190	1.126	12.833	7.111	1.399	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 garantie finanzielle rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: CHF

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>934</b>	<b>7.864</b>	<b>1.252</b>	<b>24.809</b>	<b>13.197</b>	<b>5.723</b>	<b>866</b>	<b>86</b>	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	934	7.864	1.252	24.809	13.197	5.723	866	86	-	-
- Banken	934	7.864	1.252	24.806	13.005	5.667	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	3	192	56	866	86	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>2.265</b>	-	-	-	<b>407</b>	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	2.265	-	-	-	407	-	-	-	-	-
- Banken	2.082	-	-	-	407	-	-	-	-	-
- Kunden	183	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>7.786</b>	<b>1.555</b>	<b>24.839</b>	<b>12.831</b>	<b>5.262</b>	-	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	7.786	1.555	24.839	12.831	5.262	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	7.786	1.555	24.839	12.831	5.262	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 garantie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - andere Währungen

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>844</b>	-	-	-	<b>57</b>	-	<b>7</b>	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	844	-	-	-	57	-	7	-	-	-
- Banken	844	-	-	-	53	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	4	-	7	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>1.001</b>	-	-	-	<b>14</b>	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	1.001	-	-	-	14	-	-	-	-	-
- Banken	762	-	-	-	14	-	-	-	-	-
- Kunden	239	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>80</b>	-	-	-	<b>140</b>	<b>314</b>	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	80	-	-	-	140	314	-	-	-
- Lange Positionen	-	21	-	-	-	70	157	-	-	-
- Kurze Positionen	-	59	-	-	-	70	157	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 garantie finanzielle rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: EUR

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>356.373</b>	<b>37.439</b>	<b>64.758</b>	<b>57.621</b>	<b>82.485</b>	<b>136.567</b>	<b>90.590</b>	<b>537.792</b>	<b>381.015</b>	<b>48.986</b>
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	3.067	2.505	5.005	31.420	9.436	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	15.081	66.813	1.504	140.546	1.656	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	70.336	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	286.037	37.439	64.758	57.621	64.337	67.249	84.081	365.826	369.923	48.986
- Banken	160.597	27.937	48.414	47.145	-	10.971	2.223	9.131	-	48.986
- Kunden	125.440	9.502	16.344	10.476	64.337	56.278	81.858	356.695	369.923	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>473.368</b>	<b>152.947</b>	<b>36.109</b>	<b>282.826</b>	<b>197.316</b>	<b>204.419</b>	<b>71.150</b>	<b>199.062</b>	<b>54.932</b>	<b>-</b>
B.1 Einlagen	470.140	6.002	9.004	93.979	21.556	5.506	45.601	-	-	-
- Banken	82.093	6.002	9.004	93.979	21.542	5.506	45.583	-	-	-
- Kunden	388.047	-	-	-	14	-	18	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	6.937	6.908	28.542	8.065	153.739	24.086	199.062	33.862	-
B.3 Sonstige passive Vermogenswerte	3.228	140.008	20.197	160.305	167.695	45.174	1.463	-	21.070	-
<b>Geschafte "Unter dem Strich"</b>	<b>44.264</b>	<b>15.664</b>	<b>22.924</b>	<b>37.043</b>	<b>21.694</b>	<b>7.493</b>	<b>10.610</b>	<b>12.306</b>	<b>5.729</b>	<b>560</b>
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	15.664	20.586	36.945	20.504	6.898	315	-	-	-
- Lange Positionen	-	13.046	2.586	36.798	19.855	6.681	158	-	-	-
- Kurze Positionen	-	2.618	18.000	147	649	217	157	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	16.419	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	7.064	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	9.355	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	27.845	-	2.338	98	1.071	595	9.856	7.601	1.578	560
- Lange Positionen	2.353	-	2.338	98	1.071	595	9.856	7.601	1.578	280
- Kurze Positionen	25.492	-	-	-	-	-	-	-	-	280
C.5 garantie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	119	-	439	4.705	4.151	-

### Informationen Qualitativer Art

#### Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der Bank. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der Bank ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten, bzw. bewusst zu steuern.

#### Definition

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

#### Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der Operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse verantwortlich ist.

Die Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlustereignissen zum Operationellen Risiko wurde 2008 implementiert und fortlaufend ergänzt. Das Risikomanagement ist für die Analyse und Berichterlegung der eingetretenen Risikovorfälle und die Messung der Operationellen Risiken zuständig.

#### Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung Operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe, und eine geeignete Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

#### Messung/Quantifizierung und Reporting

Die Ausfälle des Jahres wurden in der Schadensfalldatenbank erfasst. Die insgesamt eingetretenen Ausfälle halten sich in einem sehr bescheidenen Rahmen (<0,000% am Bilanzvolumen).

#### Andere Risiken mit engem Bezug zum Operationellen Risiko

##### Rechtsrisiken

Die Bank betrachtet – gemäß Definition des Basler Komitees - auch die Rechtsrisiken im Rahmen des Operationellen Risikos.

Im Folgenden werden jene Rechtsrisiken aufgeschlüsselt, für welche konkrete potentielle Risiken bestehen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Rechtsrisiken, welche auf Schadensersatzklagen und eine Widerrufsklage zurückzuführen sind.

##### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der Bank getrennt von den Operationellen Risiken überwacht. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des Operationellen Risikos, entgegenwirken. Die Anzahl der Kundenbeschwerden im Verlauf des Jahres (es war eine einzige Beschwerde zu verzeichnen) lässt auf ein niedriges Reputationsrisiko schließen.

Folgende Maßnahmen, welche zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

- Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfelds und der zugrunde liegenden Risiken.
- Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.
- Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdenden oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.



## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 1 - Eigenkapital des Unternehmers

#### *A. Informationen qualitativer Art*

Das Eigenkapital des Unternehmens setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen, den Bewertungsrücklagen und dem Reingewinn des Geschäftsjahres zusammen.

**B. Informationen quantitativer Art**

**B1. Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung**

	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
<b>1. Kapital</b>	<b>125.000</b>	<b>125.000</b>
<b>2. Emissionsaufpreis</b>	-	-
<b>3. Rücklagen</b>	<b>35.039</b>	<b>26.356</b>
- Gewinnrücklagen	35.039	26.356
a) gesetzliche	8.250	7.643
b) statutarische	13.963	5.886
c) Eigene Aktien	-	-
d) Sonstige	12.827	12.827
<b>4. Kapitalinstrumente</b>	-	-
<b>5. ( Eigene Aktien)</b>	-	-
<b>6. Bewertungsrücklagen</b>	<b>24.045</b>	<b>29.641</b>
- Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	11.599	17.034
- Sachanlagen	-	-
- Immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Kapitalflüsse	-	-
- Wechselkursdifferenzen	-	-
- langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Plänen	15	175
- Quote der Bewertungsreserven aus der Bewertung von Beteiligungen zum Nettovermögen:	-	-
- Sondergesetze zur Aufwertung	12.432	12.432
<b>6. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>12.915</b>	<b>12.141</b>
<b>Summe</b>	<b>196.999</b>	<b>193.138</b>

## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 2 - Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

#### **1. Das Kernkapital.**

Das Kernkapital der Gesellschaft setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen und dem im Unternehmen verbleibenden Jahresgewinn zusammen. Das Kernkapital wird durch Abzug der immateriellen Sachanlagen und von 50% der Beteiligungen an Banken berichtigt.

#### **2. Das Ergänzungskapital.**

Das Ergänzungskapital wird von den Bewertungsrücklagen gebildet. Die Bewertungsrücklagen, welche aus der Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze resultieren, werden gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, berichtigt. Des weiteren werden 50% der Beteiligungen an Banken in Abzug gebracht.

Im Ergänzungskapital wird auch eine nachrangige Obligation im Ausmaß von 10 Mio. Euro berücksichtigt.

Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital, berichtigt durch Abzug von weiteren Posten der Aktiva gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, bildet das Eigenkapital für Aufsichtszwecke.

#### **3. Ergänzungskapital der dritten Ebene.**

Es werden keine Posten bei der Ermittlung des Eigenkapitals für Aufsichtszwecke berücksichtigt.

## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 2- Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

#### *B. Informationen quantitativer Art*

	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>169.007</b>	<b>159.948</b>
<b>B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals</b>	-	-
B.1 Positive IAS/IFRS VorsichtsfILTER (+)	-	-
B.2 Negative IAS/IFRS VorsichtsfILTER (-)	-	-
<b>C. Kernkapital nach Anwendung der VorsichtsfILTER (A+B)</b>	<b>169.007</b>	<b>159.948</b>
<b>D. Vom Kernkapital abzuziehende Posten</b>	<b>15.437</b>	<b>17.140</b>
<b>E. Kernkapital (TIER 1) (C-D)</b>	<b>153.570</b>	<b>142.808</b>
<b>F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>28.647</b>	<b>36.094</b>
<b>G. VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals</b>	<b>( 5.799 )</b>	<b>( 8.517 )</b>
G.1 Positive IAS/IFRS VorsichtsfILTER (+)	-	-
G.2 Negative IAS/IFRS VorsichtsfILTER (-)	5.799	8.517
<b>H. Ergänzungskapital nach Anwendung der VorsichtsfILTER (F + G)</b>	<b>22.848</b>	<b>27.577</b>
<b>J. Vom Ergänzungskapital abzuziehende Posten</b>	<b>15.437</b>	<b>17.140</b>
<b>L. Ergänzungskapital (TIER 2) (H - J)</b>	<b>7.411</b>	<b>10.437</b>
<b>M. Abzuziehende Posten vom Kern- und Ergänzungskapital</b>	-	-
<b>N. Eigenkapital für Aufsichtszwecke (E + L - M)</b>	<b>160.981</b>	<b>153.245</b>
<b>O. Ergänzungskapital der dritten Ebene</b>	-	-
<b>P. Eigenkapital für Aufsichtszwecke inklusive TIER 3 (N + O)</b>	<b>160.981</b>	<b>153.245</b>

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden

**B2. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: Zusammensetzung**

	31.12.2010		31.12.2009	
	Positive reserve	Negative Reserve	Positive reserve	Negative Reserve
<b>1. Schuldtitel</b>	514	-	1.660	-
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	-	-	6.278	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	11.085	-	9.096	-
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>11.599</b>	<b>-</b>	<b>17.034</b>	<b>-</b>

**B3. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: jährliche Veränderungen**

	Schuldtitel	Kapital- instrumente	Anteile an Investmentsfond	Finanzierungen
<b>1. Anfangsbestände</b>	<b>1.660</b>	<b>6.278</b>	<b>9.096</b>	<b>-</b>
<b>2. Positive Veränderungen</b>	<b>117</b>	<b>-</b>	<b>2.825</b>	<b>-</b>
2.1 Wertzuwachs des fair value	117	-	2.825	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>3. Negative Veränderungen</b>	<b>1.264</b>	<b>6.278</b>	<b>836</b>	<b>-</b>
3.1 Wertminderung des fair value	612	-	47	-
3.2 Wertberichtigungen:	-	-	-	-
3.3 Rückführung in die Gewinn- und Verlustrechnung	615	6.278	-	-
- wegen Realisierung	615	6.278	-	-
3.4 Sonstige Veränderungen	37	-	789	-
<b>4. Endbestände</b>	<b>513</b>	<b>-</b>	<b>11.085</b>	<b>-</b>

## 2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

### A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "tier 1" nicht unter 10% fallen zu lassen. Wie aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2010 die Vorgaben aus den Anforderungen an das Eigenkapital.

### B. Informationen quantitativer Art

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. RISIKOTÄTIGKEIT</b>				
<b>A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko</b>	<b>2.578.418</b>	<b>2.417.916</b>	<b>1.343.005</b>	<b>1.209.869</b>
1. Standardmethode	2.578.418	2.417.916	1.343.005	1.209.869
2. Interne Ratings	-	-	-	-
2.1 Basismethode	-	-	-	-
2.2 Komplexe Methodiken	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
<b>B. VORAUSSETZUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR AUFSICHTSZWECKE</b>				
<b>B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko</b>			<b>107.440</b>	<b>93.183</b>
<b>B.2 Marktpreisrisiken</b>			<b>2.925</b>	<b>6.950</b>
1. Standardmethode			2.925	6.950
2. Interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
<b>B.3 Operationelles Risiko</b>			<b>4.383</b>	<b>3.959</b>
1. Basisindikatoransatz			4.383	3.959
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittene Messansätze (AMA)			-	-
<b>B.4 Sonstige Aufsichtsrechtliche Anforderungen</b>			-	-
<b>B.5 Sonstige Berechnungselemente</b>			-	-
<b>B.6 Gesamte Aufsichtsrechtliche Anforderungen</b>			<b>114.748</b>	<b>107.699</b>
<b>C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN</b>				
<b>C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten</b>			<b>1.434.355</b>	<b>1.346.238</b>
<b>C.2 Baseigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeiten (Tier 1 capital ratio)</b>			<b>10,71</b>	<b>10,61</b>
<b>C.3 Eigenkapital für Aufsichtszwecke/Gewichtete Risikotätigkeiten (Gesamte capital ratio)</b>			<b>11,22</b>	<b>11,38</b>

## TEIL G - ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Im Geschäftsjahr 2010 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

## TEIL H - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

### Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 248 Tausend Euro, an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 110 Tausend Euro und an die Führungskräfte eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 1.063 Tausend Euro ausbezahlt.

### Sektion 2. Informationen über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Beziehungen mit den verbundenen und gemeinsam geführten Unternehmen werden zu Marktbedingungen geregelt. Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen. In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bürgschaften und Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit diesen Parteien gehalten werden.

	Aktiva	Passiva	Bürgschaften	Erträge	Kosten
Verwaltungsräte	-	132	-	-	-
Aufsichtsräte	-	24	-	-	-
Führungskräfte	-	102	-	-	1
Verbundene Unternehmen	-	2.940	85	-	5
Gemeinsam geführte Unternehmen	16.000	395	-	464	1

## TEIL I - ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN BASIEREND AUF EIGENEN KAPITALINSTRUMENTEN

Im Geschäftsjahr 2010 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigene Kapitalinstrumenten.

## TEIL L - INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

Das Unternehmen erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Berichterstattung zu den Geschäftssegmenten.



# Glossar

## Berechnung „ROE - Return on Equity“

Eigenkapital zum 31.12.2009

Eigenkapital zum 31.12.2010

Gewinn 2010

**ROE = Gewinn 2010 / (Eigenkapital zum 31.12.2009 + Eigenkapital zum 31.12.2010)/2)) x 100**

## Berechnung der „Cost Income Ratio“ (CIR)

Zinserträge und ähnliche Erträge	10 (+)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	20 (-)
Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	90 (+/-)

### Zinsüberschuss

Provisionserträge	40 (+)
Provisionsaufwendungen	50 (-)

**Provisionsüberschuss 60**

Nettoergebnis aus Handelstätigkeit (HFT)	80 (+/-)
Gewinn / Verlust Verkauf/Rückkauf aktive Finanzinstrumente (AFS)	100B (+/-)
Gewinn / Verlust Verkauf/Rückkauf passive Finanzinstrumente	100D (+/-)
Nettoergebnis fair value bewertete aktive und passive Finanzinstrumente (FVO)	110 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertmind. / Wertaufwert. aktive Finanzinstrumente (AFS)	130B (-/+)
Nettoergebnis aus Wertmind. / Wertaufwert. sonstige Finanzgeschäfte	130D (-/+)

### Nettoergebnis o.g. aktive / passive Finanzinstrumente und -geschäfte

Dividenden und ähnliche Erträge	70 (+/-)
Gewinn / Verlust aus Beteiligungen	210 (+/-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	190 (-/+)

**= Betriebserträge Summe**

Personalaufwand	150A (+)
sonstige Verwaltungsaufwendungen	150B (+)
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen / Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	170 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertberichtig. / Wiederaufwert. immat. Vermögenswerte	180 (-/+)

**= Betriebsaufwendungen Summe**

**COST INCOME RATIO = Betriebsaufwendungen / Betriebserträge x 100**

### Berechnung des „Cash-Flow“

Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	290
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit nur Bewertungseffekt	80
Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven+passiven Finanzinstrumente	110
Nettoergebnis aus Wertminderungen / Wiederaufwertungen	130
Zuweisung Personalabfertigungsrückstellung	150/A
Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	160
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen / Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	170
Nettoergebnis aus Wertberichtig. / Wiederaufwert. auf immat. Vermögenswerte	180
Steuer auf das Betriebsergebnis	260

**CASH FLOW = Summe der oben aufgelisteten GuV-Posten**

### Berechnung des „Tier 1 capital ratio“

Kernkapitalquote (Tier 1 - Ratio): Kernkapital (Tier 1) / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelle Risiko])

### Berechnung des „Total capital ratio“

Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio): Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelle Risiko])

### Berechnung „Investitionsverhältnis 2“

Forderungen an Kunden	70 (A)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	
Zum fair value bewertete Finanzinstrumente	

**= Verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital**

**Summe**

**Investitionsverhältnis 2 = Forderungen an Kunden / verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital x 100**

IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Fotos: Archiv der Raiffeisen Landesbank AG, Fotografin: Sabine Weissenegger

